

Gemeinde 14

Natur 19

Schule 20



Schulpflege sucht neue Mitglieder 21

Kirche 34



Was macht dich glücklich? 35

Senioren 42



Fusionsprojekt auf gutem Weg 44

Kultur 48

Vereine 50

Jugend 58

Parteien 60



Die FDP lanciert die Wahlen 60

Gewerbe 64

Gute Aussichten

Die besten Aussichten genießt man meistens aus der Höhe – das gilt auch für die Gemeinde Elsau. Der ehemalige Förster Ruedi Weilenmann hat für uns deshalb wunderschöne Drohnenbilder von allen sieben Ortsteilen gemacht. Wir zeigen Ihnen seine Bilder im aktuellen Teil der neuen Ausgabe, zudem können Sie ein Postkartenset mit allen Sujets direkt bei uns bestellen und die Elsauer Aussichten somit gleich weiterverschenken.

Auch unten auf dem Boden gibt es in Elsau übrigens viel Gutes zu sehen – natürlich kommt es dabei aber immer auf den entsprechenden Blickwinkel an. Wir haben verschiedene Gespräche geführt und dabei ganz genau hingeschaut. Interessant waren der Spaziergang mit zwei engagierten Hobby-Ornithologen und der Besuch bei einer Optikerin. Insgesamt haben wir nicht nur einen Haufen spannende Aussichten erhalten, sondern auch zahlreiche neue Einsichten gewonnen. Aber machen Sie sich am besten gleich selbst ein Bild von der neuen Ausgabe – es lohnt sich!

«Das Wort Leuchtturm gefällt mir nach wie vor, weil es in vielerlei Hinsicht so gut passt»

(sic) Eine Ära geht zu Ende: Jürg Frutiger, seit acht Jahren Gemeindepräsident der Gemeinde Elsau und vorher schon vier Jahre als Gemeinderat tätig, stellt sich im nächsten Frühling nicht mehr zur Wahl. Zeit für eine Bilanz, aber natürlich auch für einen Blick in die Zukunft. Und wo hätte man einen besseren Ausblick als auf einem Jäger-Hochsitz?

«Nimmst Du mich mit auf die Jagd?» hatte ich Jürg Frutiger am Telefon gefragt. Ich erklärte ihm, dass ich für die neue ez gerne ein Gespräch mit ihm führen möchte und dass ich es irgendwie stimmig fände, wenn wir dieses Gespräch nicht bei ihm zu Hause oder im Gemeinderatszimmer, sondern im Wald führen würden. Dort, wo er sich neben Geschäft und Gemeindepolitik am wohlsten fühlt. Er war sofort einverstanden, und da sind wir nun. Es ist ungewöhnlich warm an

diesem Nachmittag Mitte Oktober. Die Blätter der Bäume leuchten bereits in allen Farben, ein herber, erdiger Geruch nach Herbst liegt in der Luft. Ein leichter Wind lässt die Zweige rundherum tanzen, sachte segeln erste verdorrte Blättchen zu Boden.

Die Pneus knirschen auf dem Kiesweg, langsam fährt Jürg Frutiger dem Wald-



rand entlang und hält schliesslich an. Er wirft einen prüfenden Blick in die Runde und setzt bedächtig seinen braunen Jagdhut mit den kleinen Vogelfedern am Hutband auf. Nun kann es losgehen.

Wenn Jörg auf die Jagd geht, gleicht vieles einem Ritual. Nicht nur der Hut gehört dazu, sondern auch, dass sich seine Sprache verändert. Er benutzt dann Wörter wie Büchse und Ansprechen, Blut heisst plötzlich Schweiss und ein Sauwetter ist noch lange kein Grund, zu Hause zu bleiben – weil genau dann nämlich Wildschweine, das sogenannte Schwarzwild, besonders gut gejagt werden können. Man merkt schnell, Jörg Frutiger ist Jäger mit Leib und Seele. Genauso kenne ich ihn auch als Gemeindepräsident: Nichts Halbherziges, sondern immer ganz und gar – und zwar egal worum es geht. Er ist unermüdlich, unnachgiebig, manchmal vielleicht etwas stur – und doch getrieben von einer Leidenschaft, die beeindruckt und selbst seinen politischen Gegnern Respekt abverlangt.

Doch zurück zu unserem Jagdausflug: Jörg Frutiger schultert sein Jagdgewehr, nimmt den Feldstecher aus dem Kofferraum und zieht los. Mit ausgreifenden Schritten schreitet er über die Wiese. Den Hochsitz sehe ich trotzdem erst, als wir ihm schon ganz nahe sind. Gut versteckt zwischen den Bäumen steht er im Dickicht. Er besteht eigentlich nur aus einer Leiter mit einer schmalen Bank am oberen Ende. Ob wir darauf wirklich beide Platz finden? Ich bin eher skeptisch, mache mich dann aber trotzdem daran, die Leiter zu erklimmen.

Zugegeben – geräumig ist es wirklich nicht auf dem Hochsitz. Zu zweit wird es sogar

fast ein bisschen eng. Ich versuche, eine halbwegs bequeme Sitzposition einzunehmen, und zücke meinen Kugelschreiber.

Wann hast Du entschieden, Dich nicht mehr zur Wahl zu stellen?

Diesen Entscheid habe ich schon vor rund fünf Jahren gefällt. Wer mich kennt, weiss, dass ich ein eher langfristig und strategisch denkender Mensch bin, und so habe ich mir genügend Zeit genommen, bis ich schliesslich vor einigen Wochen offiziell verkündet habe, dass ich nicht mehr antrete. Im Hintergrund habe ich aber seit Längerem darauf hingearbeitet, mich geordnet zurückzuziehen und für die Nachfolge günstige Startbedingungen zu ermöglichen.

Alles hat seine Zeit, und so war mir immer bewusst, dass auch mein Engagement im Gemeinderat einmal endet. Zwölf Jahre sind eine lange Zeit – jetzt sollen jüngere Kräfte anpacken.

Wie hat Dein Umfeld auf deinen Entscheid reagiert?

Die erste, die davon erfahren hat, war natürlich meine Frau Luzia. Sie hat meinen Entschluss verstanden und begrüsst. Auch sie ist der Meinung, dass es nun an der Zeit ist, sich anderen Dingen zuzuwenden. Sie freut sich natürlich darauf, dass ich nachher ein bisschen mehr Zeit haben werde.

Bald nach der Bekanntgabe meines Entscheids hat der Landbote einen grösseren Artikel publiziert. Seither vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht spontan auf der Strasse oder an Veranstaltungen angesprochen werde. Viele verstehen, dass ich mich nicht mehr zur Verfügung

stelle. Ich bin dankbar für diese persönlichen Zeichen der Wertschätzung.

Was hinterlässt Du Deinem Nachfolger/Deiner Nachfolgerin?

Eine Gemeinde in Bewegung. Ein Elsau, das sich weiterentwickelt, auf dem Weg ist. Ich denke, es ist uns gelungen, eine langfristige Strategie zu definieren, die der Gemeinde einerseits ein nachhaltiges Wachstum ermöglicht, andererseits aber auch den Erhalt der Selbstständigkeit garantiert. Und – was mir ganz besonders wichtig ist – dass die Finanzen gesund sind und es auch bleiben. Einige mögen mich einen Sparfuchs schimpfen. Darauf kann ich nur entgegnen, dass ich die Verantwortung für den sorgfältigen Umgang mit den uns anvertrauten Steuergeldern sehr ernst nehme.

In den letzten Jahren konnten wir die Weichen so stellen, dass nicht nur neue Wohnungen gebaut werden, sondern dass Elsau auch für Gewerbetreibende attraktiv ist und somit neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Natürlich gibt es aber noch viel zu tun, und es gibt auch Ziele, die ich mir zwar insgeheim gesetzt hatte, leider aber nicht erreichen konnte.

Was meinst Du damit konkret?

Zwei Beispiele: Eines ist das Verhältnis zwischen den Schulbehörden und der politischen Gemeinde, welches gerade sehr angespannt ist. Schwierig, dass sich sechs von sieben Mitgliedern der Schulpflege im Frühling nicht mehr zur Wahl stellen möchten. Das würde ich mir ganz klar anders wünschen. Ebenso, dass die Zusammenarbeit zwischen den Gütern, Ressorts und der Verwaltung insgesamt intensiver wird. Es ist mir ein Anliegen, diesen Umstand anzusprechen. Denn dort verpufft zu viel Energie, die durchaus nützlicher eingesetzt werden könnte.

Jörg Frutiger lädt sein Jagdgewehr und kramt in den Taschen seiner braunen Jacke nach Ohrenschützen. Falls er schiessen müsste, wäre der Knall doch ziemlich laut. Bis jetzt ist aber alles ruhig, ausser den vorbeifahrenden Autos auf der nahen Strasse und ein paar Spaziergännern mit Hunden bewegt sich nichts.

Ich schaue alle paar Minuten Richtung Waldrand. Jörg zeigt mir, wo die Rehe normalerweise aus dem Wald treten. Er schmunzelt: «Solange wir beide so laut miteinander reden, wird sich aber kaum Wild aus der Deckung hinaustrauen.»

Gute Aussichten auf Elsau



© Ruedi Weilenmann

Rätterschen

Schön ist es hier oben trotzdem. Man fühlt sich ein bisschen wie in einem Vogelnest. Dazu trägt sicherlich auch der Umstand bei, dass wir zwar eine sehr gute Aussicht geniessen, selber aber kaum wahrgenommen werden. Inmitten der Bäume mit den gelb und rötlich verfarbten Blättern fällt nicht einmal meine farbige Jacke auf.

Wenn Du darauf zurückschaust, was Du in Deiner Zeit als Gemeindepräsident erreicht hast: Bist Du stolz? Stolz ist hierfür das falsche Wort. Ich würde eher von Befriedigung sprechen. Natürlich macht es mir Freude, wenn ich sehe, was wir alles erreichen konnten.

Dabei spreche ich bewusst in der Mehrzahl, denn ich trage zwar am Ende die Verantwortung, ohne mein gutes Team im Rücken wäre ich aber nie so weit gekommen. Es ist uns gelungen, in vielerlei Hinsicht Leuchttürme zu setzen.

Der Begriff Leuchtturm begleitet Deine Präsidentschaft schon seit den Anfängen...

Das stimmt und ich gebe offen zu: dieses Wort gefällt mir nach wie vor, weil es in vielerlei Hinsicht so gut passt. Ein Leuchtturm ist von weitem sichtbar: Er weist nicht nur in der Dunkelheit den Weg, sondern ist gleichzeitig ein Symbol für Vertrauen und Sicherheit. Bes-

ser könnte man nicht illustrieren, was ich für die Gemeinde Elsau erreichen möchte.

Siehst Du Dich selbst denn in gewisser Weise auch als Leuchtturm?

Jürg Frutiger überlegt eine Weile, bevor er antwortet: Doch, das kann man sicherlich so sagen, und das Bild gefällt mir eigentlich ganz gut. Als Gemeindepräsident stehe ich ja wirklich exponiert und achte darauf, dass die Gemeinde auf dem richtigen Weg bleibt. Wenn ich dabei auch Ruhe und Zuversicht verbreiten kann, freut mich das natürlich umso mehr. Ich habe aber auch immer viel zurückerhalten dürfen: Die unzähligen persönlichen Kontakte und der rege Austausch mit der Bevölkerung haben mir sehr viel Energie gegeben. Das war manchmal auch nötig, damit die Batterien nicht ganz leer werden.

Vor einiger Zeit waren Deine Batterien dann aber trotzdem leer, eine schwere Krankheit hat Dich gezwungen, kürzer zu treten.

Im Nachhinein betrachtet ist zum Glück alles recht glimpflich abgelaufen, wobei ich die Nebenwirkungen der Medikamente damals zugegeben unterschätzt

 **winterhilfe**
Zürich
Winterthur und Andelfingen

Weil Armut in der Schweiz oft unsichtbar ist.



Ihre Spende in guten Händen.



Heute leben wieder mehr Menschen in der Schweiz in Not. Mit Ihrer Spende leisten wir schnelle Hilfe.

Danke für Ihre Solidarität.

PC 80-2623-5
IBAN CH12 0900 0000 8400 2623 5
Winterhilfe Winterthur Andelfingen
Limmatstrasse 114, 8005 Zürich



schen und im Bedarfsfall für mich dazu sein.

Es ist nun 18 Uhr, der Tag neigt sich seinem Ende zu. Das Licht der untergehenden Sonne lässt alles rundherum golden leuchten. Eine Bewegung auf dem nahen Acker weckt Jürg Frutigers Aufmerksamkeit und er zückt seinen Feldstecher. Es handelt sich aber nur um eine Krähe, die nach einigen Augenblicken wieder auffliegt und krakeelend das Weite sucht.

«Bei der Jagd geht es mir gar nicht in erster Linie darum, etwas zu erbeuten», erzählt mir Jürg, «Die Ruhe rundherum ist einmalig und erdet mich. Auch wenn ich ohne Beute abziehe, kehre ich doch nie mit leeren Händen von der Jagd zurück.»

habe. Eine Zeit lang war ich wirklich nur ein Schatten meiner selbst. Während und auch nach dieser Zeit habe ich aber sehr viel Unterstützung und Wohlwollen erfahren dürfen, und dies wirklich von allen Seiten. Geschätzt habe ich, dass meine Erkrankung nie für Spekulationen oder Gerede gesorgt hat, sondern dass sich die Menschen einfach damit begnügten, mir gute Besserung zu wün-

Wie gehst Du persönlich mit Niederlagen um?

Das fängt bei der Frage an, was man überhaupt unter einer Niederlage versteht. Sieht man nur die Niederlage als solche, wird es schwierig, sie zu akzeptieren. Sieht man dahinter aber das grosse Ganze, wird sie erträglicher. Ich versuche jeweils, in einer Niederlage auch eine Chance zu sehen und sie eher als Herausforderung anzunehmen.

Bist Du ein selbstkritischer Mensch?

Ganz klar ja. Meine Ansprüche an mich selbst sind hoch und ich neige dazu, streng mit mir ins Gericht zu gehen. Es ist wichtig, eigene Fehler anzunehmen. Nur schon, um etwas daraus für die Zukunft zu lernen. Trotzdem will ich aber bewusst nicht immer alles hinterfragen. Das würde auf Dauer zermürben und wäre nicht zielgerichtet.

Wenn Du heute zurückschaust: Was würdest Du anders machen?

Eigentlich gar nichts. Wenn ich zurückblicke, dann bin ich zufrieden mit dem, was ich erreicht habe. Ich bin mir immer selbst treu geblieben und habe stets nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt.

Schliesslich zu unserem Thema Gute Aussichten: Was wünschst Du Dir für die Gemeinde Elsau?

Ich wünsche mir, dass die Gemeinde und mit ihr die ganze Bevölkerung die Früchte für alle Anstrengungen der letzten Jahre ernten darf. Natürlich gilt es, weiterhin am Ball zu bleiben und nicht nachzulassen. Ich bin mir aber sicher, dass eine gute Zeit ansteht und wir alle den Lohn erhalten, den wir uns

Gute Aussichten auf Elsau



© Ruedi Weilenmann

Elsau

Gute Aussichten auf Elsau



© Ruedi Weilenmann

Rümikon

auch verdient haben. Ich möchte der Gemeinde zum Abschied auch etwas schenken – gewissermassen einen ganz persönlichen Leuchtturm: Mehr dazu zu gegebener Zeit.

Was wünschst Du Dir für Dich?

Dass ich die viele freie Zeit, die ich bald haben werde, bewusst und gezielt einsetzen kann. Immerhin sind das gegen 1000 zusätzliche Stunden pro Jahr, die ich vorher für mein Amt aufgewendet habe. Diesen Einsatz habe ich aber immer als «Dürfen» nie als «Müssen» wahrgenommen.

Natürlich habe ich auch Pläne für die Zukunft: Einerseits möchte ich mir bewusst mehr Zeit für meine Frau, meine Söhne und Schwiebertöchter und natürlich für meine Enkelkinder nehmen. Auch in der Firma warten verschiedene Herausforderungen auf mich, die in nächster Zeit meine ganze Aufmerksamkeit erfordern werden.

Ich hoffe zudem, ein bisschen mehr Zeit für mich alleine abzweigen zu können. Ich möchte mehr auf die Jagd gehen, zur Ruhe kommen und nicht immer den Gedanken an den nächsten Termin im Hinterkopf bei mir tragen müssen. Das wäre schön.

Ist es schwierig, nach so vielen Jahren loszulassen?

Nein absolut nicht. Ich habe mich ja schon lange auf diesen Moment vorbereitet und vertraue zudem darauf, dass auch die künftige Führungscrew den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten und somit die Geschicke der Gemeinde im bekannten Sinn und Geist weiterführen wird.

Und was, wenn das nicht der Fall wäre?

Das wäre wirklich eine grosse Enttäuschung. Wir alle haben so viel Energie und Herzblut in die Gemeinde gesteckt! Und mit alle meine ich nicht nur die Behörden, sondern wirklich alle: auch die ganze Bevölkerung. Wenn das später zunichte gemacht würde, träfe mich das zutiefst.

Jürg Frutiger entlädt sein Gewehr. «Es hat nicht mehr genügend Büchsenlicht», erklärt er mir, «und wenn ich das Wild nicht mehr richtig ansprechen kann, ist es Zeit nach Hause zu gehen.» Für alle, die jetzt nur Bahnhof verstanden haben: Büchsenlicht heisst für die Jagd mit dem Gewehr ausreichende Lichtverhältnisse, und beim Ansprechen erkennt man nicht

nur die Gattung eines Beutetieres, sondern auch sein Geschlecht und sein ungefähres Alter. Jagen hat viel mit Verantwortung zu tun, und Jürg Frutiger nimmt diese Aufgabe sehr ernst.

Wir steigen die Leiter hinunter und laufen langsam zurück zum Auto. Unser heutiger Ausflug war nicht von Jagdglück gekrönt, traurig bin ich deswegen aber nicht. Natürlich hätte es mich gefreut, Rehe zu sehen. Wie ich darauf reagiert hätte, wenn Jürg dann auch wirklich geschossen hätte, weiss ich aber nicht. In Gedanken versunken zottelte ich neben ihm her, als er plötzlich mit dem Finger Richtung Altschmattwald auf der anderen Seite der Strasse weist. «Schau dort oben, drei Rehe!» Er zückt seinen Feldstecher und wir schauen den Tieren einen Moment zu, wie sie friedlich äsen. Das Gewehr lehnt dabei ungebraucht an einem Strassenpfosten.

Besser könnte unser kleiner Jagd-Ausflug wohl kaum enden.

«Es ist nicht so, dass ich den Gewerbeverein neu erfinden will»

(sic) Gute Aussichten für den Gewerbeverein Elsau-Schlatt: Gerade wurde Christoph Hofmann zum neuen Präsidenten gewählt. Er löst Toni Rosano ab, der dem Verein 17 Jahre lang vorstand. Im Gespräch erzählt der frischgebackene Präsident, warum er sich für den Gewerbeverein engagieren möchte, was ihm heute ein Handschlag gilt und wie er den Verein erfolgreich in die Zukunft führen will.

EZ: Was bedeutet Dir persönlich die Wahl zum neuen Präsidenten des Gewerbevereins?

Christoph Hofmann: Für mich ist es eine Ehre, dass ich zum neuen Präsidenten gewählt wurde. Ich bin seit rund drei Jahren Mitglied, und als ich von Toni Rosano angefragt wurde, ob ich mich als Kandidat fürs Präsidium zur Verfügung stellen möchte, musste ich nicht lange überlegen, sondern sagte sofort zu.

Ein solches Amt ist ja auch immer mit viel persönlichem Einsatz verbunden. Wie passt das in Deinen Alltag? Ich kann mir vorstellen, dass Du als Geschäftsleiter der Hofmann Gruppe AG auch anderswo stark eingespannt bist?

Natürlich ist so eine ehrenamtliche Aufgabe immer mit einem gewissen Aufwand verbunden und es ist nicht immer einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Darüber bin ich mir durchaus im Klaren. Trotzdem ist es mir wichtig,

mich persönlich zu engagieren. Und dies nicht nur für den Gewerbeverein: Gerade habe ich das Präsidium der Fachgruppe Garten- und Landschaftsbau beim Unternehmerverband Gärtner Schweiz übernommen. Auch dort wird meine Aufmerksamkeit gefragt sein.

Unser Thema ist ja «Gute Aussichten»: Was sind denn Deine Pläne für den Gewerbeverein Elsau-Schlatt?

Mir ist es ein Anliegen, dass das Gewerbe wieder näher zusammenrückt. Ich finde den persönlichen Austausch sehr wichtig und bin mir sicher, dass wir alle gegenseitig voneinander profitieren können. Deshalb möchte ich auch wieder vermehrt Anlässe mit dem Gewerbeverein durchführen: Früher wurden ja zum Beispiel regelmässig Firmenbesichtigungen angeboten, auch den Gewerbelunch fand ich eine gute Idee. Im persönlichen Gespräch lernt man sich einfach viel besser kennen und kann neue Kontakte knüpfen, und genau

darum geht es ja bei einem Gewerbeverein: Dass man sich lokal vernetzt und am gleichen Strick zieht.

Mit der Pandemie sind viele Tätigkeiten des Gewerbevereins eingeschlafen, nun wird es Zeit, sie wieder aufzuwecken. Ich hoffe darauf, dass in den nächsten Monaten weitere Lockerungsschritte möglich werden und wir wieder daran gehen können, Anlässe zu planen und durchzuführen.

Natürlich hoffe ich auch darauf, wieder neue Mitglieder für den Verein gewinnen zu können. 100 müssten schon drinliegen.

100 Mitglieder für den Gewerbeverein – ist diese Zahl realistisch? Immerhin sind es jetzt gerade einmal rund 60 Mitglieder...

Ich denke, diese Zahl ist durchaus realistisch. Genügend Gewerbetreibende hat es jedenfalls. Als ich mich näher damit zu befassen begann, war ich selbst erstaunt, wie vielfältig und engagiert das heimische Gewerbe ist. Das Potential ist riesig, nun geht es darum, die Gewerbetreibenden davon zu überzeugen, dass eine Mitgliedschaft im Gewerbeverein einen Gewinn für sie darstellt.

Wenn Du mich jetzt als neues Mitglied werben würdest: Mit welchen Argumenten möchtest Du mich überzeugen?

Das wichtigste Argument ist sicher, dass der Gewerbeverein eine gute Möglichkeit ist, um ein Netzwerk in der Gemeinde zu knüpfen. Ich als Unternehmer achte bei der Auftragsvergabe klar darauf, befreundete Gewerbebetriebe aus der Region zu berücksichtigen und ich bin sicher, dass das auch andere Unternehmer so handhaben. Deshalb lohnt es sich, im Gespräch zu bleiben und einen regelmässigen Austausch zu suchen. Wer sich kennt, schaut aufeinander. Ein Handschlag unter Kollegen ist mir persönlich mehr wert als ein Haufen Papier.

Zudem bedeutet eine Mitgliedschaft im Gewerbeverein eine echte Bereicherung: Man lernt neue Betriebe kennen und erhält Einblicke, die man sonst so kaum kriegen würde.

Ok, Du hast mich überzeugt. Aber nun zu einer anderen Frage: Was möchtest Du als neuer Präsident im Gewerbeverein verändern?

Es ist nicht so, dass ich den Gewerbeverein neu erfinden möchte. Mein Vorgänger hat gute Arbeit geleistet und der Ver-



Gute Aussichten auf Elsau



© Ruedi Weilenmann

Tolhusen

ein steht auf soliden Beinen. Trotzdem lohnt es sich immer, gewisse Gegebenheiten zu hinterfragen und sich laufend weiterzuentwickeln.

Gibst Du mir ein Beispiel?

Hinterfragen möchte ich sicherlich den Jahresplaner. Der Gewerbeverein gibt jedes Jahr viel Geld dafür aus und ich frage mich, ob eine gedruckte Ausgabe in der heutigen Zeit überhaupt noch Sinn macht. Natürlich erfreut sich der Jahresplaner nach wie vor grosser Beliebtheit bei vielen Elsauerinnen und Elsauern, und dem möchte ich unbedingt Rechnung tragen. Trotzdem soll

die Frage erlaubt sein, ob es nicht auch andere Möglichkeiten gäbe, die Bevölkerung über das heimische Gewerbe zu informieren. Klar ist, dass es weiterhin einen direkten Kanal zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinden Elsau und Schlatt und dem Gewerbe geben muss – wie dieser in Zukunft aussieht, ist zu diskutieren. Vielleicht stellen wir ja dann auch fest, dass der Jahresplaner auch heute noch der richtige Weg ist und wir vorerst genauso weiterfahren wie bis anhin. Vorerst bleibt sowieso alles beim Alten: Bevor irgendwelche Entscheide gefällt werden, möchte ich mich zuerst vertieft

in die verschiedenen Geschäfte des Gewerbevereins einarbeiten und mir ein genaues Bild machen. Dann sehen wir weiter.

Zur Person

Christoph Hofmann ist Geschäftsleiter und VR-Präsident der Hofmann Gruppe AG mit Sitz in Winterthur Hegi. Er ist in Elsau aufgewachsen, 31 Jahre alt und Familienvater. Mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn lebt er in Winterthur – im obersten Stock des Firmengebäudes der Hofmann Gruppe AG.

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt · 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72

Unser Brotabo – ein Hit!

Wir liefern Ihnen von Montag bis Samstag frühmorgens frisch Gebackenes in Ihren Briefkasten – für nur 8 Franken pro Monat! Am Montag Gipfeli, am Mittwoch unser Husbrot und am Freitag etwas Süsses? Sie haben die Wahl und können Ihr Abo immer wieder anpassen – ganz ohne Verpflichtung.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Was zwitschert denn da?

(sic) Wenn Ernst und Hanna Zaugg spazieren gehen, haben sie immer ein Fernglas mit dabei und sie zu begleiten, heisst in erster Linie eine ganze Menge zu lernen. Denn die beiden sind begeisterte Hobbyornithologen und beobachten die einheimische Vogelwelt seit vielen Jahren mit grossem Interesse. Jetzt im Herbst ist es zwar ziemlich ruhig, weil sich verschiedene Vogelarten bereits auf den Weg in ihre Winterquartiere gemacht haben – zu sehen und vor allem auch zu hören ist aber auch jetzt allerhand. Ein Einblick in ein äusserst faszinierendes Hobby.

Den ganzen Morgen hat es geregnet, doch nun scheinen sich die dicken Wolken langsam zu verziehen. Es ist ziemlich ruhig, man hört kaum einen Vogel zwitschern. «Das ist eigentlich ganz normal für diese Jahreszeit», beruhigt Ernst Zaugg, «im Frühling wäre das ganz anders: Wir würden ein richtiges Konzert hören! Immerhin gibt es bei uns rund 420 Arten, die Durchzügler mitgerechnet.» Wer jetzt denkt, dass alle Vögel vor dem kalten Herbstwetter geflüchtet sind, irrt sich gewaltig. Nur ein Teil der bei uns verbreiteten Vogelarten überwintert an der Wärme, viele sind sogenannte Standvögel und bleiben das ganze Jahr über hier.

Das war früher anders, und der Umstand, dass immer mehr Vögel auch die Wintermonate bei uns verbringen, hat viel mit

dem Klimawandel zu tun. Und ein bisschen auch mit den veränderten Lebensgewohnheiten der Menschen. Ernst Zaugg: «Die Vögel ziehen nicht, weil es ihnen bei uns zu kalt würde. Sie sind nicht empfindlich, können sich aufplustern und so ihre Körperwärme speichern. Der Grund, warum Vögel den Winter an anderen Orten verbringen, ist, dass sie dort mehr Nahrung vorfinden.» Der Klimawandel hat dafür gesorgt, dass die Wintermonate bei uns meist viel milder ausfallen als noch vor einigen Jahrzehnten. Geschlossene Schneedecken über Monate sind zu einer Seltenheit geworden – gerade hier im Flachland. «Das heisst für die Vögel, dass sie viel mehr Nahrung vorfinden und dies meist auch im tiefsten Winter», so Ernst Zaugg.

Ein Beispiel: Weissstörche sind eigentlich Zugvögel, die den Winter in Afrika verbringen. In den letzten Jahren konnten bei uns in der Schweiz aber vermehrt Weissstörche beobachtet werden, die den Winter hier verbringen. Auf Feldern und in Wiesen finden die Tiere meistens genügend Nahrung.

Ein weiterer Grund dafür, dass Wildvögel hier bei uns auch im Winter einen reich gedeckten Tisch vorfinden: Wo früher jeder einzelne Apfel, jede Birne vom Baum gepflückt oder zusammengelesen und verwertet wurde, wird heutzutage Vieles hängen- bzw. liegengelassen. Ernst Zaugg: «Das bedeutet für die Vögel, zum Beispiel Staren, natürlich ein Festmahl.»

Vom Natur- zum Vogelschutz

Während Ernst Zaugg erklärt, spazieren wir gemeinsam von Schottikon zum kleinen Weiher, der nur einen Steinwurf entfernt liegt. Hierhin kommen die beiden sehr oft, und fast immer gibt es etwas Neues zu entdecken. «Wir haben auch schon Wasseramseln beobachten können», erzählt Hanna begeistert, «im Frühling und Sommer wimmelt es rund-

herum nur so von Vögeln.» In diesem Gebiet hat Ernst zudem während rund 20 Jahren jeweils im Januar/Februar die Nistkästen gereinigt, geflickt und für das neue Brutgeschäft bereitgestellt. Hanna und Ernst Zaugg waren schon immer Naturfreunde, engagieren sich auch schon seit vielen Jahren bei der Naturschutzgruppe Elsau und helfen beispielsweise regelmässig mit, die Neophyten zu bekämpfen.

Zur Ornithologie sind die beiden aber über ein anderes Hobby, das Campieren, gekommen. «Als unsere Kinder noch klein waren, fuhren wir mit ihnen regelmässig Zelten und haben es immer sehr genossen, wenn wir dabei von Vogelgezwicher begleitet wurden», erzählt Hanna Zaugg, «irgendwann begannen wir uns dann zu fragen, welcher Vogel denn da genau singt und fingen an, mit dem Fernglas nach den Tieren Ausschau zu halten.»

Ernst Zaugg erinnert sich: «Gänzlich der Ornithologie verfallen bin ich, als ich einmal im Frühling den Nachtigallen lauschen konnte. Wie bei fast allen Vogelarten ist es auch bei den Nachtigallen so, dass vornehmlich das Männchen singt. Es lockt mit seinem Gesang die Weibchen an und deshalb singen junge Nachtigallmännchen manchmal die ganze Nacht hindurch – bis sie schliesslich ein Weibchen von sich überzeugen können», er lächelt, «das war so wunderschön zum Zuhören und hat mich total fasziniert.»

Ernst und Hanna Zaugg kauften sich verschiedene Fachbücher und konnten sich so schon eine Menge an Wissen über die gefiederten kleinen Tiere aneignen. Ernst Zaugg: «Irgendwann hat mir das dann aber nicht mehr gereicht, ich wollte mich eingehender mit dem Thema befassen. Deshalb habe ich kurz vor meiner Pensionierung bei BirdLife Schweiz eine Ausbildung zum Feldornithologen absolviert.»

Eineinhalb Jahre lang dauerte die Ausbildung und Ernst Zaugg ist froh, hat er sich zu diesem Schritt entschlossen. «Ich habe mir in dieser Zeit eine riesige Menge an Fachwissen aneignen können, gerade die geführten Exkursionen waren sehr lehrreich.»

Mit Kindern auf die Pirsch

Ihr Wissen behalten die beiden Vogelkundler übrigens nicht für sich – sie freuen sich, wenn sie ihre Begeisterung weitergeben können. Schon zweimal veranstalteten sie einen Exkursionsmorgen



für Elsauer Waldkindergartenkinder. «Die Kinder waren mit viel Eifer bei der Sache und haben die Infos richtiggehend aufgesaugt», erinnert sich Hanna Zaugg lachend, «das war wirklich spannend für uns.»

Überhaupt sind Kinder meist schnell für den Vogelschutz zu haben – wenn man sich denn die Zeit nimmt, ihr Interesse zu wecken. Laut Ernst und Hanna Zaugg lohnt es sich, einmal gemeinsam mit der ganzen Familie an einer Beobachtungs-Exkursion teilzunehmen. Solche werden nicht nur von BirdLife Schweiz, sondern auch von verschiedenen Naturschutzgruppen veranstaltet und stehen allen Interessierten offen – auch Familien mit Kindern. Es gibt auch verschiedene Apps fürs Handy, mit denen sich beispielsweise Vogelstimmen bestimmen lassen.

Viel anzuschaffen gibt es jedenfalls nicht, wenn man sich etwas näher mit der Vogelbeobachtung beschäftigen möchte. Ein hochwertiger Feldstecher ist jedoch Pflicht, damit man die meist eher scheuen Tiere in Ruhe beobachten kann. Und: Man muss Geduld haben, wenn man den Vögeln in ihrer natürlichen Umgebung zuschauen möchte. «Wenn man sich einfach einmal in Ruhe am Waldrand oder in der Nähe

einer Naturhecke auf eine Bank setzt und den Tieren etwas Zeit gibt, akzeptieren sie den Besuch nach einer Weile ziemlich gut» weiss Hanna Zaugg.

Das Problem mit dem Futter

Ein absolutes No-Go ist anfüttern, um die Vögel in die Nähe zu locken. Überhaupt halten die beiden Vogelschützer nicht viel davon, Wildvögel zu füttern – auch wenn heutzutage auf fast jeder Vogelfutterverpackung zu lesen ist, dass man Wildvögel getrost das ganze Jahr hindurch füttern soll. Ernst Zaugg schüttelt den Kopf: «Wildvögel finden ihr Futter selbst und der Mensch sollte hier möglichst nicht eingreifen. Nur wenn es über längere Zeit sehr kalt ist oder eine dicke Schneedecke liegt, sollte man Vögel zusätzlich füttern.»

Er erklärt aber auch gleich, was jeder einzelne Gartenbesitzer selbst tun kann, damit sich Wildvögel rund ums Jahr wohlfühlen und öfters mal für einen Besuch vorbeischaun: «Einheimische Beerensträucher und Hecken sind auch im Winter ein Paradies für Vögel. Sie picken dann die übrig gebliebenen Beeren und Insekten von den Ästen, unter dem liegengelassenen Laub finden sie Insekten und Würmer. Naturwiesen

anstatt Rasenflächen sind nicht nur für Vögel interessanter – sie geben auch weniger Arbeit, weil man sich das viele Rasenmähen sparen kann.»

Mit der vorherigen Aussage, dass es sich lohnt, einfach einmal ruhig stehenzubleiben und abzuwarten, scheinen die beiden übrigens auch jetzt im Herbst recht zu behalten: Je länger wir am Ufer des kleinen Teiches stehen, umso mehr Vögel machen sich rundherum bemerkbar und es dauert nicht lange, und sie kommen uns so nahe, dass ich sie sogar ohne Fernglas relativ gut beobachten kann.

Mehr Infos zu heimischen Wildvögeln gibt es unter www.birdlife.ch oder bei der Vogelwarte Sempach unter www.vogelwarte.ch. Die Naturschutzgruppe Elsau schreibt ihre Exkursionen jeweils in der Elsauer Agenda aus, das detaillierte Programm findet sich zudem unter www.naturschutzgruppeelsau.ch.

Einige nützliche Apps sind im App Store unter Vögel zu finden:

- Der Kosmos Vogelführer
- Vögel der Schweiz
- Die Stimme der Vögel Europas etc.

Gute Aussichten auf Elsau



© Ruedi Weilenmann

Schottikon

Neue Chance, neues Glück

(sic) Schon länger hatten sich dunkle Wolken über dem Samariterverein Rätterschen zusammengebraut: Die Mitgliederzahl sank in den letzten Jahren stetig, Ende Jahr 2020 waren sogar zehn Rücktritte zu verzeichnen. Für Edith Stänz, seit vielen Jahren Präsidentin des Vereins, gab es ab diesem Zeitpunkt nur noch zwei Optionen – aufhören oder sich mit einem anderen Samariterverein zusammentun. Mit dem Samariterverein Wiesendangen und Umgebung wurde nun ein idealer Partner gefunden.

«Irgendwie ist einfach alles wie ein Kartenhaus zusammengebrochen», erinnert sich Edith Stänz, «wir hatten zwar seit Jahren mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen, die Corona-Pandemie hat die Situation dann aber noch zusätzlich verschärft.» Über viele Monate waren die Übungen des Vereins nur via Zoom-Meeting möglich, das war gerade für ältere Mitglieder alles andere als einfach und hat dazu geführt, dass viele von ihnen sich zurückzogen.

Stänz zeigt zwar grundsätzlich Verständnis, ist aber trotzdem auch enttäuscht. Schliesslich engagiert sie selbst sich seit vielen Jahren für den Samariterverein, inzwischen ist sie bereits 20 Jahre Präsidentin. «Schon seit Jahren suche ich nach einer Nachfolge für die Präsidentschaft und habe mein Amt nur deswegen immer weitergeführt, weil sich schlicht niemand anderes zur Verfügung stellte. Ich habe mich immer gerne für den Samariterverein engagiert. Doch langsam ist auch bei mir der Elan verloren gegangen: 20 Jahre sind wirklich genug.»

Hilfe aus der Nachbarschaft

Schnell war klar, dass der Verein nach einer Lösung suchen musste. «Wir verfügten für das Jahr 2021 noch über sechs Mitglieder, das sind zu wenige, um überhaupt noch einen Übungsbetrieb aufrecht erhalten zu können», so Edith Stänz, «natürlich hätten wir den Verein auflösen oder auch einfach langsam einschlafen lassen können, bis irgendwann kein einziges Mitglied mehr übrig ist. Das wäre aber wirklich schade gewesen.» Dieser Meinung waren auch die anderen Vorstandmitglieder, und so wurde mit Hochdruck nach einer gangbaren Lösung gesucht.

Edith Stänz Tochter Yasmin Gafner, Samariterlehrerin und selbst im Vorstand des Samaritervereins tätig, brachte schliesslich die Idee einer Fusion mit

dem Samariterverein Wiesendangen und Umgebung ins Spiel. «Wir pflegen seit vielen Jahren einen freundschaftlichen Umgang mit dem Samariterverein Wiesendangen und veranstalten auch regelmässig gemeinsame Übungen», erzählt Stänz, «Von daher war Yasmins Idee keinesfalls abwegig, und wir suchten ziemlich bald das Gespräch mit Ursina Spörri, der Präsidentin des Samaritervereins Wiesendangen.»

Ursina Spörri war der Idee, die beiden benachbarten Samaritervereine zusammenzuschliessen, nicht abgeneigt. «Auch unser Verein ist nicht riesig, zudem haben wir selbst keine Samariterlehrerinnen und mussten deshalb für Übungen immer auf solche aus umliegenden Vereinen zurückgreifen – oftmals auf die beiden Samariterlehrerinnen des Elsauer Vereins: Yasmin Gafner und Monika Scherrer», erklärt sie, «ein Zusammenschluss würde somit beiden Vereinen helfen.»

An der GV des Samaritervereins Rätterschen im März 2021 informierte der Vorstand die Mitglieder erstmals über

die Fusionspläne. Edith Stänz: «Das Echo war sehr positiv, alle sprachen sich einstimmig für eine Fusion aus und machten somit den Weg frei für weitere Gespräche mit dem Samariterverein Wiesendangen.»

Nägel mit Köpfen

Inzwischen sind die Fusionspläne weiter gediehen, und im Oktober konnten die beiden Vereine unabhängig voneinander an einer ausserordentlichen GV über die Idee eines Zusammenschlusses entscheiden Ursina Spörri: «Die Zustimmung der Mitglieder beider Vereine war überwältigend und hat uns gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»

Am 4. März 2022 werden die beiden Vereine deshalb wiederum gleichzeitig ihre Ordentliche GV abhalten. Für den Samariterverein Rätterschen wird es die Abschluss-GV sein, an der der Verein rückwirkend auf den 1. Januar 2022 aufgelöst und in den Samariterverein Wiesendangen integriert wird. «Für mich ist es gleichzeitig die letzte GV als Präsidentin, denn ich werde künftig zwar weiterhin als Aktivmitglied mittun, mich aber nicht mehr für den Vorstand des Vereins zur Verfügung stellen», erklärt Edith Stänz. Sie habe zwar nach wie vor Freude am Vereinsleben, erzählt sie weiter, aber die Führung sollen nun wirklich jüngere Mitglieder übernehmen.

Der Name verschwindet, die Angebote bleiben bestehen

Der Name Samariterverein Rätterschen wird zwar verschwinden – darauf haben sich die beiden Vereine früh geeinigt. «Nur schon, weil es sehr kompliziert



Gute Aussichten auf Elsau



© Ruedi Weilenmann

Schnasberg

geworden wäre, beide Namen zu behalten», so Spörri.

Der Samariterverein Wiesendangen und Umgebung wird aber weiterhin auch in der Gemeinde Elsau aktiv sein: So können die Elsauerinnen und Elsauer auch in Zukunft wie gewohnt in Elsau Blut spenden und es werden auch Übungen in der Gemeinde durchgeführt. Die Termine und Kursangebote des Samaritervereins werden in der Elsauer Agenda publiziert und er wird auch weiterhin in der Elsauer Zytig über seine vielseitigen Aktivitäten berichten.

Auch das bei den Elsauer Kindern sehr beliebte Samaritercamp, das als Teil des Sommerferienprogramms angeboten wird, bleibt bestehen. Stänz: «Dieses Camp führen wir sowieso schon lange gemeinsam mit dem Samariterverein Wiesendangen durch, es wird weiterhin allen Kindern aus beiden Gemeinden offenstehen.»

Ein wichtiger Leistungsauftrag

Schwindende Mitgliederzahlen, kaum mehr Freiwillige, die sich für ein Ämtli im Vorstand engagieren möchten – da drängt sich die Frage auf, ob es in der heutigen Zeit denn wirklich noch einen Samariterverein braucht?

Spörri und Stänz überlegen beide lange, bevor sie auf diese Frage antworten. Ursina Spörri: «Diese Frage ist durchaus berechtigt. Nur schon, weil es heutzutage wirklich immer schwieriger wird, die Bevölkerung für ein Engagement in einem Verein zu gewinnen. Gleichzeitig muss man sich aber bewusst sein, dass gerade ein Samariterverein eine Vielzahl an Aufgaben in der Gemeinde übernimmt und somit einen Leistungsauftrag erfüllt.» Edith Stänz ergänzt: «Neben dem Blutspenden kümmern wir uns auch um den Sanitätsdienst für Veranstaltungen wie zum Beispiel Turnfeste oder Grümpeltourniere und organisieren zudem verschiedene Kurse für die Bevölkerung. Würde all dies wegfallen, würde das einen riesigen Verlust bedeuten.»

Hinzu kommt etwas ganz anderes: Beim Samariterverein geht es ja längst nicht nur darum, Kurse zu veranstalten und Events zu begleiten: «Wir Samariterinnen und Samariter bilden uns stetig weiter und erhalten in den Übungen das nötige Rüstzeug, um in einem Notfall erste Hilfe leisten zu können», erklärt Ursina Spörri, «davon profitieren wir letztlich alle. Ich für meinen Teil war schon öfters froh, dass ich in einer Notsituation richtig

reagieren konnte, und würde das viele wertvolle Wissen, das ich im Samariterverein erwerben konnte, nicht missen wollen.»

Mehr Infos zum Samariterverein Wiesendangen und Umgebung gibt es unter www.samariter-wisi.ch. Im Moment verfügt der Samariterverein Rätterschen noch über eine eigene Website: www.svwu.ch/raeterschen.html. Diese Page wird jedoch nach der Fusion abgeschaltet.

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

**ELEKTRO
HOFMANN**

«Mein Beruf ist faszinierend und vielseitig»

(dn) Auch den Elsauer Brillenträgerinnen und -trägern wird die Adresse bestens bekannt sein: Yvonne Estermann kümmert sich in ihrem Geschäft Zirolu Optik an der Dorfstrasse in Wiesendangen darum, dass ihre Kunden stets den Durchblick behalten. Vor bald 20 Jahren hat sie das Optikergeschäft übernommen, die Herausforderungen sind seither nicht kleiner geworden.

Eigentlich kam Yvonne Estermann nur durch Zufall nach Wiesendangen: Nach der Lehre arbeitete sie 15 Jahre lang im Zürcher Oberland und wollte dort gerne ein Geschäft übernehmen. Da sich aber nichts ergab, schaute sie sich anderweitig um und bekam von einem Lieferanten den Tipp, dass Christa Zirolu in Wiesendangen nach einer Nachfolge suche. «Es war Liebe auf den ersten Blick», erinnert sie sich, «dieses kleine charmante Lädli im wunderschönen Riegelhaus hat mir sofort gefallen.» Yvonne Estermann musste nicht lange überlegen, sondern übernahm kurzerhand das Geschäft von Christa Zirolu. Den Namen hat sie dabei bewusst so belassen, da die Kunden diesen seit Jahren kannten.

Alles aus einer Hand

Yvonne Estermann ist Optikerin aus Leidenschaft: «Mein Beruf ist faszinierend und vielseitig, man muss sehr genau arbeiten. Das entspricht mir.»

Sehr schön findet sie zudem den persönlichen Kontakt mit ihren Kundinnen und Kunden und die individuelle Beratung, die sie ihnen allen in ihrem kleinen Ladengeschäft anbieten darf. Dazu gehört auch, dass neben der Brillenglasbestimmung zugleich auch der Augendruck gemessen werden kann. Sind die Brillengläser bestimmt, werden sie auf Bestellung beim Glaslieferanten in der gewünschten Korrektur angefertigt. Anschliessend werden die fertigen Brillengläser in der Werkstatt von Yvonne Estermann kontrolliert, ausgemessen, in Form geschliffen und dann in das vom Kunden ausgesuchte Brillenmodell eingesetzt.

Jede einzelne Brille wird von Yvonne Estermann persönlich in sorgfältiger Handarbeit fertiggestellt. Vielen Kunden ist das aber gar nicht bewusst. Sie

schmunzelt: «Manche meinen, ihre neue Brille werde fixfertig vom Glaslieferanten angeliefert und ich sei lediglich die Verkäuferin.» Auch defekte Brillen werden von Yvonne Estermann selbst repariert: In ihrer kleinen Werkstatt hat sie schon so manchen «Patienten» wieder hingekriegt – sehr zur Freude des jeweiligen Brillenträgers. So wundert es denn auch nicht, dass viele Kunden über Mund-zu-Mund-Propaganda zu ihr kommen.

Neue Brille nur im Notfall

Auch während der Coronazeit durfte Yvonne Estermann ihren Kunden Kontaktlinsen und Linsenmittel verkaufen. Neue Brillen hingegen durften nur in Notfällen, wenn keine Ersatzbrille vorhanden war, verkauft werden. Estermann war froh, dass sie so auch während dem Lockdown einen geregelten Tagesablauf behalten konnte. «Schön ist auch, wie treu meine vielen Kundinnen und Kunden sind», erzählt sie, «einige von ihnen konnten wegen den vielen Einschränkungen nicht in die Ferien fliegen und haben sich stattdessen kurzerhand eine neue Brille geleistet. Das freut mich natürlich sehr.»

Die Auswahl bei Zirolu Optik lässt sich aber auch wirklich sehen: In den liebevoll gestalteten Schaufenstern liegen zwar jeweils nur wenige Modelle aus, im Innern des Geschäftes warten aber viele Schubladen voll mit trendigen Brillenmodellen auf Kundschaft. Egal ob schlicht, opulent, aus Kunststoff, Titan oder Metall: Hier findet wirklich jeder etwas nach seinem Geschmack, es gibt auch verschiedene Brillenmodelle für Kinder und Jugendliche.

Die Öffnungszeiten und verschiedene wechselnde Angebote finden sich auf der Homepage unter www.zirolu-optik.ch



Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Gute Aussichten auf Elsau – im Postkartenset

Möchten Sie von den sieben abgebildeten Dorfteilen ein Postkartenset? Wir bieten Ihnen dieses gerne zum Selbstkostenpreis von 10 Franken an. Die Aufnahmen wurden im Oktober 2021 mit einer Drohne durch unseren ehemaligen Förster und Artikel-schreiber Ruedi Weilenmann erstellt.



Bestelltalon

Senden Sie uns diesen Talon mit den Angaben zu Ihrer Person in einem Kuvert mit einer 10 Franken-Note an Redaktion Elsauer Zytig, Postfach 9, 8307 Effretikon. Wir versenden Ihr Kartenset innerhalb von zwei Arbeitstagen. Die Karten können auch auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Vorname

Name

Adresse

PLZ/Ort

Gute Aussichten auf Elsau



© Ruedi Weilenmann

Fulau



Jürg Frutiger
Gemeindepäsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Demnächst wird ein weiteres äusserst intensives und arbeitsreiches Jahr zu Ende gehen. In den Behörden, aber auch in der Verwaltung wurde wiederum grosse und sehr gute Arbeit geleistet. Neben dem sogenannten Tagesgeschäft haben wir dabei auch grosse Brocken bewältigt. So konnten im März unsere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne unserer sorgfältig erarbeiteten neuen Gemeindeordnung zustimmen, die am 1. Januar 2022 in Kraft treten wird. Der Gemeinderat hat inzwischen basierend darauf sein neues Geschäftsreglement erarbeitet und wird dieses auf den gleichen Zeitpunkt in Kraft setzen. Im September wurde an der Urne das nötige Geld für die Sanierung des Reservoirs Rodler gesprochen und damit der Grundstein gelegt für eine weiterhin einwandfreie Versorgung unserer Gemeinde mit Trinkwasser. Inzwischen brennen auch die Öfen unseres neuen Wärmeverbunds an der Auwiesenstrasse und liefern zuverlässig Wärme vom Gemeindehaus bis zur Genossenschaft für Alterswohnungen. Bald soll auch noch die totalsanierte Wertstoffsammelstelle in Betrieb gehen. Und schliesslich hat der Gemeinderat in seiner Klausur im Kloster Fischingen zum Endspurt angesetzt und die Weichen gestellt für einen erfolgreichen Abschluss der laufenden Legislatur.

In der letzten EZ habe ich Sie unter anderem darüber informiert, dass der Gemeinderat beschlossen hat, ein eigenes Führungsorgan der Gemeinde (GFO) aufzubauen und wir auf der Suche sind nach einem Stabschef als Schlüsselperson für den Aufbau des neuen GFO. Zu diesem Zweck wurde nun eine Findungskommission eingesetzt.

Sie sehen, es bleibt weiterhin spannend und die Arbeit wird uns im nächsten Jahr nicht ausgehen. Ich freue mich darauf, auch in meinem letzten Amtsjahr die Herausforderungen gemeinsam mit meiner Kollegin und meinen Kollegen im Gemeinderat sowie unserer Verwaltung für Sie und unsere Gemeinde Elsau anzupacken.

Für die baldigen Festtage wünsche ich Ihnen die nötige Zeit, um mit Ihren Familien, Verwandten und Freunden zu entspannen und Energie aufzutanken, sowie alles Gute und vor allem weiterhin gute Gesundheit im kommenden Jahr. Ich freue mich, Sie am Montag, 29. November am Advents-Aperitif vor dem Gemeindehaus begrüssen zu dürfen und mit ihnen am traditionellen Neujahrs-apéro im Singsaal des Oberstufenschulhauses auf ein gutes und gelingendes 2022 anzustossen.

Ihr Gemeindepäsident Jürg Frutiger

Aus dem Gemeinderat

Gelungene

6. Gemeindegeweinprämierung

Am 30. Oktober 2021 fand im Gemeinderatszimmer bereits zum sechsten Mal die Prämierung unseres Gemeindegeweinestatt. Dabei wurde neben einem weissen und einem roten im Stahltank ausgebauten Schnasberger erstmals ein im Barrique ausgebauter Rotwein ausgezeichnet. Alle für die Prämierung eingereichten Weine waren von guter bis sehr guter Qualität und auch die Barriqueweine aus dem Ausnahmejahr 2018 wussten zu überzeugen.

Sieger in allen drei Kategorien wurden schliesslich die Weine von Beat Sommer. Beat Sommer besitzt inzwischen die grösste Rebfläche am Schnasberg und baut seit neuestem auch einen Sauvignon Blanc an. Alle drei Gemeindegeweine sind bereits im Verkauf und werden von der Gemeinde erstmals am Neujahrsapéro ausgedient. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt allerdings. Ob und wie im nächsten Jahr wieder eine Gemeindegeweinprämierung stattfinden kann, steht im Moment nach dem miserablen Weinjahr 2021 leider noch in den Sternen.

Barbara Rohrbach neue Leiterin der Sozialabteilung

Sylvia Bernath, die Leiterin unserer Sozialabteilung, hat die Gemeindeverwaltung verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzutreten. Inzwischen konnten wir mit Barbara Rohrbach die Nachfolge regeln. Barbara Rohrbach hat ursprünglich eine kaufmännische Lehre absolviert und arbeitet seit 2009 in den sozialen Diensten der Stadt Winterthur, wo sie

bisher verschiedene Funktionen innehatte. Berufsbegleitend hat sie sich zur Sachbearbeiterin Soziales und Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis weitergebildet. Sie wird ihre Stelle bei uns am 3. Januar 2022 antreten. Wir heissen sie herzlich willkommen im Team unserer Gemeindeverwaltung, wünschen ihr einen guten Start und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wiederverpachtung Landwirtschaftsland Chätzenbüel und Sportplatz Niderwis

Ueli Weiss hat infolge seiner Pensionierung die Pachtverträge für das Landwirtschaftsland im Chätzenbüel und beim Sportplatz Niderwis per Ende 2021 gekündigt. Der Gemeinderat hat dieses Land daraufhin sämtlichen Landwirten in der Gemeinde zur Pacht angeboten, wovon sich fünf für eine Pacht beworben haben. Der Gemeinderat hat diese fünf Bewerbungen aufgrund der im Jahr 2015 für die Verpachtung von Landwirtschaftsland erlassenen neuen Vergaberegeln eingehend bewertet und seinen Entscheid getroffen. So wird das Land im Chätzenbüel per 1. Januar 2022 an Christian Schoch und das Land beim Sportplatz Niderwis an Rolf Sommer verpachtet. Es wurden Fixpachtverträge mit einer Laufzeit von sechs Jahren abgeschlossen.

Nutzen auch Sie unsere Gemeinde News App

Seit April 2019 veröffentlicht die Gemeinde Elsau aktuelle und wichtige Ereignisse und öffentliche Anlässe auch via der App Gemeinde News. Wir sind

Geänderte Erscheinung der EZ

Ende März 2022 stehen Wahlen an. Neben der Neubesetzung des Gemeinderatspräsidiiums gilt es auch die Schulpflege beinahe komplett neu zu wählen.

Die EZ hat sich deshalb entschlossen, ihre Erscheinung auf den Termin der Wahlen auszurichten.

Die Wahlausgabe ersetzt die Januarausgabe und wird am 18. Februar erscheinen – also einen Monat vor den Wahlen. Damit die nächsten Ausgaben nicht zu nah auf diese folgen, wurde die März-Ausgabe auf Mitte April verschoben.

Die detaillierten Termine inklusive Redaktionsschluss können Sie der zweitletzten Seite entnehmen.

überzeugt, dass wir mit dieser für die Benutzer kostenlosen App eine Lücke schliessen konnten für die rasche Verbreitung von Informationen. Inzwischen wurde eine neue Version aufgeschaltet und es nutzen knapp 500 Personen dieses praktische Angebot. Wir wünschen uns, dass sich diese Zahl noch vergrössert und möglichst viele neue Nutzerinnen und Nutzer hinzukommen. Laden auch Sie die App Gemeinde News auf Ihr Smartphone und profitieren von dieser cleveren Dienstleistung. Scannen Sie dafür einfach einen der beiden unten angefügten QR-Codes.

App Store

Google Play



Verkaufsoffener Sonntag am 12. Dezember 2021

Die Firma NaturGuet hat darum ersucht, am Sonntag, 12. Dezember einen Verkaufssonntag durchführen zu können. Gemäss Art. 19 Abs. 6 des Arbeitsgesetzes können die Gemeinden maximal vier Sonn- bzw. Feiertage pro Jahr bezeichnen, an denen in Verkaufsgeschäften die bewilligungsfreie Beschäftigung von Arbeitnehmern möglich ist. Bisher wurden im laufenden Jahr drei Sonntage als Verkaufssonntage festgelegt. Der Gemeinderat hat deshalb dem Gesuch entsprochen, und den 12. Dezember 2021 als vierten und letzten Verkaufssonntag in der Gemeinde Elsau bestimmt. Dieser Verkaufssonntag kann grundsätzlich von allen Geschäften in der Gemeinde Elsau genutzt werden.

Herzliche Einladung zum Neujahrsapéro vom 1. Januar 2022

Am 1. Januar 2022 findet im Singsaal der Oberstufenschule der traditionelle Neujahrsapéro der Gemeinde Elsau statt. Sie sind dazu sehr herzlich eingeladen. Damit wir in aller Ruhe ins neue Jahr starten können, beginnt der Apéro erst um 12.30 Uhr. Wie gewohnt überbringt Ihnen unser Gemeindepräsident Jürg Frutiger um 12.45 Uhr die guten Wünsche des Gemeinderats. Er wird in seiner Ansprache kurz Rückschau halten auf das vergangene Jahr und einen Ausblick machen auf das Jahr 2022.

Wir möchten mit Ihnen aber nicht nur auf das neue Jahr anstossen, unser Neujahrsapéro ist auch dazu da, miteinander in gemütlicher Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Nutzen Sie diese Gelegenheit bei einem guten Schluck und feinen Häppchen. Wir freuen uns, wenn wir auch Sie am 1. Januar 2022 im Singsaal der Oberstufenschule begrüssen dürfen und sind froh, dass wir unseren Neujahrsapéro nach einer

Herzliches Beileid

Balz Hess

01. Juni 1945 – 02. Juni 2021

Zdravka Döblin

25. Juni 1933 – 27. Juni 2021

Doris Mary Bollmann

16. Dezember 1940 – 25. Juli 2021

Urs Schuppisser

28. Oktober 1960 – 26. Juli 2021

Maria Magdalena Kressig

29. Juni 1937 – 11. August 2021

Karl Zehnder

21. März 1934 – 20. August 2021

Maya Schilling

12. August 1987 – 24. August 2021

Gertrude Elise Fischer

19. Februar 1927 – 28. August 2021

Ruth Schuppisser

26. Oktober 1934 – 28. August 2021

Ruth Esther Huber

01. Mai 1928 – 20. September 2021

Zwangspause wegen Corona wieder durchführen dürfen. Die Teilnahme ist aber leider nur mit Zertifikat möglich.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

Wir gratulieren zur Geburt

Rijad Bajrami

26. Juni

Amir Vrella

2. August

Klea Kodjadjiku

30. Juli

24. August

Leah Guerrero Regnat

17. August

Miray Eckert López

12. August

Flurina Carigiet

25. September

Safiya Kasami

29. September

Mia Machado Silva

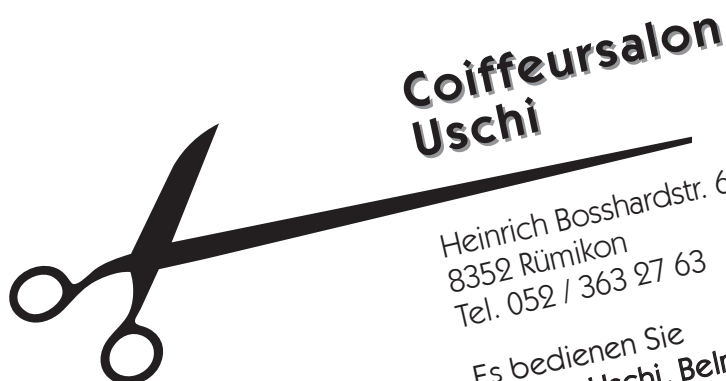
27. September

Miro Dolic

12. Oktober

Yusuf Cutuk

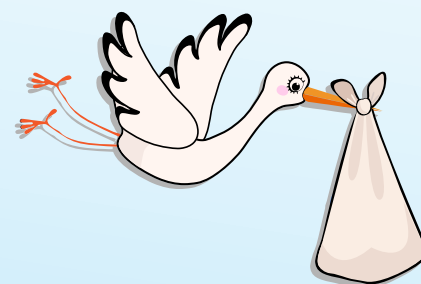
29. Oktober



**Coiffeursaloon
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo–Sa **Uschi, Belma & Pasqualina**



News aus der Energiekommission Elsau (EKE)

Stimmige Verleihung des Energiepreises 2020

Nach einem durch Corona verursachten längeren Aufschub konnte am 28. September 2021 endlich die Verleihung des Energiepreises 2020 über die Bühne gehen. Insgesamt wurden dieses Mal zehn tolle Projekte eingereicht mit einer stolzen Investitionssumme von rund CHF 2 Mio.. Im ersten Teil des Abends stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Energieprojekt in der Runde vor. Anschliessend fischte unsere Glücksfee Lisa gekonnt die Kugel mit dem Siegerprojekt aus dem Topf. Den Energiepreis 2020 gewonnen hat Rosmarie Gerth. Ihr Projekt umfasste die Erneuerung und energetische Sanierung des Dachs auf ihrem Einfamilienhaus, welches schliesslich noch mit einer Photovoltaik-Indachanlage aufgerüstet wurde. Rosmarie Gerth strahlt auf dem Foto mit unserem Präsidenten der Energiekommission, Andreas Meier, um die Wette. Zum Abschluss dieses wiederum gelungenen und stimmigen Abends folgte der gemütliche und genussvolle Ausklang mit einem ausgiebigem Energieapéro. Dieser Apéro

ist sowohl Dankeschön für die eingereichten Projekte als auch Gelegenheit zum geselligem Austausch. So wurde denn auch wieder ausgiebig geplaudert, genossen und man heckte bereits neue Ideen für weitere energetisch sinnvolle Investitionen aus.

Machen Sie mit beim Energiepreis 2021

Die EKE verleiht auch im 2021 wieder einen mit CHF 1'000 dotierten Energie-

preis. Dieser Energiepreis ist ein Zeichen der Anerkennung der Gemeinde an unsere Einwohnerinnen und Einwohner, die ein Energiesparprojekt realisiert haben. Er soll aber auch weitere Personen dazu motivieren, den Energiehaushalt ihrer Liegenschaft zu optimieren und vermehrt erneuerbare Energien zu nutzen. Das Faktenblatt mit sämtlichen Details zum Energiepreis ist auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet. Machen auch Sie mit beim Energiepreis Elsau. Die EKE freut sich auf Ihre Teilnahme.



Neuwiesenstrasse 45
in Winterthur

078 798 36 12

Praxis für Akupunktur
Traditionelle Chinesische Medizin

nancyribi.ch

Nancy Ribi
Naturheilpraktikerin mit eidg. Diplom in TCM
M.S.O.M.

**punktgenaue
Behandlung**

Ein Königreich für ein Pferd...

...unter diesem Motto fand am 18. September das diesjährige Pestalozzifest im Pädagogischen Zentrum Pestalozzihaus in Rätterschen statt. Damit wollte das Pestalozzihaus darauf aufmerksam machen, dass Reittherapie und Voltigettraining ab dem Jahr 2022 nicht mehr im Rahmen der Leistungsvereinbarung finanziert werden, sondern über eigene Mittel und Spenden getragen werden müssen. Zudem sind die vierbeinigen Mitarbeiter des Pestalozzihauses schon länger im Pensionsalter, weshalb eine entsprechende Verjüngung ins Auge gefasst werden musste.

Bei perfektem Herbstwetter konnten an der alten St. Gallerstrasse viele kleine und grosse Gäste begrüsst werden. Kinder mit ihren Eltern, ehemalige Mitarbeitende und Bewohnende des Pestalozzihauses, auch viele Gäste aus Elsau fanden den Weg ins achte Dorf. Sie wurden unterhalten durch viele Spielangebote und ein feines Buffet. Musik rundete das schöne Ambiente perfekt ab. Die traditionelle Voltigevorführung konnte aus Mangel an einem schreitenden Untersatz nicht auf dem Reitplatz

stattfinden, sondern wurde im Zentrum des Pestalozzihauses auf den «Bock» verlegt. Vielen Dank allen, die sich für dieses Fest eingesetzt haben. Zur Sicherstellung des Reittherapieangebots und der Voltigekurse wird das Pestalozzihaus weitere Spendenaktionen durchführen.



LANDI – Ihr lokaler Partner

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern:

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

LANDI Laden Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
 St. Gallerstrasse 6
 8352 Elsau
 Telefon 058 434 23 60

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
 Dorfstrasse 50
 8542 Wiesendangen
 Telefon 058 434 23 80

AGROLA Tankstelle in Hagenbuch
 Dorfstrasse 18
 8523 Hagenbuch

AGROLA Tankstelle in Elgg
 Garage Steinemann
 8353 Elgg

Volg Wiesendangen
 Dorfstrasse 50
 8542 Wiesendangen
 Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
 Dorfstrasse 9
 8523 Hagenbuch
 Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

Aktuelles aus dem Wald

Die letzten zwei Wochen zeigte sich der Wald nochmals von seiner schönsten Seite. Womöglich schien die Herbstfärbung dieses Jahr deshalb besonders prächtig, weil wir die letzten drei Jahre mehrheitlich auf den klassischen «goldenen Herbst» verzichten mussten.

Sicherlich hängt es aber damit zusammen, dass sich der Wald nach einigen schlechten Jahren nun wieder in guter Verfassung befindet. Die vielen Niederschläge diesen Sommer waren zwar für den Badeurlaub in der Schweiz nicht ideal, sie verhalfen den Bäumen und dem Wald aber dazu, ihre Kräfte wieder aufzuladen.

Rückblick

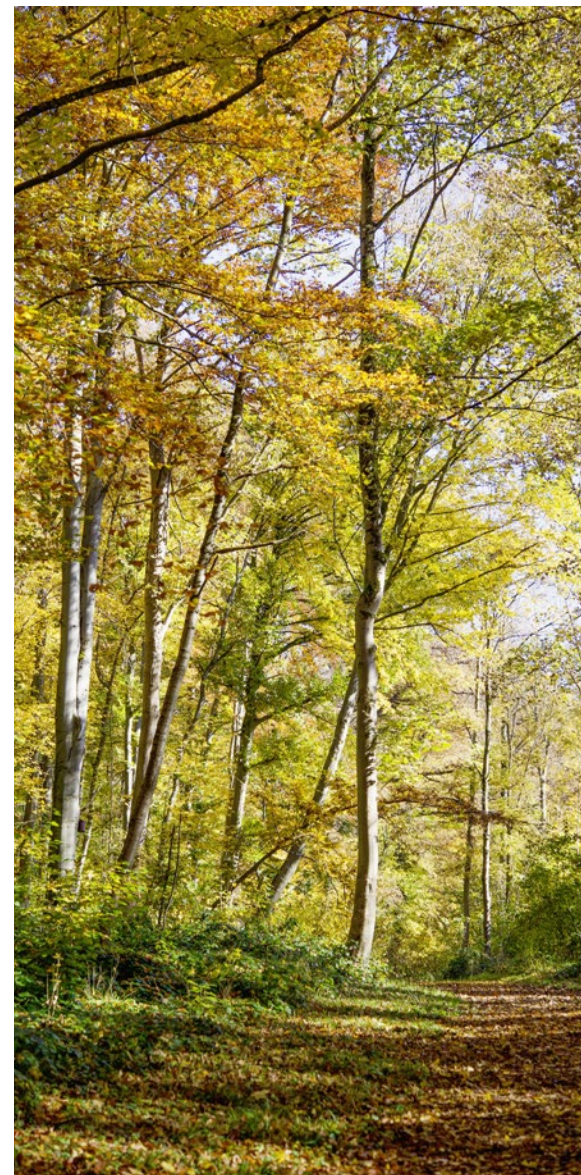
Wie ich bereits in der Juli-Ausgabe der EZ geschrieben habe, startete die Borkenkäfer-Saison dieses Jahr verspätet. Dies war jedoch auch schon 2020 der Fall. Damals schossen die Befallsherde ab Juli wie Pilze aus dem Boden. Natürlich mussten wir auch dieses Jahr damit rechnen, dass es so kommen könnte. Glücklicherweise verzögerte sich der Befall heuer aber noch etwas länger. Die allermeisten Käfernester zeigten sich erst ab August. Dies hatte zur Folge, dass sich nirgends mehr als zwei Borkenkäfer-Generationen entwickeln konnten – vielerorts blieb es sogar bei einer. Die Folge davon: Deutlich weniger befallene Bäume und als Folge deutlich weniger Fällarbeiten im Sommer. Mittlerweile ist die «Käfer-Saison» vorbei und wir liegen, über das gesamte Forstrevier Elsau-Wiesendangen-Rickenbach gesehen, bei knapp 3'000 Kubikmeter Käferholz. Dies entspricht ungefähr der Hälfte des Käferholzes im letzten Jahr.

Aufgrund der bekannten, aktuellen Holzknappheit auf dem schweizerischen Markt wurde mir dieses Jahr das Käferholz regelrecht aus den Händen gerissen. Wo wir die letzten Jahre noch bei lausigen 35 Franken je Kubikmeter Holz lagen, bezahlten die Sägereien dieses Jahr durchschnittlich über 85 Franken je Kubikmeter. Dies wohlgermerkt für Käferholz!

Als Förster bin ich dankbar, dass das Produkt Holz nun auch monetär wieder mehr Wert hat. Dies nicht zuletzt auch für die teilweise stark gebeutelten Waldbesitzer. Leider ist davon auszugehen, dass es sich um eine eher kurzfristige Entwicklung handelt. Wir können aber dennoch hoffen, dass die Preise nicht wieder so tief sinken wie in den letzten Jahren. Wie die Preisentwicklung weitergeht, liegt aber auch in unseren Händen: Genauso wie wir bereit sind, für regionale oder Bio-Produkte einen kleinen Aufpreis zu bezahlen, sollten wir auch bereit sein, für Schweizer Holz etwas tiefer in die Tasche zu greifen.

Ausblick

Dank der geringeren Menge Sommerholz können wir den Wald diesen Winter wieder vermehrt «normal nutzen». Da sich die Anfragen der Waldbesitzer bis jetzt noch in Grenzen halten, wird in erster Linie in den öffentlichen Wäldern gearbeitet werden. Hauptsächlich geht es darum, in überalterten oder dunklen



Beständen wieder Licht für die nächste Generation zu schaffen.

Sollten sie im Besitz von Wald in einer meiner drei Gemeinden sein und gerne wieder einmal einen Pflegeeingriff machen wollen, können sie mich sehr gerne kontaktieren. Ich freue mich auf ihren Anruf.

Ihr Förster, Fabian Tanner

COMAC

Treuhand.

**Buchhaltung, Administration, Personalwesen,
Steuer- und Unternehmensberatung**

**Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft
konzentrieren können.**

MAC GmbH | Treuhand | Sennhüttenstrasse 5 | 8542 Wiesendangen
+41 52 233 96 85 | info@mactreuhand.ch | mactreuhand.ch



Romy Albert

Aussichten der Schulgemeinde

Bei der Aussicht der Schulgemeinde liegt die kommende Legislaturperiode 2022 – 2026 im Fokus. Mit neuen und engagierten Behördenmitgliedern bescheren die Erneuerungswahlen der Schulgemeinde hoffentlich gute Aussichten für die kommenden vier Jahre. Der erste gesamtschulische Weiterbildungstag der Schulen seit rund zwei Jahren stellt eine gute Aussicht für die gemeinsame zukünftige Schulentwicklung dar.

Schutzmassnahmen und Elternhotline

Corona gehört zwar weiterhin zum Schulalltag, die Schulen haben sich jedoch in der Zwischenzeit gut mit der Situation und den Vorgaben arrangiert. Grundsätzlich gelten seit den Herbstferien für die Volksschulen dieselben Vorgaben wie seit dem Sommer. Der Entscheid mit dem repetitiven Testen nach den Sommerferien zu starten, wurde von der Schulpflege aufgrund der Empfehlungen des Volksschulamtes und der damaligen Corona-Situation gefällt. Diese Massnahme wurde auch nach den Herbstferien weitergeführt. Das repetitive Testen erlaubt die grösstmögliche Normalität im Schulalltag. Für Schulen, die repetitive Tests durchführen, gelten erleichterte Quarantänevorgaben. Dank diesen zusätzlichen Schutzmassnahmen können vermehrt auch wieder klassenübergreifende Aktivitäten durchgeführt werden. Das repetitive Testen bietet zudem bei Erkältungssymptomen eine zusätzliche Sicherheit, eine Coronain-

fektion ausschliessen zu können.

Zur Entlastung der Schulen hat das Volksschulamts eine Elternhotline für Fragen zu Corona eingerichtet. Erste Ansprechstelle für Eltern ist nach wie vor die Schule. Fragen im Rahmen der schulischen Schutzkonzepte werden weiterhin von den Ansprechpersonen in den Schulen beantwortet. Für übergeordnete Fragen zu Corona oder wenn Eltern Informationen einer übergeordneten Stelle, beispielsweise der kantonalen Verwaltung möchten, dient neu die Elternhotline. Die Elternhotline ist von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr besetzt und hat die Nummer 043 259 56 25.

Gemeinsamer Weiterbildungstag

Grosse, schulhausübergreifende Weiterbildungen waren seit Pandemiebeginn leider nicht möglich. Ende September fand nach rund zwei Jahren wieder ein gemeinsamer gesamtschulischer Weiterbildungstag statt. Die Planung

wurde vollumfassend durch die Schulleitungen vorgenommen. In der Mehrzweckhalle Elsau fanden sich rund 60 Lehrpersonen ein. Gemeinsam wurde am Vormittag das Thema «Schulische Standortgespräche professionell führen und protokollieren» durch zwei extern Dozierende der Hochschule für Heilpädagogik Zürich behandelt.

Am Nachmittag konnte wahlweise das Thema «erfolgreiche Förderplanung» oder «Elterngespräche» besucht werden. Nach Theorieimpulsen wurden Fallbeispiele zur erfolgreichen Förderplanung mit partizipativ formulierten Zielen bearbeitet oder Praxisübungen zum Thema Elterngespräche durchgeführt. Der gemeinsame Weiterbildungstag wurde als sehr positiv erlebt. Der standort- und stufenübergreifende Austausch und die fachliche Zusammenarbeit in den Gruppen war sehr engagiert. Der gemeinsame Tag förderte die Stärkung der Schulgemeinschaft. Der Aufwand für gesamtschulische Weiterbildungen ist zwar gross, er hat sich aber durchaus gelohnt. Es wird sicherlich auch im kommenden Schuljahr wieder eine gemeinsame Weiterbildungsveranstaltung geplant.

Schulraumerweiterung



Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI · SANITÄR · HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN · NEUBAUTEN · REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

verschiebt sich

Wie in der vergangenen Ausgabe der Elsauer Zytig berichtet, ist zur Urnenabstimmung des Baukredits vom Juni 2021 ein Rekurs an das Verwaltungsgericht weitergezogen worden. Aufgrund dieses Weiterzugs ist das weitere Vorgehen blockiert und der Ausführungskredit darf nicht freigegeben werden. Die Bearbeitung des Rekursverfahrens ist noch offen. In der Zwischenzeit zeigt sich nach Rücksprache mit dem Planungsteam klar, dass der Zeitplan zur Fertigstellung nach den mehrmonatigen Verzögerungen definitiv nicht mehr eingehalten werden kann. Die nächste Planungsphase hätte im September 2021 mit der Ausschreibung beginnen müssen, damit ein Bezug bis im Sommer 2023/2024 möglich gewesen wäre. Die Schulpflege hat an der Sitzung Ende Oktober beschlossen, die Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus auf das Schuljahr 24/25 zu verschieben.

**Erneuerungswahlen,
Informationsveranstaltungen
zum Schulpflegeamt**

In der Schulpflege Elsau-Schlatt stehen für die kommenden Erneuerungswahlen vom 27. März 2022 grössere Wechsel in

der Behörde an. Von sieben Schulpflegetmitgliedern treten sechs für die nächste Legislatur nicht mehr an.

Mit sechs freiwerdenden Sitzen kommt bei den nächsten Schulpflegewahlen definitiv Bewegung auf. Das Milizsystem muss jedoch auch mit solchen Umständen umgehen können. Zahlreiche freie Sitze bieten Chancen, sich lokalpolitisch und für die Bildung zu engagieren. Idealerweise stellen sich zahlenmässig mehr Kandidierende zur Wahl, als Sitze zur Verfügung stehen, so dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eine echte Auswahl haben.

Das Schulpflegeamt ermöglicht einen vertieften Einblick in die Volksschule und hilft mit, die Schule in der Gesellschaft zu verankern. Das Amt ist eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit und bietet die Möglichkeit, sich für gute Rahmenbedingungen für die kommunale Bildung einzusetzen. Die Schulpflege hat auf der Webseite der Schule Elsau-Schlatt im Downloadbereich ein Merkblatt zuhanden interessierter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hochgeladen. Darauf finden sich die wichtigsten Informationen zum ungefähren Zeitaufwand, den möglichen Aufgaben und den Voraussetzungen.

Den grossen Behördenwechsel möchte die Schulpflege aktiv unterstützen. Es sind zwei Informationsveranstaltungen im Dezember für alle interessierten Personen geplant, welche sich überlegen ein Behördenamt in der Schulpflege in Betracht zu ziehen.

Anlässlich dieser Informationsveranstaltungen werden die grundsätzlichen Arbeiten als Behördenmitglied und die Erwartungen an Behördenmitglieder erläutert sowie offene Fragen beantwortet. Die beiden Informationsveranstaltungen sind am Donnerstag, 9. Dezember von 18.00 bis 19.30 Uhr und am Mittwoch, 15. Dezember von 17.00 bis 18.30 Uhr geplant. Sie finden an der Oberstufe Elsau-Schlatt im Sitzungszimmer statt. Um eine Anmeldung auf die Emailadressen praesidium@elsauschlatt.ch wird gebeten. Die bestehenden Schulpflegetmitglieder geben interessierten Personen auch weiterhin gerne persönlich Auskunft.

*Für die Schule Elsau-Schlatt,
Roman Arnold, Präsident*


heinz schmid ag

NUTZEN SIE SCHON IHREN EIGENEN SOLARSTROM?

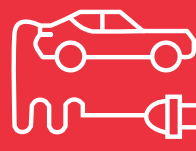
WIR BERATEN SIE UND ERARBEITEN FÜR SIE LÖSUNGEN AUS EINER HAND.



INSTALLATIONEN



PHOTOVOLTAIK



E-MOBILITY



ENERGIESPEICHER



ENERGIE-MANAGEMENT

Heinz Schmid AG • 8400 Winterthur • Tel. 052 232 36 36 • info@heinz-schmid.ch • heinz-schmid.ch

Goldener Spätsommer

In den vorangegangenen Tagen lagen Schlatt und insbesondere die Primarschule Reutern stets in dichtem Nebel verborgen. Der erste starke Kälteeinbruch nach den Sommerferien hielt Einzug. Die Wahrscheinlichkeit, den Sporttag durchführen zu können, schmolz mit jedem weiteren Tag drastisch dahin.

Umso grösser war die Freude, als die Prognosen am Tag zuvor prächtiges Wetter versprochen. Der Sporttag konnte in strahlendem Sonnenschein stattfinden, begleitet durch ein angenehmes, laues Lüftchen.

Wir entschieden uns im Frühling dazu, den Sporttag dieses Schuljahres in den ersten Schulwochen nach den Sommerferien einzuplanen. Dieser Wechsel ergab sich, weil wir den Gedanken, das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler schon zu diesem Zeitpunkt durch einen gemeinsamen Anlass zu stärken, als förderlich für die Schulhausatmosphäre empfanden. Ein frühes Entstehen von positiven Erlebnissen mit Kindern des Schulhauses während des Zurechtfindens in einer neuen Klassenkonstellation hinterlässt ein Gefühl der Sicherheit und Verbundenheit.

Sich in leichtathletischen Disziplinen zu messen, war schon lange Zeit ein spürbarer Wunsch der Kinder und wurde mit grösster Begeisterung aufgenommen. Ob bei gemeinsamem Aufwärmen zu anspornender Musik, bei Gruppenwettkämpfen in der Turnhalle, dem dramatischen Fussballspiel gegen die Lehr-

personen oder der Rangverkündigung mit goldenem Pokal und Medaillen am Ende des Tages – jeder Teilnehmer hatte einen erschöpften aber gleichermassen zufriedenen Ausdruck im Gesicht. Rückblickend sind wir sehr zufrieden, haben wir uns dafür entschieden, den Sporttag im Spätsommer durchzuführen und werden dies so beibehalten. So starten wir nicht nur voller Elan ins neue Schuljahr, sondern erfreuen uns an den guten Aussichten trotz Nebel im Herbst.

Benjamin Flückiger und

Dominik Nussbaumer, Lehrpersonen

Projekttag und Adventsbazar

Die Tage werden spürbar kürzer und die Adventszeit rückt mit grossen Schritten näher. Anfangs Dezember sind unsere Projekttag und der Adventsbazar geplant, welche wir im letzten Jahr aufgrund der Pandemie absagen, respektive eben hoffentlich nur verschieben mussten. Während drei Tagen wird im Schul-



haus Schlatt über alle Klassen hinweg je nach Interesse gewerkt, gebacken, gekocht, genäht, All die schönen, fein duftenden oder essbaren Produkte werden anschliessend am Mittwochabend am öffentlichen Adventsbazar verkauft. Wir freuen uns über viele Besucherinnen und Besucher unserer Marktstände und hoffen auf eine fröhliche Gemeinschaft bei Glühmost und Guetzi.



BRUGGMANN AG SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.buggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

«Weniger Stress in der Familie»

Am 6. Oktober fand in der Mehrweckhalle Elsau die Eltern-Lehrer-Bildung (ELBA) zum Thema «Weniger Stress in der Familie» statt. Ella Hofmann und die Theatergruppe «WIR & JETZT Theater für alle Fälle» gestalteten einen anregenden und humorvollen Abend, der im Rahmen des aktuellen Schutzkonzeptes durchgeführt werden konnte.

Die Erwartungen bei den rund 50 Besucherinnen und Besuchern waren gross, standen doch drei grosse Fragestellungen im Zentrum: Was hilft gegen Stress, wenn Kinder nicht tun, was die Erwachsenen möchten? Was können Erwachsene tun, damit Kinder und Jugendliche sich an Regeln halten? Wie kann Stress reduziert und vermieden werden?

Feedback von Eltern

Mit interaktiven Theaterszenen und Diskussionen in Kleingruppen fand eine Annäherung an das Thema statt. Die drei nachstehenden Rückmeldungen von Eltern fassen den Anlass treffend zusammen:

«Eine humorvolle, lustige und spannende Veranstaltung, bei der die Pädagogik von der trockenen Theorie in die Praxis umgesetzt wurde. Alltagssituatio-

nen, in welcher die Erwachsenen unter Druck stehen und die Kinder in ihrer Welt sind, und wie wir gemeinsam innehalten, umdenken und neue Lösungen finden – mit Hilfe des Publikums.»

«Mir hat die Idee gefallen, das Thema Stress mit Theaterszenen aufzugreifen. Die schauspielerische Leistung fand ich beeindruckend – spontan auf Anweisung des Publikums eine Szene mit anderen Verhaltensmustern zu spielen, ist sicher nicht einfach. Ein Teil der Diskussion drehte sich ums Gamen am Handy. Konkrete Ratschläge zum Umgang damit, wie sie eine Fachperson erteilen könnte, gab es an diesem Anlass allerdings nicht.»

«Die Referentin und die Theatergruppe haben es geschafft, dass doch ernste Thema humorvoll und glaubwürdig darzustellen. Die verschiedenen Umset-



Erziehung kann ganz schön stressig sein!

zungen von den Vorschlägen der Eltern fanden wir besonders interessant. Als Fazit für uns am Ende des leider viel zu schnell endenden Abends: Gut zu wissen, dass wir als Eltern alle in einem Boot sitzen und wir doch irgendwie intuitiv die richtigen Entscheidungen treffen und jedesmal gemeinsam mit und an unseren Kindern lernen und wachsen. Vielen Dank für den tollen Abend.»

Eines hat der Abend ganz deutlich vor Augen geführt: Erziehung ist keine exakte Wissenschaft! Sie unterliegt besonderen Bedingungen und ist eine anspruchsvolle Wechselbeziehung zwischen Aktion und Reaktion. Vor allem aber und in jedem Fall ist Erziehung Beziehung. Es lohnt sich, konsequent, beharrlich und kreativ zu sein und um gute Lösungen zu ringen.

Fredy Felber, Schulleiter PS Süd

«Frauen bringen Kinder zum Leuchten»

Mit dieser Kampagne möchte die terz-Stiftung Kinder im Primarschulalter mit handgestrickten lichtreflektierenden Stirnbändern im Strassenverkehr bei Dunkelheit gegen Unfall und Kälte schützen.

Über 400 fleissige Frauen haben schweizweit mehr als 12'000 Stirnbänder gestrickt. Das Material dafür hat die terz-Stiftung den Strickerinnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine fleissige Strickerin aus der Gemeinde Elsau hat die Klasse 34B mit wunderschönen lichtreflektierenden Stirnbändern ausgerüstet. Die Klasse 34B bedankt sich herzlich bei der fleissigen Strickerin und der terz-Stiftung für die tollen Stirnbänder. Die Kinder sind nun bereit für die kalten Herbst- und Wintertage.

Über die terzStiftung

Die terz-Stiftung setzt sich seit 2008 als Interessenvertreterin für ein selbst-



bestimmtes, aktives Leben im Alter ein. Sie ermittelt Bedürfnisse, lanciert Kampagnen und führt Projekte zur Schaffung generationengerechter Lösungen durch. Sie steht dafür, Kompetenzen Älterer auch nach der Pensionierung gesellschaftlich anzuerkennen und einzubeziehen.

Klasse 34b

Berufswahlparcours 2021

Toll, dass der bewährte Berufswahlparcours der Sekundarschule Elsau-Schlatt diesen Spätsommer erneut stattfinden konnte.

An 5 Tagen durften die 46 Schülerinnen und Schüler der 2. Sek-Klassen Einblicke in die Berufswelt erhalten und waren dankbar, dass die Gewerbebetriebe und Firmen im Einzugsgebiet Elsau-Schlatt ihre Türen für sie geöffnet hatten.

Die Jugendlichen erlebten erste Einblicke in ganz unterschiedliche Berufswelten und Arbeitsalltage. Sie erhielten eine Grundvorstellung, was sie in der Lehre erwarten könnten und kamen mitunter auch zu willkommenen Tipps für die erfolgreiche Stellensuche.

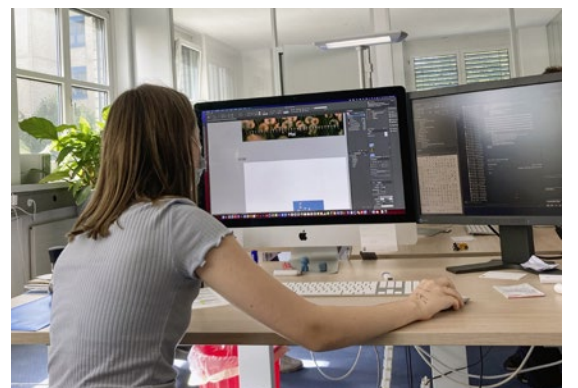
Bei alledem erfuhren die Schülerinnen und Schüler aber auch zum ersten Mal, was es bedeutet, sich selbst zu präsentieren. Sie kehrten von den Besichtigungen zurück mit einem ersten Gespür, was erwachsene Berufsleute von ihnen erwarten und was sie dafür anbieten. Vor allem erhielten sie Gelegenheit, fünf Berufe näher kennenzulernen, ohne sich dafür vorgängig bewerben zu müssen. Der Berufswahlparcours ist aber nicht nur für die Jugendlichen ein Gewinn, sondern auch für die Lehrbetriebe, die sich als attraktive Ausbildungsorte präsentieren dürfen.

Nicht selten kristallisieren sich im Verlauf der Bewerbungs- und Entscheidungsphase zukünftige Lehrverhältnisse heraus, die ihren Anfang in der unbedarften Einblickszeit während des Berufswahlparcours genommen haben. Der Berufswahlparcours wird ermöglicht durch das Gewerbe und die Betriebe der Gemeinden Elsau und Schlatt und dem erweiterten Einzugsgebiet.

Die Organisation für den Anlass trägt seit vielen Jahren das Elternforum.

Auch die Eltern zeigen jeweils grosses Interesse und die Lehrkräfte sind dankbar für diesen fulminanten Start, den die Jugendlichen am Anfang ihrer beruflichen Orientierungsphase geniessen und so gilt diesem «Gesamtkunstwerk» ein grosser Dank von allen Beteiligten.

Von Herzen bis zum nächsten Mal!
Lehrkräfte Sekundarschule



DOG SITTER CLUB 

Das sind wir:

Hallo! Wir sind der Dog SITTER Club. Wir gehen mit Ihren Hunden spazieren, wenn Sie keine Zeit haben.



Pro h 6 Fr.
Tel. 079 925 72 73



Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
Swiss Baker Trophy

Der hausgemachte feine Schokoladen-Brottaufstrich mit 39% piemontesischen Haselnüssen und edler Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch



Clean-Up-Day

Littering ist nach wie vor ein Problem unserer Gesellschaft. Abfälle, die unsere wunderschöne Landschaft verschmutzen und unsere Umwelt gefährden, sind leider immer noch Teil unserer Realität.

Als Antwort auf dieses Problem wurde von der IGSU, der Interessensgemeinschaft für eine saubere Umwelt, der Clean-Up-Day ins Leben gerufen: Ein offizieller Tag, an dem Gemeinden, Vereine, Organisationen und Schulen in der ganzen Schweiz zeitgleich Aufräumaktionen organisieren und durchführen. Für eine Klimaschule ist die Teilnahme natürlich ein Muss! So hat die Sekun-

darschule Elsau-Schlatt am 17. September den Nachmittag damit verbracht, aus Elsau einen noch schöneren Fleck unserer wundervollen Schweiz zu machen. Bei wunderschönem Wetter und spätsommerlichen Temperaturen machten sich alle Klassen mit viel Eifer und Engagement an die Sache. Drei Stunden lang wurden vordefinierte Zonen des Dorfes aufgeräumt und gesäubert.



Wie man auf dem Schlussfoto gut erkennen kann, ist viel Abfall zusammengekommen. Grund genug, um auch beim nächsten Clean-Up-Day wieder dabei zu sein!

Manuel Hösli, Klassenlehrer 2.2 AB



Erfüllte Küchenträume

«Unsere Küche war nach über drei Jahrzehnten in die Jahre gekommen und wir sind sehr froh, haben wir uns für eine Erneuerung mit der Schreinerei Romer Wagner entschieden. Lange haben wir überlegt und verschiedene Küchenausstellungen besucht. Die guten Vorschläge des örtlichen Fachbetriebs haben uns überzeugt und dazu bewegt, den Schritt zu wagen. Ohne baulich etwas zu verändern, haben wir das Optimum herausgeholt und neben einer funktionalen und technisch top modernen Küche ein ganz neues Wohngefühl erhalten.»

W.E. aus Elsau



Beschäftigen auch Sie sich mit der Frage, ob Sie eine neue Küche wollen? Dann rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

RW

**Romer Wagner
Schreinerei**

Schreinerei Romer Wagner AG,
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau, Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch, info@schreinerei-rw.ch

Erzählnacht Sekundarschule in der Mehrzweckhalle

Pro Klasse wurden für die Lesung zwei Beiträge ausgewählt. Die Auswahl erfolgte in jeder Klasse mittels eines kooperativen Verfahrens. Das diesjährige Thema lautete: «Unser Planet – unser Zuhause».

Das Thema bietet unendlich viele Möglichkeiten an Textsorten und konkreten Inhalten – mit oder ohne Verbindung zu anderen Fächern.

Da die Sekundarschule Elsau eine Klimaschule ist, ergaben sich sicherlich aus diesem Bewusstsein zusätzliche Assoziationen.

Die Schülerinnen und Schüler schrieben mit grossem Eifer und bemerkenswerter Hingabe sehr persönliche Texte, gespickt mit verblüffenden Wendungen, begründet auf empathischen Begegnungen, durchtränkt von Konflikten und spannungsgeladenen Auseinandersetzungen, aber auch tragischen Ereignissen und nicht zuletzt gespickt von gesellschaftskritischen Überlegungen. Natürlich freuten sich alle Autoren und Autorinnen, ihre Erzählung von der Schauspielerin Verena Holscher live gelesen zu hören.

Der literarische Gemeinschaftsanlass wurde musikalisch umrahmt durch die Schülerinnen und Schüler des Wahlfachs Musik von Frau Niedermann.

E. Stamm

Zwei Geschichten

Plötzlich ist alles weg

Am Strand in Kalifornien... Taylor liegt am Strand in der Sonne, während ihre Freunde Sia, Peyton und Malik in den grossen Wellen surfen. Sie ist gerade vor drei Tagen mit dem Colleague fertig geworden und kann jetzt so richtig entspannen. Und das tut sie mit ihren Freunden am Strand in Kalifornien. Plötzlich rennen all ihre Freunde und auch viele andere Menschen am Strand auf die Stadt hinter ihnen zu. «Taylor! Schnell, steh auf! Ein Tsunami kommt direkt auf diesen Strand zu!» Taylor rennt. Sie rennt um ihr Leben. Sie nimmt nicht einmal ihr Handy mit. Sia nimmt Taylors Hand und sie rennen gemeinsam mit Peyton und Malik auf einen hohen Hügel unweit des Strandes. Kaum sind sie oben angekommen, bricht sich eine gewaltige Welle genau an dem Strand, an dem sie noch einige Augenblicke zuvor gewesen waren.

Einige Minuten später in Los Angeles... Vanessa Baldwin ist gestresst. Sie hat gerade vorhin eine Besprechung mit ihrem Chef hinter sich. Sie hat ihre Monatsziele nicht erreicht und das ist ein grosses Problem für die ganze Firma. Sie will nur noch nach Hause, in ihre grosse Wanne, ein heisses Bad nehmen. Doch gerade, als sie aus dem Gebäude rauskommt, hört sie Schreie. Die Schreie kommen von überall her. Menschen rennen an ihr vorbei, als würden sie vom Teufel persönlich verfolgt.

Vanessa sieht sich um. Zuerst kann sie nichts erkennen, doch dann sieht sie es: Ein gewaltiger Tornado kommt mit einer Geschwindigkeit auf sie zu, die sie sich zuvor nicht einmal hat vorstellen können. Sie rennt los. Sie kickt ihre High-Heels von den Füßen und rennt barfuss weiter. Sie kennt einen Stripclub ganz in der Nähe, der sich im Untergeschoss befindet. Sie rennt die Treppen hinunter und hockt sich in eine kleine Nische. Sie hört über sich die Schreie von Menschen, die nicht wissen, wohin. Sie hält sich die Ohren zu.

Dann hört sie ein gewaltiges Donnern über ihrem Kopf vorbeiziehen. Und dann Stille. Totenstille. Sie steht auf. Sie geht zur Treppe und steigt nach oben. Als sie oben ankommt, ist keine Menschenseele mehr zu sehen. Sie ist alleine. Die einzige Überlebende. Ein paar Kilometer nördlich...

Luisa Roundhouse ist jetzt schon über sechs Stunden auf der Suche nach dem angeblich riesigen Skelett unter dem Yellowstone Nationalpark. Sie ist am Morgen hierhergekommen und hat seither nichts mehr gegessen. Sie ist müde und hungrig. Ihre Arbeitskollegen,

Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer

SPENGLEREI · SANITÄR · HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN · NEUBAUTEN · REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45



Frank Pitt und Albert Pulu sind auch schon lange da.

Es wird immer heisser. Plötzlich beginnt der Boden zu beben. Luisa steht auf. Sie fällt wieder hin. Sie rennt los. Ihre Kollegen rennen mit. Sie rennen in den Wald, wo ihr Forschungshelikopter steht. Sie steigen ein und fliegen los. Gerade, als sie etwa 30 Meter über dem Boden sind, hören sie eine gewaltige Explosion. Sie schauen hinunter und sehen es: Der Yellowstone Supervulkan explodiert.

In Kalifornien:

«Seht ihr ausser uns sonst noch jemanden?» Peyton sieht sich um. „«Nein, niemanden. Wir sind die einzig Überlebenden.»

Los Angeles:

Vanessa läuft die Strasse rauf und wieder runter. Keine Menschenseele ist zu sehen. Sie ist alleine. Niemand ist mehr da. Alle sind tot.

Yellowstone Nationalpark:

Luisa ist schockiert. Gerade eben hat sie dort unten noch nach einem Skelett gesucht. Jetzt ist alles zerstört.

von Yanna, 2. Sek.

Auf Safari

Die Autofahrt zog sich in die Länge und das gab mir die Gelegenheit, seit langem wieder einmal tiefgründig nachzudenken. Tausende Fragen schwirren in meinem Kopf umher. Deutlich beschäftigte mich die Frage: Wem gehört der Planet Erde? Darauf gab es für mich eine einfache Antwort, nämlich dem Menschen. Wem sonst? Aber eine Reise änderte meine Meinung schlagartig. Meine Familie schleppte mich nach Tansania, obwohl ich ihnen deutlich sagte, ich möchte nach New York. Ich stieg seufzend ins Flugzeug und stöhnte bei dem Gedanken, dass ich meine Ferien in der Wildnis und bei den Tieren verbringen musste. Nach dem langweilig langen Flug stieg ich wieder aus der Maschine. Meine Eltern liefen euphorisch zu unserem Ferienresort. Ich lief verzweifelt hinterher, in der Sorge, wir könnten im Hotel kein WLAN haben. Ich achtete gar nicht auf meine Umgebung. Wenigstens war das Hotel akzeptabel, doch die gute Laune verflog direkt wieder, als ich hörte, wir würden auf Safari gehen. Ich stellte mir schon vor, wie ich langsam in der Sonne verschmachten würde. Ein Glück, dass wir am Morgen gingen, da ist die Sonne noch etwas bisschen milder. Am Tag darauf stiegen wir wie erwartet in den Geländewagen, der schon am Eingang des Hotels auf uns wartete. Rasend fuhren wir in die Wildnis. Am Horizont sah man die Umrisse von Baobabs, das ist eine afrikanische Baumart. Die Natur überwältigte mich. Ich brachte nicht einmal ein «Wow» zustande. Während ich ihn Gedanken



war, bemerkte ich gar nicht, dass ich von neugierigen Löwen beobachtet wurde. Man sagte, sie seien die Könige der Tiere. In meiner ganzen Umgebung sah ich verschiedene umwerfende Tiere, wie zum Beispiel Zebras, Giraffen und Nashörner. Ich hatte eine vollkommen falsche Einstellung, was die Natur anbelangte. Als ich all diese friedlichen Tiere erblickte, wurde mein Herz ganz weich. Zurück zur Frage: Wem gehört der Planet Erde? Ich hatte dank dieser einmaligen Safari eine klare Antwort darauf, die lautete: «Niemandem.» Die Erde gehört zur Erde. Genauso wie ich mir gehöre und niemand anderem. Die Erde wird von verschiedenen Lebewesen bewohnt. Das gibt ihnen aber nicht das Recht, die Erde für sich zu beanspruchen oder sie sogar zu zerstören. Die Menschen müssen auch den anderen Lebewesen auf diesem Planeten Platz machen. Aber genau das machen die Menschen schon Jahrzehnte lang. Durch diese Reise wurde ich zur Tierfreundin und Umweltschützerin.

Von Sophia, 1. Sek.

Christbäume aus der Region

Äste für Gestecke und Deckreisig

während der ganzen Adventszeit
direkt ab unserem Hof in Fulau, 8352 Elsau



fulau.ch

Roland Schuppisser | Fulau 8 | 8352 Elsau
Telefon 052 337 44 08 | Mobile 078 625 10 87 | Mail: schuppisser@fulau.ch



Schulreisen der 1. Klassen

Als Gruppe zusammenfinden und zusammenwachsen, das war das Ziel der Schulreisen. So machten sich die Klassen 1.1 und 1.3 am 24. September gemeinsam mit dem Zug auf den Weg nach Schaffhausen. Während die Herbstlandschaft düster und neblig vorbeizog, snackten die Jugendlichen im wohlig warmen Zug bereits den Znüni – oder gleich auch noch ein Sandwich, schliesslich wird so der Rucksack leichter!

Ab Schaffhausen nahmen die Klassen den Aufstieg zum Beringer Randenturm unter die Füsse. Als dann der Nebel auf-riss, wurden die Schritte leichter und das Geplauder lauter. (Vielleicht lag das aber auch an der zweiten Snackrunde.) Bald schon konnte die Aussicht vom Randenturm auf das neblige Klettgau bis hin zum Hegau genossen werden, natürlich begleitet von einer weiteren Zwischenverpflegung.

Auf den steilen Abstieg durch den Wald folgte eine leichte Wanderung zum Rheinfall. Allerdings war nicht diese Sehenswürdigkeit das Ziel, sondern der Seilpark am Hang gegenüber. Erfreulicherweise brachten ausnahmslos alle Jugendlichen den Mut für die Einstiegstour mit Karabiner und Seil auf. Anschliessend absol-

vierten sie Routen nach ihrem eigenen Gusto: die einen versuchten sich im Klettern über Hindernisse, andere bevorzugten lange Seilbahnstrecken. Die meisten kosteten die Zeit bis zum Schluss aus und waren erst Minuten vor dem Abmarsch in Richtung Neuhauser Bahnhof beim Treffpunkt. Eindrücklich, wie sich etliche Jugendliche auch an die schwierigsten Teilstücke heranwagten und sich zuletzt aus 20 Metern selbstständig abseilten! Nach diesem ereignisreichen Tag schliessen viele Jugendliche im Zug ein – ausser es fand sich per Zufall noch eine letzte Leckerei in den Tiefen des Rucksacks.

Die Klasse 1.2 schlug einen anderen Weg ein: Zwei Wochen vor unserem Ausflug stand ich vor die Klasse und erklärte, dass ein zweitägiges Kurzlager geplant werden



soll. Ziel sei es, gemeinsam bei jedem Wetter draussen unterwegs zu sein, sich gegenseitig besser kennenzulernen, den Zusammenhalt zu stärken und vielleicht auch über sich selbst etwas mehr herauszufinden.

«Wohin gehen wir denn?», fragten sofort einige Jugendliche, die ich mit «Keine Ahnung, das rauszufinden ist eure Aufgabe für die kommenden Tage», beantwortete. Als Lehrperson wollte ich nur dann in die Planung intervenieren, wenn die Sicherheit nicht gewährleistet war oder ich starke Zweifel an der Umsetzbarkeit hatte. In einem Brainstorming kamen die wichtigsten Themen schnell zusammen: Was und wie kochen wir? Wie schlafen wir draussen? Wo gehen wir auf die Toilette? Was soll man anziehen? Wo kommt der Abfall hin? In kürzester Zeit gelang es den Jugendlichen, die relevanten Fragen zu klären und die Vorbereitungen zu treffen. Es wurden Zelte, Blachen, Bollerwagen, Töpfe und Schlafsäcke organisiert. Gute Gepäcksseiten wurden ausgetauscht. Als Lehrperson war ich plötzlich Begleiter und nicht mehr derjenige, der die ganze Verantwortung allein tragen musste. Die Energie der Jugendlichen war ansteckend und schön zu beobachten.

Am Donnerstagmorgen war es dann so weit. Nach einem gemeinsamen Einkauf liefen wir los. Die durch drei Jungs geplante, rund zweistündige Wanderung mit Gepäck meisterte die Klasse mit Bravour und in guter Stimmung. Unser Lagerplatz in Unterschlatt befand sich in einem wunderschönen Waldstück mit Nadel- und Laubbäumen, welches uns von der Familie Anliker zur Verfügung gestellt wurde.

Dulce di Lecche – sündhaft gut...

Goldmedaille
Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen	Sonnen- & Lammellenstoren
Faltwände & Schieber	Aluminium- & Holzläden
Indoorbeschattungen	Pergolamarkisen



Nach der Ankunft und einer kurzen Mittagspause begannen die Jugendlichen sofort mit grossem Enthusiasmus ihre Unterkünfte aufzubauen. «Sie, wie geht schon wieder der Spannknoten?», «Wie hänge ich die Hängematte am besten auf?», «Sie, werde ich so nicht nass, wenn es regnet?», waren Fragen, die wir während den Nachmittagsstunden beantworten durften. Die gebauten Unterkünfte wurden in einem Rundgang gemeinsam begutachtet. Die Schlafplätze waren also bereit, nun war Spielzeit. Gute zwei Stunden spielten wir «15-14» und «Schitli-Verbannis». Auch als es bereits langsam kühler wurde und es Zeit war Holz zu sammeln, Feuer zu machen und Schlangebrot mit Würsten

vorzubereiten, wären einige am liebsten noch weiter durch den Wald getobt. Die Stunden am Feuer waren geprägt durch rege Gespräche, lautes Lachen, Gitarrenspiel und einige Lieder. Ich erzählte der Klasse die Geschichte vom Flug der Gänse, die das gemeinsame Ziel nur durch gegenseitige Rücksichtnahme und dem Einsatz jedes Einzelnen erreichten. Eine Metapher, die sinnbildlich für die Oberstufenzeit stehen könnte.

Um 22 Uhr entliessen wir die Jugendlichen in die Nacht. Ausser zweien schlief jedoch niemand. Vielmehr kam einer nach dem andern wieder zu Nadine (unserer kompetenten, weiblichen Begleitperson) und mir ans Feuer. Die Klasse wirkte ruhig und entspannt. Aufmerksam hörten sie einander zu, als jeder seine schlimmste Verletzung zum Besten gab. Es war eine gelöste Stimmung. Irgendwann nach Mitternacht schafften die Jugendlichen den Schritt schliesslich ins Schlummerland.

Nach einer kurzen Nacht und einem Frühstück mit Butterbrot und Schokoladenmilch brachen wir unsere Unterkünfte ab und räumten auf. Nach einem Morgen mit Spielen und einer Solo-Zeit, die jeder allein verbringen sollte, assen wir unsere letzte gemeinsame Mahlzeit dieser zwei Tage. Mit dem Bus ging



es nach Hause. Müde und zufrieden entliessen wir die Jugendlichen ins Wochenende. Wir waren weniger als 36 Stunden miteinander unterwegs und hatten in so kurzer Zeit so viel erlebt. Die Jugendlichen haben als Klasse ein starkes, erstes gemeinsames Erlebnis gemacht. Bereits kreisen mutige Gedanken für das nächste kleinere oder grössere Abenteuer durch die Köpfe.

T. Buntschu, J. Dollemeier



Betreuung und Pflege zuhause

Gesucht:
Pflegehelfer/
innen SRK,
FaSRK und HF

Wir unterstützen und begleiten seit mehr als 35 Jahren Menschen in ihrem Zuhause. Vertraut, kompetent, bedürfnisorientiert - für Pflege, Haushalt und Betreuung.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin.

senevitaCasa
Winterthur

Stadthausstrasse 39, 8400 Winterthur
Telefon 052 233 02 10, www.senevitacasa.ch/winterthur

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:
Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

**Grosse Küchen- & Türausstellung
Samstagsvormittag geöffnet, gratis**

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch

Schulreisen der 2. Klassen

Nach Luzern und auf den Bürgenstock am 20. und 21. September.

«Geniessen Sie die Weitsicht an einem der schönsten Punkte rund um den Vierwaldstättersee. Der Hammetschwand Lift bietet ein Erlebnis der Extraklasse! Die Ingenieurskunst aus dem Jahre 1905 bricht einige Rekorde. Mit einer vertikalen Höhe von 153 Metern ist der Hammetschwand Lift der höchste, freistehende Aufzug Europas.



So stand es zumindest im Reiseführer für Luzern. Leider standen wir aber am Fusse des Lifts vor verschlossenen Türen: technische Probleme und unvorhergesehene Revision! Der Blick nach oben und die Bilder der Bauarbeiten waren trotzdem eindrücklich.



Trotzdem sind die schöne Anreise mit dem Schiff und das grossartige Panorama vom Känzeli hoch über dem Vierwaldstättersee in Erinnerung geblieben, und sicher bei einigen auch der steile Aufstieg dorthin...

Bevor wir unsere Zimmer in der Jugi Luzern bezogen, überquerten wir die Reuss über die wohl berühmteste Brücke der Schweiz: die Kapellbrücke. Die weltbekannte Holzbrücke ist nicht umsonst Fotosujet Nummer 1 in Luzern. Gemeinsam mit dem Wasserturm prägt

sie das Stadtbild wie keine andere Sehenswürdigkeit. Allerdings hatte sie auch Stunden des Schreckens zu überstehen.

Es geschah in der Nacht auf den 18. August 1993, als ein Grossteil der Kapellbrücke lichterloh brannte. Nur gerade die beiden Brückenköpfe und der Wasserturm konnten gerettet werden. In einer Rekordzeit von acht Monaten wurde der fehlende Teil rekonstruiert, so dass die «neue» Kapellbrücke am 14. April 1994 wiedereröffnet werden konnte.

Den zweiten Tag verbrachten wir im Verkehrshaus Luzern. Zwei spannende Führungen erwarteten uns: Die Rega und ihre Geschichte und Space Transformer, oder was passiert, wenn du plötzlich nicht mehr weisst, was unten und oben ist.

In Gruppen erkundeten wir schliesslich mittels eines Postenlaufs die riesigen Ausstellungshallen und das offene Gelände.

Müde von den vielen Eindrücken von Orten, an denen viele noch nie waren, und einer kurzen Nacht in der Jugi



Luzern kehrten wir gegen Abend wieder nach Hause zurück.

Pia Winiger



Auswärtiges Lernen im Museum

Erstmals seit langem wurde eine Exkursion ins Fotomuseum Winterthur wieder möglich und so galt unser Ausflug im Bildnerischen Gestalten der Ausstellung «How to win at photography» Es ging für die zwanzig 2.Sek-Jugendlichen um die Frage: Was hat Fotografie mit Computerspielen gemein? Wie macht man «gute» Bilder und gewinnt das Spiel?

Von historischen Kunstwerken bis zur In-Game-Fotografie gab es bei der Führung viel zu entdecken. Anschliessend konnte das Spiel in und mit der Fotografie im Workshop Fotografie als Game selbst ausprobiert und kreativ ausgelotet werden.

Im LP 21 sind zum Bildnerischen Gestalten im Wesentlichen drei Bereiche aufgeführt, denen bei diesem Ausflug in die Kunstwelt gerecht werden konnte:

1 Wahrnehmung und Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler können ästhetische Urteile bilden und begründen.

2 Prozesse und Produkte

Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung bildnerischer Grundelemente untersuchen und für ihre Bildideen nutzen.

3 Kontext und Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler können Wirkung und Funktion von Kunstwerken und Bildern erkennen.

Lara

Wir haben gelernt, dass man beim Fotografieren nicht nur Bilder mit seiner Kamera macht, sondern dass man auf ganz verschiedenen und speziellen Wegen Kunstwerke herstellen kann.

Viele Künstlerinnen und Künstler, die dort ihre Werke ausgestellt hatten, haben diese Fotos auf ganz verschiedene Weise hergestellt. Ein Künstler «gamt» in seiner Freizeit gerne und geht in diesen Spielen schöne Landschaften suchen und macht dann einen Screenshot.

Die Titel der Bilder passen immer zu den Werken und beschreiben, was sich der Künstler dabei gedacht hat. Ein Werk einer Künstlerin hat mir besonders gut gefallen. Sie hat bei einem Model auf verschiedene Körperstellen Tattoos aufgeklebt: Vom Design her wie es auf Twitter oder Instagram aussieht. Sie will damit

aufzeigen, dass man sich auf Social Media immer verstellt und möglichst hübsch aussehen will. Unser Schwerpunkt bei der Führung war, herauszufinden, was sich die Künstlerinnen und Künstler jeweils gedacht haben bei ihrem Bild.

Yade

Mich hat das Werk «study of perspective» von Ai Weiwei besonders interessiert. Ein Mann reist um die Welt und sieht sich die bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Welt an. Wie im Bild dargestellt, zeigt er immer seinen Mittelfinger. Damit will er zeigen, dass man nicht alles immer sehen und erleben muss, nur weil die anderen Menschen es angeblich so toll finden. Er will damit auch andeuten, dass es im Endeffekt doch nicht so speziell ist, wie es z.B. in den Medien gesagt und gezeigt wird.

Noan

Im Workshop konnten wir einen eigenen Sims Charakter erstellen und Game-Szenen fotografieren. Später konnten wir auch noch mit dem Scanner experimen-

tieren. Wenn man auf seiner Oberfläche Dinge übereinanderlegte, sah es aus, als würden sie schweben.

Ladina

Ich vermute, das Ausstellungsthema «How to win at Photography – die Fotografie als Spiel» sollte das Verhältnis von Spiel und Bild untersuchen. Ich denke, es hinterfragt das Wesen und die Funktion in der Gegenwart.

Marius

Aus diesem Ausflug habe ich gelernt, Produkte anders zu nutzen und Bilder und Videos auf neue Weise zu betrachten. Ich vermute, dass das genau der Sinn hinter der Ausstellung war.

Diesen Ort kann ich Leuten empfehlen, die gerne Bilder und Kunstwerke anschauen, aber auch jenen Menschen, die noch nie mit so etwas zu tun hatten. Man lernt Sachen, die einem vielleicht später noch helfen können.

*Schülerinnen und Schüler der 2. Sek.,
E. Stamm*



Du siehst die Welt nicht so, wie sie ist, sondern so, wie du bist

Die Theorie des Konstruktivismus besagt, dass jeder Mensch seine eigene Wirklichkeit schafft – also ein individuelles Abbild der sogenannten Wirklichkeit erzeugt. Selbstverständlich hat das auch in der Schule Auswirkungen. Das Wissen der Lehrperson kann nicht einfach eins zu eins auf die Schülerinnen und Schüler übertragen werden.

Ein theoretischer Input wird nicht als «Kopie» in den Köpfen der Lernenden gespeichert, sondern individuell verarbeitet, je nach Vorwissen, persönlichen Lernerfahrungen, der Art und Weise, Sinneseindrücke zu verarbeiten, dem bio-psychozialen Zustand während des Lernangebotes (Müdigkeit, Stress

mit Freunden, Neugierde etc.) und individuellen sowie kulturellen Einstellungen, also z.B. der Lernmotivation oder persönlichen Glaubenssätzen über das Lernen (z.B. «Das lerne ich eh nie»).

Die folgenden Klassenlager-Erlebnisberichte zeigen anhand von drei ausge-

wählten Teilthemen, wie unterschiedlich Ereignisse wahrgenommen werden.


Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulklasse 3A und Luzia Würsch



Tageswanderung Oberalppass – SAC Badushütte – Thomasee – Tschamut	
Leichtere Route (SuS-Bericht)	Schwierigere Route (SuS-Bericht)
<p>Donnerstagmorgen: Fast keiner war motiviert früh aufzustehen, niemand mochte für sechs Stunden wandern. Die leichte Wanderung beinhaltete den Berg hinauf wandern, über steile Felsen klettern und über kleine Bäche springen. Die erste Pause fand nach 15 Minuten statt. Noch nicht mal in der Hälfte angekommen wurde gejamert, es sei anstrengend, man könne die Aussicht gar nicht geniessen... Den Satz «Wie lang gahts no?» habe ich schon lange nicht mehr so oft gehört wie bei der Tageswanderung. Als wir beim Thomasee angekommen waren, dachten wir, die Hütte wäre ganz in der Nähe. Nein. Noch ein ganzes Stück rauf. Unsere Mittagspause in der Badushütte war erholsam, aber nicht genug lang zum runter Wandern. Für mich fühlte es sich wie eine Ewigkeit an zurückzulaufen. Es war nicht mehr spannend. Der letzte Abschnitt fühlte sich länger an als die ganze Wanderung auf den Berg. Sobald wir wieder im Haus angekommen waren, gab es nur noch eins: Direkt die Schuhe ausziehen und sich hinlegen. So ein gutes Gefühl! Mein Fazit der Wanderung: Es war sehr anstrengend und unangenehm, dafür hatte man eine schöne Aussicht und Unterhaltung.</p>	<p>Den coolsten Tag im Klassenlager fand ich den Donnerstag, denn an diesem Tag gingen wir auf die Wanderung. Ich mag wandern, darum hat es mir auch Spass gemacht und deswegen habe ich die schwierige Wanderung genommen. Von Anfang an ging es immer nur steil nach oben. Zuerst waren wir sehr schnell, aber nach der ersten Pause wurde es immer schwieriger. Zu Beginn dachte ich, dass die Wanderung gar nicht so lange gehen würde, aber ich hatte mich geirrt, denn wir mussten zuerst um den Gipfel laufen und das hat sehr lange gedauert. Als wir auf dem Gipfel angekommen waren, machten wir lange Pause und alle waren erleichtert. Ab und zu ist Jan auch mit seiner Drohne geflogen und hat Aufnahmen gemacht. Der Weg zum Thomasee war auch anstrengend, denn es ging steil runter, das tat beim Laufen in den Knien weh. Die Mittagspause verbrachten wir bei einer kleinen Hütte, es gab warme Suppe und etwas zu Trinken. Wir konnten Schnee berühren, ein paar gingen sogar in einem kleinen See baden. Insgesamt waren es sehr viele Höhenmeter im Vergleich zur eigentlichen Strecke von 15 km.</p>



Verpflegung	
Sus-Bericht	Bericht Lehrpersonen
<p>Ich fand es toll, dass jeder einmal kochen durfte und auch, dass man mit seinen Freunden in einer Gruppe das Essen zubereiten konnte. Da die Speisen vorgängig von uns gewünscht worden waren, war auch der Menüplan sehr fein. Jeder Gruppe ist ihr Gericht gelungen! Was nicht so toll war, war das mit dem Abwaschen. Eine Gruppe musste den Abwasch von allen erledigen und das war so ekelhaft wie mühsam.</p>	<p>«Welche Mengen sollen wir einkaufen? Jugendliche essen zuweilen Berge von Nahrungsmitteln, manchmal auch nichts...» Solche Gedanken plagten die Lehrpersonen während des Grosseinkaufs kurz vor dem Lagerbeginn. Im Lager selber kochten die SchülerInnengruppen superfein und es wurde meist auch recht gegessen. Dazwischen bzw. gefühlt pausenlos verdrückten die Jugendlichen Unmengen an Süssigkeiten jeglicher Art, sie hatten dazu ganze Säcke davon ins Lager geschleppt.</p>
	

Rückreise	
Sus-Bericht	Bericht Lehrpersonen
<p>Bei der Rückreise konnte ich und viele vom Jahrgang überhaupt nicht mehr. Die Rückreise war zum Teil ziemlich laut, weil wir Spiele spielten, aber auch angenehm, weil man auch nur Musik hören konnte. Nach einer gemütlichen Mittagspause am Zugersee fuhren wir weiter nach Zürich. Doch dann kam der Schock: Der Zug, mit dem wir unterwegs waren, hatte ein paar Minuten Verspätung. Wir mussten deshalb innerhalb von drei Minuten mit unserem schweren Gepäck vom Gleis 3 bis aufs Gleis 43 gelangen! Sobald die Türen aufgingen, stürmten alle davon und wir rannten um unser Leben! Zum Glück schafften wir es und niemand ging verloren.</p>	<p>Alle waren übermüdet, kein Wunder nach einer Woche mit der (nicht unerwarteten) heimlichen Agenda «Wir schlafen möglichst wenig». Nebst grundlosem Kichern und Köpfen, die beim Einnicken gegen die Fensterscheiben krachten, retardierten einige der Jugendlichen ins vorschulische Stadium und «vergassen», dass es Sinn macht, sich beim Perron ausschliesslich hinter der weissen Gefahrenlinie zu bewegen... Andererseits ist es ein Jahrgang, mit dem sehr gut zu reisen ist. Corona-Massentests an Bahnhöfen sind problemlos durchführbar und das Benehmen ist grundsätzlich vorbildlich. So wunderte es uns nicht, dass die Jugendlichen die Challenge mit dem extrem knappen Zugwechsel mit Bravour meisterten!</p>
	

Gottesdienste und Veranstaltungen

Pfarramt

Pfrn. Sonja Zryd Mele, 052 550 25 12,
sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch

Amtswochen

15. bis 28. November: Sonja Zryd;

29. November bis 5. Dezember:

Andreas Bertram-Weiss;

6. bis 12. Dezember:

Andreas Bertram-Weiss;

13. bis 19. Dezember: Stefan Gruden;

20. Dezember bis 2. Januar:

Andreas Bertram-Weiss;

3. bis 9. Januar: Sonja Zryd;

10. bis 16. Januar: Stefan Gruden;

17. bis 23. Januar: Margrit Ulmann;

24. bis 30. Januar:

Andreas Bertram-Weiss

Stefan Gruden: 052 550 25 10 oder
stefan.gruden@kirche-eulachtal.ch

Johanna Breidenbach: 052 550 25 11
johanna.breidenbach@kirche-
eulachtal.ch

Sonja Zryd: 052 550 25 12

sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch

Andreas Bertram-Weiss: 052 550 25 13

andreas.bertram@kirche-eulachtal.ch

Beerdigungen in Elsau

Weitere Informationen und Anmeldung
beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01).
Anmeldung bei der Pfarrperson,
die die Amtswoche inne hat.

Verwaltung

Verwaltung Kirchgemeinde Eulachtal
Lindenplatz 1, 8353 Elgg, 052 550 25 00
verwaltung@kirche-eulachtal.ch

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30 bis 12 Uhr

In Ferienzeiten kann die Verwaltung
geschlossen bleiben

Sigristen- /Hauswart-Team

Tel. 052 550 25 21, Dania Leuenberger,
Am Bach 17, 8352 Elsau

dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch

Eduard und Nela Seeh, Kirchgasse 2,
8352 Elsau

eduard.seeh@kirche-eulachtal.ch

nela.seeh@kirche-eulachtal.ch

Taufsonntage

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunsch-
datum unsere Pfarrerin:

Pfrn. Sonja Zryd Mele, 052 550 25 12,
sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch

*Selbstverständlich sind Sie an auch an die
Veranstaltungen in den Ortskirchen Elgg
und Schlatt herzlich eingeladen! Informieren
Sie sich im reformiert.eulachtal oder
auf www.kirche-eulachtal.ch*

Spezielle Gottesdienste

Bei Gottesdiensten und Andachten wird
die Zertifikatspflicht speziell erwähnt,
alle anderen Angebote können nur mit
Zertifikat besucht werden.

Sonntag, 1. Dezember, 06.00 Uhr,
Ökum. Rorate-Feier, Kath. Kirche
Elgg, Pfr. Stefan Gruden, Martin
Pedrazzoli, Kaffee und Gipfeli, mit
Zertifikat

Sonntag, 12. Dezember, 10.00 Uhr,
Sing-Gottesdienst, Kirche Schlatt,
Pfr. Andreas Bertram-Weiss, Daniel
Bossard, Klavier, Ad hoc-Chor,
Anja Muth, Chorleitung, Apéro,
mit Zertifikat

Sonntag, 12. Dezember, 17.00 Uhr,
Gottesdienst Chinderwiehnacht, Ref.
Kirche Elgg, Vikarin Susi Kündig,
Team Chinderwiehnacht, Magda
Oppliger-Bernhard, Orgel/Klavier,
mit Zertifikat

Sonntag, 12. Dezember, 17.00 Uhr,
Gottesdienst Gemeindegottesdienst,
Kirche Elsau, Pfrn. Sonja Zryd,
GDL Dieter Müller, Team Gemeindegottesdienst,
Tadeas Forberger Orgel,
Klavier, Grill an den Feuerschalen,
Punsch und Glühmost, mit Zertifikat

Sonntag, 19. Dezember, 17.00 Uhr,
Gottesdienst Familienweihnacht,
Kirche Schlatt, Pfr. Andreas
Bertram-Weiss, Tadeas Forberger,
Orgel/Klavier, Team Familien-
weihnacht, mit Zertifikat

Freitag, 24. Dezember, 22.00 Uhr,
Gottesdienst Christnacht, Ref. Kirche
Elgg, Pfr. Stefan Gruden, Marianne
Yersin, Orgel, Ökum. Kirchenchor
Elgg, Solisten: Rebekka Mäder,
Sopran; Ursina Patzen, Alt; William
Lombardi, Tenor; Wolf Latzel, Bass.
Kleines Ad-hoc Orchester,
mit Zertifikat

Samstag, 25. Dezember, 09.30 Uhr,
Weihnachts-Gottesdienst, Kirche
Elsau, Pfrn. Sonja Zryd, Marianne
Meienhofer, Orgel, Regula Meier-
Schleuss, Blockflöte

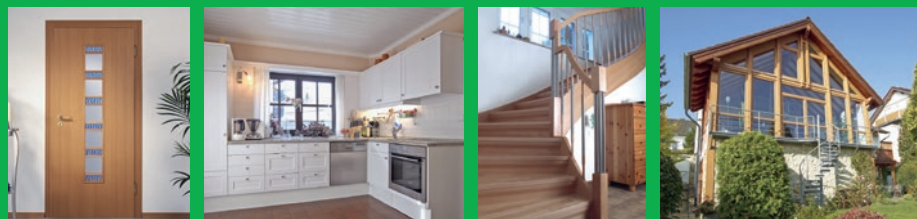
Samstag, 25. Dezember, 10.00 Uhr,
Weihnachts-Gottesdienst, Kirche
Schlatt, Pfr. Andreas Bertram-Weiss,
Magda Oppliger-Bernhard, Orgel,
Claude Rippas, Trompete

Freitag, 31. Dezember, 17.00 Uhr,
Ökum. Silvester-Gottesdienst, Kath.
Kirche Elgg, Pfrn. Margrit Uhlmann,
Martin Pedrazzoli, Maya Buchmann,
Orgel, Marlene Andersson, Harfe,
mit Zertifikat

Sonntag, 02. Januar 2022, 10.00 Uhr,
Gottesdienst zum Jahresanfang,
Kirche Schlatt, Pfr. Andreas Bertram-Weiss,
Marianne Yersin, Orgel,
Apéro oder Chile-Kafi

Sonntag, 16. Januar, 17.00 Uhr,
Gottesdienst Wort&Musik, Kirche

Wünsche erfüllen und Werte erhalten



Clevere Renovierungslösungen für Türen • Haustüren • Küchen • Treppen • Schränke • Decken • Fenster

Aus alt und verwohnt wird wieder schön und modern

Unsere individuellen Renovierungslösungen ersparen den
aufwändigen Neukauf und die Baustelle. Die erstklassige
pflegeleichte PORTAS-Qualität bietet jahrzehntelangen
Werterhalt.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Sirnach.

PORTAS AG

Im Ebnet, 8370 Sirnach
Tel. 071 969 36 36
www.portas.ch

PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1

Was macht dich glücklich?

Was macht dich glücklich? Eher in Richtung «Sechser im Lotto» oder «endlich Freiheit ohne Virus und Einschränkungen»? Schön, wenn es die Gegenwart ist. Oft geht der Blick in die Zukunft, stehen Veränderungen in der Gegenwart an. Diese Gelegenheit für eine «Bilanz des Lebens» sind oft «Wendemomente» wie runde Geburtstage, das Jahresende, eine neue Arbeitsstelle oder Krankheit. Das Geplätscher des Alltags wird unterbrochen, wie in dieser Coronakrise, und die gut zugeschütteten Fragen, ungelöste Probleme oder Schwierigkeiten kommen ins grelle Licht der Wirklichkeit. Was ist wirklich wichtig und gut? Was zaubert ein Lächeln ins Gesicht, wärmt das Herz?

Manchmal ist das im Alltag ganz einfach: im Galopp mit Rucksack und Taschen den Bus noch erwischen – hey, danke vielmals für die 15 Sekunden warten! Die Wäsche aufgehängt und in der Zwischenzeit regnet – die Nachbarin hat sie abgenommen, echt nett! Oder die Freundin hat viel gekocht und lädt mich ein. Es gibt viele kleine Glücksmomente im Alltag, im Zusammenleben, die ein Lächeln auf Gesicht bringen und Freude ins Herz.

Und dann die grossen Wendungen: Endlich eine Chance kriegen und sie packen an der neuen Arbeitsstelle, in der Liebe oder endlich ein Zuhause fin-

den, eine passende Wohnung in schöner Umgebung. Die Ärztin, die zuhört und einen Heilungsweg herausfindet, der hilft. Endlich Gewicht verlieren oder das hart errungene Traumgewicht behalten, ist auch ein Traum von vielen.

Die Fülle, das ist kurz umrissen alles, was ein Mensch braucht: Essen, ein Zuhause, Zuwendung und Gemeinschaft. Jesus liess diese Fülle viele Menschen erleben in der Erzählung von der «Speisung der 5000» (Joh 6,1-15). Eine von vielen Wundererzählungen, die heutige Menschen meist wenig überzeugen. Klar konnte Jesus ein solches Speisungswunder tun – er war ja Gottes Sohn, auserwählt. Oberflächlich gesehen und gelesen, stimmt diese Feststellung. Doch tiefer und existentieller geht es um die Erfahrung der Fülle. Vertrauen wagen in Menschen, ins Leben und in Gott.

Hier die Umsetzung der Jahreslosung 2022 mit dem Bild der Tür. Eine offene Tür, im Raum dahinter leuchten im Licht Brot und Weinkelch, das Abendmahl als Zeichen der Gegenwart Gottes. Angeregt durch den Vers, der über dem nächsten Jahr steht: Jesus spricht: «Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen» (Joh. 6,37). Die Künstlerin Stefanie Bahlinger drückt im Bild ihre persönliche Glaubenserfahrung aus: Schau, Tür ist offen!



«Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen», meint: Nie stehst du allein im Regen, kein Rennen und Optimieren: Lass los, lass das Licht (Jesus, Kraft, Gott) herein! Gott die Türe aufmachen bedeutet, hinhören und zulassen, dass Gott zu dir spricht. Hören: Du bist eingeladen! Loslassen von Vorstellungen und Vergleichen mit anderen. Im Herzen die Worte zulassen: Ich bin da und weise niemanden ab. Der Einladung Gottes vertrauen, dass ein gutes Leben für jede bereit ist: Nicht sorgenfrei, aber getragen in Gottes Glanz, Kraft und Liebe.

Sonja Zryd

Schlatt, Pfr. Andreas Bertram-Weiss, Urs Bösiger mit seiner Band «Drumli», Umtrunk um die Feuer- schale

Sonntag, 23. Januar, 11.15 Uhr,
Ökum. Gottesdienst Einheit der Christen, Kirche Elsau, Pfrn. Sonja Zryd, GDL Dieter Müller, Chor Cantus Sanctus, (voraussichtlich), mit Zertifikat

Freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine Elsau

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstag 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche. Nächstes Mal: 2. Dezember, 15. Dezember (18.00 Uhr Weihnachtsfeier), 6. Januar, anschliessend –

wenn möglich – Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus.

Leitung: Barbla Peer Frei (ref.), Berghaldenstr. 6a, 8352 Elsau, Tel. 052 363 16 53

Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22, 8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80

Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr. 12,

8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri Elsau und Hagenbuch

Das Kolibri ist für Kinder ab dem 1. Kindergarten bis zur 3. Klasse. Es findet 1x im Monat entweder mittwochs von 13.15 bis 14.30 Uhr in Elsau



SCHULPFLEGE ELSAU

Linksorientierte Kandidat:in gesucht

Am 27. März werden in Elsau sechs neue Schulpflege-Mitglieder gewählt. Gerne portieren wir eine SP-nahe Person in diese spannende Position. Trauen Sie sich diese Aufgabe zu und verfügen Sie über Erfahrung aus dem Schulbereich?

Kontaktieren Sie uns bei Interesse bis zum 7. Dezember 2021 für ein unverbindliches Gespräch. Wir freuen uns!

Ihre SP Bezirk Winterthur
mail@spwinti.ch | www.spwinti.ch



oder samstags von 9.00 bis 11.00 Uhr in Hagenbuch statt.

Nächste Daten: Elsau: 12. Januar;
Hagenbuch: 15. Januar
Karin Michel, Sozialdiakonin
052 550 25 16
karin.michel@kirche-eulachtal.ch

Erwachsenenbildung und Veranstaltungen

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 5. Dezember 2021, 11.00 Uhr
Reformierte Kirche Elgg
Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

1. Genehmigung des Voranschlags 2022 und Festsetzung des Steuerfusses auf 14%
2. Informationen aus der Behörde und der Kirchgemeinde

Katharina Wachter, Kirchenpflege

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau, Wehrlinzimmer.

Nächste Daten: 21. Dez., 25. Januar
Pfrn. Sonja Zryd, Tel. 052 550 25 12,
GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

Meditation

An jeweils zwei Abenden im Monat gehen wir gemeinsam in die Stille: mit einfachen Wahrnehmungsübungen und einem Lied bereiten wir uns vor; dann sitzen und atmen wir; ein Gebet und allenfalls ein Austausch runden die Stunde ab. Willkommen sind Anfänger und Geübte aller Konfessionen und Weltanschauungen. Die Ausrichtung der

Meditation ist christlich. Wir treffen uns von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Kirche.

Mitzubringen sind: eine Sitzunterlage (Decke oder Ähnliches), evtl. ein Meditationskissen oder -bänkchen (Stühle sind vorhanden), evtl. warme Socken und eine Decke für die Schultern.

Daten Kirche Schlatt: 15. Dez., 12. Jan.
Daten Ref. Kirche Elgg: 30. November, 22. Dezember/ 26. Januar

Verwitweten-Treff

Jahresschluss im Kirchgemeindehaus: Raclette-Essen mit adventlichen Texten und Liedern.

Johanna Breidenbach, Stéphane Cromptier, Susanne Lanz, Ruth Morach, Elisabeth Abegg

Sonntag, 05. Dezember, 17.00 Uhr
KGH Elgg, Saal

Offenes Adventssingen

Mit Annelies Reutimann, Nick Gehring, Stefan Gruden, Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Anschliessend: Punsch und Marroni
Freitag, 17. Dezember, 19.00 Uhr
Elgg, Lindenplatz

Ökum. Friedenslicht

23. Dezember

- Pfarrhaus Schlatt, mit kleinem Imbiss und Adventsfenster, 19.00 bis 21.00 Uhr, Weihnachtliches Beisammensein
- KGH Elgg, Saal, 18.00 bis 20.00 Uhr, Tee und Gebäck

Ökum. Frauenliteratortreff

«Die Sache mit Norma» von Sofi Oksanen
Elsbeth Abegg und Christa Hug
Samstag, 29. Januar, 09.00 Uhr
KGH Elgg, Saal

Senioren

Seniorenmittagstisch

15. Dezember, 21. Januar, 11.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)
Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an:

Dania Leuenberger, 052 550 25 21 oder dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch
Bei Verhinderung bitte abmelden.

Ökum Senioren-Advent

Mittwoch, 8. Dezember, 14.00 Uhr,
KGH Elsau, Saal

«D'Tante Adelheid spinnt...» von der Theatergruppe «Silberfuchse»
Kaffee und Elgger Maa



Vermischtes

Musik

Konzert Violine und Gambe
28. November, 16.30 Uhr, Ref. Kirche Elgg
Die Mysterien-Sonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704) in drei Konzerten in der Reformierten Kirche Elgg – Die fünf freudreichen Sonaten
Eintritt frei, Kollekte

Garage Elsener AG

Ihr zuverlässiger Partner in der Region.



CITROËN PEUGEOT



elsener wohnmobile
Vermietung Verkauf Service



garageelsener.ch elsener-wohnmobile.ch 052 363 11 83

Gemeinsam Essen, Lachen, einander Beistehen und Aktivsein

Der Mädchentreff Elgg und der Mädchentreff in Elsau

Jeweils ca. einmal im Monat organisiert die Sozialdiakonin der Reformierten Kirche Eulachtal, Karin Michel, gemeinsam mit der Jugendarbeiterin der politischen Gemeinde Amal Savasci, einen Mädchentreff in Elgg.

In Kooperation mit dem Jugendarbeiter in Elsau, Sebastian Vollenweider, hat Karin Michel einen zweiten Mädchentreff für die Schlatter und Elsauer Mädchen auf die Beine gestellt. Beide Treffs sind sehr gut besucht.

Gemeinsames Mittagessen mit Plaudern und Lachen und regelmässig auch das Besprechen und Mittragen von schwierigen Themen der Mädchen stehen im Mittelpunkt des Angebotes. Gerade die Begegnung auf Augenhöhe unter Frauen (die Leiterinnen mit etwas längerer Lebenserfahrung als die Mädchen) wird von den Teilnehmerinnen als bereichernd wahrgenommen.

Die Mädchen legen jeweils am Ende des Treffs den thematischen Teil des kommenden Treffs fest und übernehmen, jede nach ihren Möglichkeiten, einen Beitrag zur Durchführung.

So wurden in der «höhlengemütlichen» und möblierten Pfarrschüür der Reformierten Kirche sowie im Jugendtreff Elsau bereits gegen 30 bunte Batik-Tshirts gefärbt, alten Schuhen oder abgetragenen Jeans mit etwas Farbe zu neuem Glanz verholpen, Steine mit

aufmunternden Botschaften und Symbolen für Freundinnen bemalt, gegenseitige Flechtfrisuren und Nägelverschönerungen ausprobiert oder coole Ansteck-Badges für den Rucksack oder die Jeansjacke gewerkelt.

Gerade auch dieser zweite, aktive Teil der Veranstaltung ermöglicht ganz nebenbei viel Raum für Gespräche innerhalb der Gruppe oder auch mal unter vier Augen mit einer Leiterin.

Der Mädchentreff steht allen jungen Frauen ab der 1. Sekundarschule offen.

Das niederschwellige Angebot ist überkonfessionell ausgerichtet und für die Teilnehmerinnen kostenlos. Die Sozialarbeitenden sind davon überzeugt, dass der Treff den jungen Frauen Frei- und Experimentierraum zur Entwicklung der eigenen Identität und Selbstbestimmung bietet. Auch begründen sie ihr Projekt damit, dass das Gefäss dazu beitragen kann, gesellschaftliche Teilhabe zu erfahren und einen Beitrag im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung zu leisten. Die hohen Besucherinnenzahlen zeigen, dass der Mädchentreff Elgg und der Mädchentreff Elsau einem echten Bedürfnis entsprechen.

Text: Karin Michel, Sozialdiakonin mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Familien der Ref. Kirche Eulachtal



Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienst sonntags

jeweils 11.15 Uhr

Sonntag, 28. November 21

kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 5. Dezember 21

Familiengottesdienst zur HGU-Eröffnung in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 12. Dezember 21

ökum. Gemeindegottesdienst in der ref. Kirche Elsau (Beginn 17.00 Uhr) mit Zertifikat

Sonntag, 19. Dezember 21

kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Samstag, 25. Dezember 21

festlicher Gottesdienst am Weihnachtstag in der ref. Kirche Elsau

Samstag, 1. Januar 22

Gottesdienst zum Jahresanfang in der ref. Kirche Elsau (11.30 Uhr)

Sonntag, 2. und 9. Januar 22

kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 16. Januar 22

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 23. Januar 22

ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen 2022 in der ref. Kirche Elsau, mit Cantus Sanctus

Sonntag, 30. Januar, 6. und 12. Februar

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Elsau:

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden.

Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause.

Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter 052 363 24 44 oder 052 363 15 97.

Besonderes:

Sonntag, 28. Nov. 21, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst zum 1. Advent in der Pfarrkirche in Wiesendangen – mit Zertifikat

Dienstag, 2. Dez. 21, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 5. Dez. 21, 11.15 Uhr,

Familiengottesdienst zur HGU Eröffnung mit den 1. Klässler in Elsau

Sonntag, 12. Dez. 21, 15.45 Uhr

Friedenslicht aus Bethlehem in Zürich abholen (Treffpunkt: Bahnhof Winterthur, «Kopf» Gleis 1, für Abfahrt 15.52 Uhr mit S12 auf Gleis 4) 17.00 Uhr ökum. Gemeindegottesdienst in der ref. Kirche – mit Zertifikat, anschliessend Grillplausch (Testkosten werden gegen Vorweisung der Quittung zurückerstattet)

Montag, 13. Dez. 21, 20.00 Uhr

Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche Wiesendangen, anssl. Beichtgelegenheit

Donnerstag, 14. Dez. 21, 6.00 Uhr

Roratefeier in Wiesendangen, mit der Liturgiegruppe

Mittwoch, 15. Dez. 21, 18.00 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau (Weihnachtsfeier)

Samstag, 18. Dez. 21, ab 17.30 Uhr

«1 Mio Sterne» – Aktion der Caritas Schweiz, in St. Josef Sulz

Dienstag, 21. Dez. 21, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus mit Zertifikat

Samstag, 25. Dez. 21, 11.15 Uhr

Weihnachtsgottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Samstag, 1. Jan. 22, 11.30 Uhr

Gottesdienst zum Jahresanfang in der ref. Kirche Elsau

Donnerstag, 6. Jan. 22, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 9. Jan. 22, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst mit den Sternsängern in Wiesendangen mit Zertifikat, 17.00 Uhr Kindersegnungsfeier in St. Josef Sulz

Montag, 10. Jan. 22, ab 17.00 Uhr

Sternsingen in Elsau

Sonntag, 16. Jan. 22, 10.00 Uhr

Gottesdienst zur Firmanmeldung in Wiesendangen mit Zertifikat

Dienstag, 25. Jan. 22, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus mit Zertifikat

Dienstag, 15. Feb. 22, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus mit Zertifikat

Ökumenischer Seniorenadvent

Mittwoch, 8. Dezember 2021,

14.00 Uhr im Saal des Kirchgemeindehaus Elsau – mit Zertifikat

Die aus vergangenen Jahren bestens bekannte Senioren-Theatergruppe Silberfuchse spielt das Theater «D'Tante Adelheid spinnt...»

Eine Komödie in drei Akten von Ruth Kummer-Burri – umgeschrieben in den St. Galler Dialekt durch Regisseur Edgar Morger. Die alte Tante Adelheid – sie hat einiges an Geldmitteln auf der Seite – versteht es, den geldgierigen



ALLES AUS EINER HAND

UNSERE GESAMTLÖSUNGEN

MALEREI | HOLZBAU | MAURER GIPSER | PLANUNG

Filiale Heitertalstr. 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOTEX

Verwandten ein Schnippchen nach dem andern zu schlagen.

Ebenso gehören natürlich die traditionellen Grittibänzen/Elggermanne und Kaffee wieder dazu! (Darum auch mit Zertifikat!)

Zu diesem Nachmittag im unterhaltenden und gemütlichen Kreis laden im Namen der Kath. & Ref. Kirchengemeinde und der Vereinigung der Elsauer Katholiken ganz herzlich ein

Heidi Manz, Jolanda Hasler u. Dieter Müller

Senioren-Mittagstisch:

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden unter 052 363 22 03

Nächste Daten: 15. Dezember und 12. Januar «mit Zertifikat» an beiden Daten

Kirchenchor Cantus Sanctus

Cantus Sanctus hat im August wieder mit dem Proben begonnen. Neben der Begleitung der üblichen Gottesdienste möchte er auch wieder Konzerte aufführen können.

Ein Konzert ist für den 11. Dezember 2022 in der Kath. Kirche St. Martin in Seuzach geplant. Die Proben dazu beginnen am 24. Februar 2022 auch in dieser Kirche, jeweils Donnerstag um 20.15 Uhr.

Ja, Cantus Sanctus hat Grosses vor! Die Homepage www.cantus-sanctus.ch hält Sie jederzeit auf dem Laufenden.

Oder testen Sie einmal unseren QR-Code? Das wird ein Erlebnis!



Handhabung der aktuellen Coronamassnahmen

In öffentlichen Gottesdiensten mit bis zu 50 Personen gilt: Maskenpflicht – Abstand halten – Kontaktdaten angeben.

Wenn mehr als 50 Personen erwartet werden, ist ein Covid-Zertifikat nötig. Diese Anlässe werden entsprechend bezeichnet; bitte beachten Sie dazu unsere Homepage www.martin.stefan.ch/stefan/ bzw. die entsprechende Forum-Ausgabe.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 7. November 2021. Da sich die aktuelle Lage rasch verändert, bitten wir Sie, sich über unsere Homepage die laufend angepasst wird, Aushang an den Kirchen bzw. telefonisch zu informieren.

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken

Lagerrückblick «Indianer im Wilden Westen»

Samstag, 09.10.21

Wir blicken auf eine lässige und spannende Lagerwoche in Alt St. Johann zurück. Unser Lagerhaus, Alp Sellamatt erreichten wir mit der Gondel oder dem Sessellift. Vor unserer Ankunft im Lagerhaus durften wir an einer interessanten

Führung durch die Klagschmiede teilnehmen. Wir lernten diverse Instrumente kennen und durften diese ausprobieren. Im Lagerhaus angekommen, wurden die Zimmerplakate gestaltet und der «Lagerpakt» mit den Regeln erklärt. Am Abend liessen wir das Lager mit dem üblichen

Lagerfeuer und dem letztjährigen Lagergeist beginnen. In diesem Jahr probierten wir etwas Neues aus. Wir führten die «Nachtaction» am ersten Abend durch – es war eine Mutprobe. Die Teilnehmer mussten an einem Seil entlanglaufen und diverse Dinge ertasten oder probieren.



Sonntag, 10.10.21

Am Sonntagmorgen gestalteten wir zusammen den Gottesdienst, den wir in der Kapelle abhielten. Danach hatten wir einen Bastelnachmittag. Da wir das Thema «Indianer im Wilden Westen» hatten, bastelten wir einen Feder schmuck, kleisterten eine Trommel und verzierten ein kleines Brett für unseren Marterpfahl. Bei unserem Abendprogramm vermittelten wir den Kindern Tierwissen und Fährtenkunde, welches wir mit einem Memory-Spiel abfragten.

Montag, 11.10.21

Am Montag machten wir uns auf, den Sagenweg im Toggenburg zu erkunden. Auf der Tageswanderung konnten wir auch eine Bärenhöhle besichtigen. Wir hatten das beste Wetter an diesem Tag. Während der Wanderung gab es noch einen Indianertest. Den Abend liessen wir dann mit einem gemütlichem Spieleabend ausklingen.

Dienstag, 12.10.21

Wir starteten den Dienstagmorgen mit der Bogenschiessausbildung. Einige Teilnehmer bekamen ihren Indianernamen aufgrund der gestrigen absolvierten Indianerprüfung. Bei den Indianerprüfungen wurden Fragen von den vergangenen Programmpunkten gestellt. Nach der Bogenschiessausbildung wurden noch Tomahawks (Streitaxt der Indianer) gebastelt. Unser Nachmittagsprogramm war ein zweiter Bastelblock. Die gekleisterten Trommeln mussten noch angemalt und verziert werden. Am Abend wollten wir den Teilnehmern die Indianerkultur etwas näherbringen. Sie mussten in drei Gruppen einen Tanz einstudieren und Zimmerweise ein Ritual sowie einen Schlachtruf erfinden. Danach wurde alles vorgezeigt.

Mittwoch, 13.10.21

Ein Sportblock gehört natürlich auch in unser Lager. Den absolvierten wir am Mittwochmorgen. Nach dem Mittagessen gingen wir es ruhiger an. Da uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machte, schauten wir den Film Yakari. Danach spielten wir das heissgeliebte Spiel Werwölfen. Wie jedes Jahr fand am Mittwochabend unsere Lagerdisco statt.

Donnerstag, 14.10.21

Am Donnerstag konnten wir etwas später aufstehen, da wir am Vorabend länger aufgeblieben waren. Wir begannen den Donnerstag mit einem OL in vier Gruppen. Sie mussten sieben farbige Couverts finden. Jede Gruppe hatte eine andere Farbe zugeteilt bekommen. In den Couverts befanden sich Puzzleteile, welche am Schluss noch zusammengesetzt werden mussten. Nach dem Mittagessen wurden die einstudierten Tänze, Rituale und Schlachtrufe nochmals repetiert, erweitert und nochmals vorgezeigt. Danach musste angefangen werden zu packen und das Lagerhaus aufzuräumen. Am Abend fand unser Abschluss statt mit viel Gesang, Punsch und Marshmallows. Unser Ritual am letzten Abend ist, die Lagersprüche vorzulesen und mitzuraten, wer welche Wichtelaufgabe hatte. Bei nicht durchgeführter Aufgabe oder beim Erzählen der Wichtelaufgabe, gab es eine kleine, harmlose Strafe.

Freitag, 15.10.21

Und nun sind wir schon bei unserem letzten Lagertag angekommen. Es musste fertig gepackt, aufgeräumt und geputzt werden, deshalb war frühes Aufstehen Pflicht. Alle mussten mitanpacken, damit wir schneller fertig wur-



den. Unseren letzten Tag liessen wir mit einem Spaghetti-Plausch und einem anschliessendem Bowling-Plausch im Sântispark ausklingen.

Vielen Dank für diese tolle Lagerwoche. Wir freuen uns bereits jetzt schon auf das nächste Herbstlager im Jahr 2022 und hoffen viele neue sowie altbekannte Gesichter wiederzusehen.

Euer Leiterteam der RiWiEiSe

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN

Mit Know-how und Engagement sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.

GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

Gesucht und gefunden

Wir alle sind in unserem Leben auf der Suche nach dem Besonderen, das uns Freude macht und unserm Dasein Erfüllung gibt. Finden wir das, was uns Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Ruhe gibt?

Aus dem Leben der Weisen aus dem Morgenland ist nicht viel bekannt. Wir wissen aber, dass sie in ihre Studien herausgefunden haben, dass sie durch das Zeichen am Himmel zu einem besonderen König geführt werden. Sie hatten den Mut, diese grosse und unsichere Reise zu wagen und dem Stern zu folgen.

Sie waren so überzeugt von Ihrer Unternehmung, dass sie sogar die passenden

Geschenke im Gepäck dabei hatten. Nach einem Umweg über den Königshof von Herodes fanden sie tatsächlich den besonderen König und waren hocherfreut. Der Besuch im Stall von Bethlehem wurde bestimmt zu einem Highlight in ihrem Leben.

Die Weisen aus dem Morgenland haben gefunden, was sie gesucht hatten: Jesus, den besonderen König, der sich auf hingebende Art den Menschen genähert hat.

cgwo (Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule, Kinderclub jeden Sonntag 10 Uhr (ausser in den Schulferien)

Herzlich Willkommen. Maskenpflicht gemäss BAG. Nehmen Sie vor einem Besuch bitte Kontakt auf SMS / Tel. 076 373 17 85 Es sind leider nur beschränkt Plätze frei.
www.cgwo.ch

Es ist für uns alle eine Aufforderung, in der Person von Jesus das Wesentliche für unser Leben zu entdecken. In dieser Beziehung lässt sich Kraft für den Alltag, Sinn für das Leben und Perspektive für die Zukunft finden.

Markus Wepf

Sonntag, 19. Dezember 2021

Der Gottesdienst fällt am Morgen aus, findet dafür am Abend mit den Kindern statt:

Samstag 18. Dezember um 18:00 und Sonntag, 19. Dezember um 18:00 Uhr Maskenpflicht gemäss BAG.

Wer mehr erfahren möchte:
cgwo.ch/weihnachtsheft
oder den QR-Code



**Supporter
Gewerbering**



**Elsau
Rätterschen**

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirnach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

Informationen zu unseren Aktivitäten

Seniorenflug auf den Kronberg.

Herzlichen Dank an die Organisatorin Hanna Zaugg.

Petanque

Wir machen Pause bis zum nächsten Frühling. Es war schön, immer so viele Spieler begrüßen zu dürfen.

Jass- und Spielnachmittage

Unsere spielfreudigen Senioren treffen sich auch weiterhin im Kirchgemeindehaus zum Jassen und anderen Spielen.

Spazieren

Das war ein kurzer Versuch. Da es in Elsau scheinbar kein Bedürfnis gibt, um zusammen zu spazieren, werden die Spaziergänge nicht mehr organisiert.

Danke an Dora Blatter und Trudi Frautschi für ihre Arbeit.

Wandern

Unsere monatlichen Halbtageswanderungen und sporadischen Tagestouren werden weiter geführt auch wenn die Teilnehmerzahlen infolge Corona zurückgegangen sind.

Wir suchen immer noch Freiwillige!

Wir suchen weiterhin Freiwillige für die verschiedenen Ressorts der Ortsvertretung.

Wer Interesse hat melde sich bitte bei Rosmarie und Peter Rutishauser oder direkt bei den verschiedenen Diensten.

Änderung der Mailadresse

Die Mailadresse pr.rutishauser@nextit.ch wird Ende November 2021 eingestellt Die Ortsvertretung der Pro Senectute ist ab sofort über die Mailadressen rutishauser.r@bluewin.ch und rutishauser3@bluewin.ch erreichbar.

Rot-Kreuz-Fahrdienst

Sie erreichen den Fahrdienst unter der Nummer 079 817 08 54

Unsere Anlässe

Halbtageswanderung Welsikon – Sulz-Rickenbach Mittwoch, 8. Dezember

- Abfahrt > 09:56 Uhr, ab Elsau, Dorf (Postauto)
- Rückkehr > 14:32 Uhr Elsau, Dorf
- Route > Welsikon - Rietmühle - Sulz-Rickenbach
- Strecke > ca. 8.2 km
- Auf-/Abstiege > 135 Hm / 123 Hm
- Wanderzeit > ca. 2 Std.
- Verpflegung > Mittagessen im Rest. Sonnenzirkel Sulz
- Kosten > ca. Fr. 7.– (Gruppenbillett, Halbtax)
Billette werden von der Wanderleitung besorgt
Unkostenbeitrag Fr. 7.–
- Anmeldung > bis Dienstag, 7. Dezember 12 Uhr
an P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 oder
Neue Mailadresse: rutishauser3@bluewin.ch

Halbtageswanderung Weiningen - Pfyn Mittwoch, 19. Januar

- Abfahrt > 12:31 Uhr, ab Elsau, Dorf (Postauto)
- Rückkehr > 17.32 Uhr Elsau, Dorf
- Route > Weiningen - Hasli - Mösli - Reckebüel - Pfyn
- Strecke > ca. 7 km
- Auf-/Abstiege > 138 Hm / 158 Hm
- Wanderzeit > 1 ¾ Std
- Verpflegung > Einkehr im Cafe Bürgi in Pfyn
- Kosten > ca. Fr. 10.– (Gruppenbillett, Halbtax)
Billette werden von der Wanderleitung besorgt
Unkostenbeitrag Fr. 7.–
- Anmeldung > bis Dienstag 18. Januar 12 Uhr
an P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 oder
Neue Mailadresse: rutishauser3@bluewin.ch



Seniorenreise 2021

Immer dann, wenn der grosse, komfortable Reisebus der Firma Heini Car in den Orten Schottikon, Rätterschen, Rümikon und Elsau Halt macht und den wartenden Reisewilligen die Türe öffnet, dann gehen unsere Seniorinnen und Senioren auf die alljährlich stattfindende Reise. Mit im Gepäck dabei haben alle 37 Teilnehmenden das Zertifikat und den persönlichen Ausweis.

Durch das teils wolkenverhangene Toggenburg und über die vielen Schwägalp-Kurven führte uns der erfahrene Chauffeur nach Jakobsbad. Schon während der Auffahrt mit der Gondelbahn konnten wir ahnen, dass uns oben auf dem Kronberg die Sonne empfangen würde. Die Nebelschwaden lichteten sich und machten die Sicht frei auf das Alpsteingebirge, auf den Tödi, Glärnisch, Speer und weit unten auf die Appenzeller Dörfer.

Gleich nach unserer Ankunft wurde uns im Berggasthaus Kronberg ein schmackhaftes Appenzeller-Gericht serviert: Natürlich Hörnli mit Siedwurst und Apfelmus – ganz traditionell! Im Anschluss daran blieb genügend Zeit für eine kurze Wanderung. Einige genossen auf dem Ruhebänklein das eindruckliche Wolkenspiel und die wärmende Sonne, einige zog es hinauf auf den «Top of Kronberg».

Wieder zurück in Jakobsbad ging die Reise weiter über Hundwil nach Appenzell. Das unverhoffte Zusammentreffen mit einem Alp-Abzug mitten auf der Hauptstrasse und die traditionell deko-

rierten Kühe waren für uns eine schöne Überraschung. Die Hüter hatten alle Hände voll zu tun, damit sich das Vieh ordentlich an die Strassenregeln hielt und sich die anstehende Autokolonne von Zeit zu Zeit wieder auflösen konnte. Der Besuch in Appenzell war ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag. Wie bewundernswert und eindrucklich sie doch sind, die an diesem Tag sonnenbeschienenen Hausfronten in diesem Städtchen.

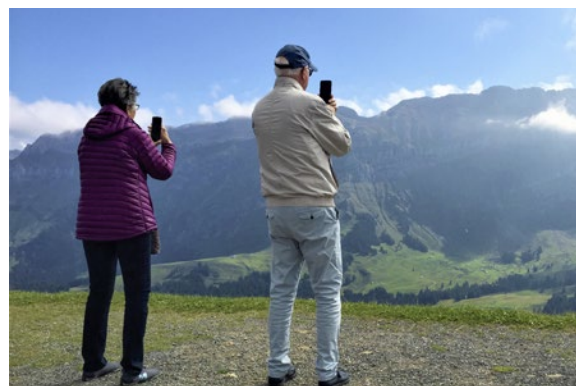
Mit vielen schönen und farbigen Erinnerungen kehrten wir ohne weitere Verkehrsbehinderung rechtzeitig nach Elsau zurück.

Danke herzlich den langjährigen Begleiterinnen Rita Hobi und Rosmarie Rutishauser sowie allen Seniorinnen und Senioren. Sie alle tragen mit ihrer Achtsamkeit füreinander zu einem gelungenen Reisetag bei.

Der Politischen Gemeinde sowie der Pro Senectute OV Elsau danken wir herzlich für ihren finanziellen Beitrag.

Fotos: P. Rutishauser

Bericht: H. Zaugg



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.

Form und Farbe
Malerarbeiten – nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

«Kompetenzzentrum Eulachtal» - Fusionsprojekt ist auf gutem Weg

Die Stiftungsräte von Spitex Eulachtal und Pflege Eulachtal sind sich einig: Mit einer gemeinsamen Strategie und der Fusion zur «Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal für Pflege und Betreuung» (GSE) will man sich zum «Kompetenzzentrum Eulachtal» entwickeln.

Die Menschen in der Region Eulachtal sollen zukünftig noch besser von der engen Verzahnung von ambulanten, intermediären und stationären Angeboten, flexiblen, zeitnahen Lösungen sowie umfassenden und professionellen Beratungsdienstleistungen profitieren, ganz nach dem Motto «Alles aus einer Hand». Durch den Zusammenschluss der beiden Stiftungen Spitex Eulachtal (SSE) und Gemeinnützige Stiftung Eulachtal (GSE) ist Pflege Eulachtal sowohl im ambulanten wie im stationären Bereich in allen Gemeinden der Region präsent. Geben nun auch die Behörden «Grünes Licht», steht einer Fusion der beiden Stiftungen per 1. Januar 2022 nichts mehr im Weg.

Bereits im November 2020 kündigten die beiden Stiftungen Spitex Eulachtal und die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal ihre gemeinsamen Pläne an, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Pflege und Betreuung zu intensivieren, Bewährtes fortzuführen und Innovationen zusammen anzugehen. Die Basis dafür wurde mit einer verbindenden Strategie und der Vision vom «Kompetenzzentrum Eulachtal» gelegt. Nun sind weitere Meilensteine erreicht. «Die juristische Beratung hat ergeben, dass eine Fusion der beiden Stiftungen möglich ist und die vollständige Integration der Stiftung Spitex Eulachtal in die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal schlussendlich die beste Wahl darstellt», erklärt Hans-Peter Höhener, Präsident der Spitex Eulachtal. Die Stiftungsräte haben sich mittlerweile über die Fusionsbedingungen geeinigt, den Fusionsvertrag genehmigt und auch die Zusammensetzung des zukünftigen Stiftungsrates geklärt. So werden Vertreterinnen und Vertreter beider bisheriger Stiftungen auch zukünftig dem strategischen Gremium angehören. «Wir sind uns einig und bereit. Nun hoffen wir auch auf die Genehmigung durch die Stiftungsaufsichten sowie die Zustimmung der Gemeinden Elgg, Elsau, Hagenbuch, Schlatt und Wiesen-

dangen», sagt Adrian Loher, Präsident der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal. Vorbehaltlich der behördlichen Freigabe, erfolgt die Fusion per 1. Januar 2022.

Sorgfältige Planung und schrittweise Umsetzung

Die operative Umsetzung wird für 2022 geplant, dies betrifft z.B. Zusammenführung der Buchhaltung, Synergien im Bereich Beratung, Personal, Bildung etc. «Was die Leistungserbringung angeht, ändert sich weder für Klientinnen und Klienten noch für unsere Partner etwas», hält Hans-Peter Höhener fest.

Die bisherige Spitex Elsau Schlatt sowie die Spitex Eulachtal werden organisatorisch zu einer Einheit mit dem Namen Spitex Eulachtal vereint, wobei die Stützpunkte in den jeweiligen Gemeinden bestehen bleiben. Die Spitex tritt



unter der nationalen Dachmarke «Spitex – überall für alle» auf. In der zukünftigen Geschäftsleitung werden neben der gesamtverantwortlichen Direktorin jeweils auch der/die Geschäftsbereichsleiter/in der Spitex und des stationären Bereichs vertreten sein. Alle Stellen und auch die Standorte bleiben bestehen. «Die Professionalisierung im Gesundheitswesen nimmt laufend zu. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wollen wir weiter wachsen und unser Angebot ausbauen», ergänzt Adrian Loher. Schon heute arbeiten beide Stiftungen erfolgreich punktuell zusammen und beschäftigen insgesamt 270 Mitarbeitende. Zu ihrem Einzugsgebiet gehören Elgg, Hagenbuch, Wiesendangen, Elsau und Schlatt mit insgesamt rund 17'000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

ziroli
optik

Ihr Fachgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen

Inh. Yvonne Estermann
Dorfstrasse 44, 8542 Wiesendangen

052 337 37 60
ziroli-optik@bluewin.ch
www.ziroli-optik.ch

SCHOCH
MOTORGERÄTE
Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau
052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING

STIHL



Spitex baut Brücken in den Alltag

Zusammen mit der Spitex Eulachtal präsentierten die Spitex-Dienste in Elgg, Wiesendangen und Elsau ihr Angebot. Ihre Hauptbotschaft: «Wir bauen Brücken und sind für Jung und Alt da!»

Bei Sonnenschein und strahlend blauem Himmel luden die Spitex-Teams zu Kaffee, Kuchen und zum Austausch ein. Vor dem Pflegezentrum Eulachtal in Elgg lud ein Karussell die Kleinsten zu Spiel und Spass ein. Ein Ballonwettbewerb lockte mit tollen Preisen (s. Box). Und Mitarbeiterinnen der drei Spitex-Zentren Elsau, Elgg und Wiesendangen zeigten bei allen ihren Standorten interessierten Besucherinnen und Besuchern ihre breite Angebotspalette auf. «Wir unterstützen Menschen in ihrem Zuhause mit fachgerechter massgeschneiderter Pflege und Unterstützung», so Christine Müller, Leiterin der Spitex Elsau-Schlatt, «das kann auch Hilfe im Haushalt bedeuten für eine Wöchnerin oder Unterstützung für einen Jugendlichen nach einem Unfall.»

Reger Austausch in Wiesendangen und Elgg

Über 30 Besucherinnen und Besucher verzeichnete der Stützpunkt Wiesendangen. Michèle Häusler von der Wiesendanger Anlaufstelle für Altersfragen war mit vor Ort und stellte das örtliche Bonacasa-Notrufangebotes vor. «Das ist eine gute Sache!», sagt Yvonne Müller, Leiterin der Spitex in Wiesendangen.

In Elgg nutzte eine Besucherin die Gelegenheit, das Spitex-Team persönlich kennen zu lernen. Ihr rekonvaleszenter Mann nimmt demnächst die Unterstüt-

zung der Spitex Eulachtal in Anspruch.



«Wir konnten Brücken bauen, unsere Dienstleistungen aufzeigen und Informationsmaterial mitgeben», so Karin Schild, stellvertretende Stützpunktleiterin in Elgg.

«Fachkräfte gesucht: Kommen Sie zur Spitex!»

Auf nationaler Ebene stand der Spitex-Tag im Fokus von «Fachkräfte gesucht: Kommen Sie zur Spitex!» Bei der Spitex zu arbeiten lohnt sich, meint Christine Müller, die sich sicher ist, den besten aller Arbeitsorte gefunden zu haben. «Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und die Einsatzbereiche sind breit. Ausserdem sind die Klientinnen und Klienten immer sehr dankbar für unsere Unterstützung.»

Voll auf seine Kosten komme bei der Spitex, wer gerne selbständig und fokussiert arbeite. Dazu brauche es

Gewinnerinnen und Gewinner des Ballonwettbewerbs

Unsere Besucherinnen und Besucher liessen die Ballone in die Lüfte steigen. Die Gewinnerinnen und Gewinne des Ballonflugwettbewerbs sind:

1. Preis, Claire Leutenegger (siehe Bild links), Bewohnerin des Pflegezentrums Eulachtal, Gutschein fürs Restaurant Wisent, Wiesendangen, im Wert von 150 Franken
 2. Preis, Manuel Lehmann, Elgg, SBB-Reisegutschein im Wert von 100 Franken
 3. Preis, Lynn Schönenberger, Elgg, Geschenkkorb der Drogerie Vitalxund, Elgg, im Wert von 50 Franken
- Als „Los-Fee“ waltete unsere Pflegezentrum-Bewohnerin Irma Frischknecht.

Die Direktorin der Pflege Eulachtal, Maria Hofer-Fausch, und die Spitex-Teams gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern ganz herzlich!

eine hohe Belastbarkeit, organisatorisches Geschick und Kollegialität. Was Christine Müller darüber hinaus besonders schätzt ist die Abwechslung von drinnen und draussen: «Ich fahre wenn immer möglich mit dem Velo zu den Klienten.» Auch die Atmosphäre im Team sei ausgezeichnet und zeichne sich aus durch Wohlwollen, Teamgeist, Hilfsbereitschaft und Einsatzwille. «In solch einem Umfeld zu arbeiten motiviert und macht Freude!»

Ihre Spitex in der Region

Hier finden Sie die Spitex in Ihrer Region.

Elsau-Schlatt

Spitex Elsau-Schlatt
Elsauerstrasse 22, 8352 Elsau
052 363 11 80
spitex@eulachtal.ch

Weitere Informationen:

Spitex Elsau-Schlatt
www.eulachtal.ch/angebote/unterstuetzt-zuhause/spitexangebote
Spitex Eulachtal
www.spitex-eulachtal.ch



Zentrum Sonne mit neuem Betriebsleiter

Das Zentrum Sonne in Rätterschen hat mit Hans Flückiger einen neuen Betriebsleiter. Das Gründer-Duo Jürgen Spies und Judith Scheiwiller, welches die polygeriatrische Pflegewohngruppe aufgebaut hat, ist in den Ruhestand getreten. Der Alltag bleibt für die 14 Bewohnerinnen und Bewohner indes gleich. «Leben im Mittelpunkt» und grösstmögliche Selbstbestimmung prägen weiterhin das familiäre Miteinander.

15 Jahre lang führten Jürgen Spies und Judith Scheiwiller das Zentrum Sonne in Elsau, das Haus für Menschen mit körperlich, geistig oder seelisch eingeschränkter Autonomie. Das Gründungsteam schuf einen Wohn- und Lebensraum, in welchem der alte und gebrechliche Mensch ganz Mensch sein darf und wo seine Bedürfnisse, Wünsche und Gewohnheiten im Vordergrund stehen und nicht etwa die medizinische Diagnose und die Defizite.

Basis des Zusammenlebens im Zentrum Sonne bleibt auch weiterhin das Miteinander gemäss Eulachtal-Modell. Ziel ist es, den Menschen so anzunehmen, wie er ist – mit seinen Ressourcen, seiner ganz individuellen Geschichte, seinen Stärken und Schwächen – eben so, wie er durch seine Biographie geprägt worden ist. «Es ist mir wichtig, das Zentrum Sonne im Sinne der Gründungsphilosophie weiterzuführen», bekräftigt Hans Flückiger, der die Verantwortung

Im Zentrum leben – Leben im Zentrum

Das polygeriatrische Zentrum Sonne mitten im Dorf Rätterschen, Elsau, verbindet selbstbestimmtes Leben im Alter mit professioneller pflegerischer und ärztlicher Versorgung. Es bietet 14 Plätze für betagte Menschen, die nur teilweise in der Lage sind, ihre Lebensaktivitäten selbständig zu bewältigen und deren Unterstützung zu Hause durch Angehörige oder Spitex nicht ausreichend möglich ist. Die Sonne bietet professionelle pflegerische und ärztliche Unterstützung im Haus, aber ohne Heim- und Spitalcharakter.

Im Zentrum steht die gefühlbiografische Betreuung und die grösstmögliche Alltagsnormalität. Ganz besonders in der Sonne ist das alltagsähnliche Zusammenleben von den Pflegenden, die Alltagskleider tragen, und den Betreuten. Das Zentrum nimmt auch Pflegenotfälle auf und bietet Tagespflegeplätze an.

www.eulachtal.ch



Jürgen Spies und Judith Scheiwiller haben das Zentrum Sonne in Elsau aufgebaut und wesentlich geprägt.

für das Haus im Juli 2021 übernommen hat. Der neue Betriebsleiter kennt die Werte der Pflege Eulachtal denn auch aus dem Effeff, durfte er doch kürzlich sein 30jähriges Dienstjubiläum feiern. Schon als kleiner Junge lagen Hans Flückiger der Mensch und dessen Wohlergehen am Herzen. Das Gebrechen eines Familienmitgliedes hatte ihn nach einer Erstausbildung in die Pflege berufen. «Ich wollte im Notfall für meinen an Kinderlähmung erkrankten Paten dasein können», erzählt er. «Also wurde ich zum Krankenpfleger.» Es folgten mehrere Aus- und Weiterbildungen. Mehr als zwanzig Jahre

Individuelle, massgeschneiderte Hilfe und Pflege bei Ihnen zuhause



Mit unseren Spitex-Diensten unterstützen wir Menschen jeden Alters in der Region Elsau-Schlatt in den Bereichen Pflege, Haushalt und Betreuung. Viele unserer Mitarbeitenden sind aus der Region und tragen gerne dazu bei, dass Sie und Ihre Angehörigen im Alltag entlastet und unterstützt werden.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen unverbindlichen Beratungstermin:
052 363 11 80 • www.spitex-elsau-schlatt.ch



Judith Scheiwiller, einstige Co-Leiterin, ging Ende Oktober in Pension.
Neu führt Hans Flückiger (rechts im Bild) das Zentrum Sonne.

lang war Hans Flückiger in der Pflege Eulachtal verantwortlich für die Pflegedienstleitung. Der administrative Aufwand wuchs jedoch stets, so dass er den Menschen, dessentwegen er im Pflegeberuf gelandet ist, immer mehr aus den Augen verlor. Umso glücklicher ist der Pflegefachmann nun, wieder näher beim Menschen arbeiten zu dürfen.

«Das Wohlergehen unserer Bewohnerinnen und Bewohner steht im Mittelpunkt», sagt Hans Flückiger. «Wir leben

in unserer Wohngemeinschaft einen fast familiären Alltag.» Die Pflegefachkräfte arbeiten in Alltagskleidern und essen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, «wie man es in einer Gemeinschaft macht. Wir sind zu Gast im Daheim der Bewohnerinnen und Bewohner.»

«Wir gestalten den Alltag gemeinsam, etwa beim gemeinsamen Kochen und Essen oder in der Freizeitgestaltung wie beim Jassen, spontanen Singen, Turnen, oder bei gemeinsamen Ausflü-

gen auf den Markt oder in die Ferien. Dabei beteiligt sich jede und jeder nach Lust und Laune Miteinander.» Das Mitmachen in der Sonne sei kein Muss. «Dennoch nehmen wir den Menschen nichts ab, das sie selber erledigen können und möchten», so Hans Flückiger. «Wir wollen sie in ihren noch vorhandenen Fähigkeiten und Kräften unterstützen.» Falls aber doch mal wieder das «galoppierende Helfersyndrom» mit ihm durchbrenne und er es mit seiner Hilfe übertreibe, sei er offen für ein Stopp-Signal seitens seines Teams, dem er übrigens ein Kränzchen windet. «Wir haben ein super Team», lobt der neue Chef seine Mitarbeitenden.

Und seine kurzzeitige Co-Leiterin Judith Scheiwiller ist froh, die Sonne bei ihm nun in guten Händen zu wissen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge geht sie wie lange geplant frühzeitig in den Ruhestand. «Für mich war es ein Geschenk, betagten Menschen mit zum Teil schwierigen Biographien ein letztes Zuhause und eine Perspektive geben zu können.»

Mit Hans Flückiger als neuem Leiter werde es nun anders werden. «Aber der Kern bleibt gleich: Leben im Mittelpunkt. Und das ist die Hauptsache.»

WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

**VERKAUF VON IMMOBILIEN —
WIR SCHAFFEN MEHRWERT!**

**IHRE MAKLERIN
MIT KOMPETENZ,
ENGAGEMENT
UND HERZ.**



Sandra Walser

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch

AUTOSPRITZWERK
MEYER AG
CARROSSERIE

www.autospritzwerkmeyerag.ch

Fröschenweidstr. 4, 8404 Winterthur / Tel. 052 / 233 38 28

- sämtliche Carrossierarbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen



Abschleppdienst



Spenglerarbeiten



Lackierarbeiten



Aufbereitung

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 15.30 – 18.30 Uhr
Samstag: 10.00 – 11.30 Uhr

Online-Katalog:

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

Digitale Medien: www.dibio.ch

Weihnachtsferien

Während den Weihnachtsferien bleibt die Bibliothek geschlossen. Letzter Ausleihtag vor den Ferien ist der Samstag, 18. Dezember. Ab dem Dienstag, 4. Januar sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da.

Schweizer Erzählnacht

«Unser Planet – unser Zuhause»



Wegen der geringen Anzahl Anmeldungen für das Erzählnacht-Kino haben wir uns entschieden, auf die Filmvorführung von «Unsere grosse kleine Farm» zu verzichten. Der Film ist in unserem

DVD-Sortiment aufgenommen und Interessierte können ihn gerne bei uns in der Bibliothek ausleihen. Der Film erzählt die wahre Geschichte von John und Molly Chester, die ihr geregeltes Leben in Los Angeles aufgeben, um ihren Traum von der eigenen Farm zu verwirklichen. Ohne jede Vorkenntnisse wollen sie ihre Farm nach den Prinzipien der biodynamischen Landwirtschaft betreiben. John Chester, von Beruf Kameramann, dokumentiert dieses Vorhaben während einer Zeitdauer von rund zehn Jahren. Nach zahlreichen Rückschlägen und mit viel Optimismus gelingt es den beiden, das zuvor ausgetrocknete Land zu neuem Leben zu erwecken. Beeindruckende Filmaufnahmen zeigen Nutz- und Wildtiere aus nächster Nähe. Die biologische Artenvielfalt in den Lebensräumen auf unserem Planeten bildet die Lebensgrundlage für uns Menschen. Ihre Erhaltung und das Wissen darüber sind deshalb von besonderem Interesse. Als Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit dem Thema Biodiversität gab es für Bibliotheksbesucher die Möglichkeit, aus den bereitgestellten Zutaten sogenannte Samenbomben herzustellen. An geeigneten Stellen im Garten oder im Blumentopf platziert, spriessen daraus verschiedene Blütenpflanzen, welche Nahrung für viele nützliche Insekten bieten. Die präsentierte Auswahl an Medien passend zum Motto regte zum Vertiefen des Wissens und zum gemeinsamen Lesen an.

Workshops in unserem Jahresprogramm

Im vergangenen Jahr hat die Bibliothek zu verschiedenen Themen Workshops angeboten. So konnten die Teilnehmer im Juni unter der sachkundigen Anleitung von der Imkerin Kathrin Hauser ihre eigenen Bienenwachstücher herstellen. Im September waren dann Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren zu einem Comicworkshop mit dem Winterthurer Beni Merk eingeladen. Er gab den Kindern einen Einblick in die Entstehung von Comics und liess sie eigene Figuren zeichnen. Die Kinder machten mit Begeisterung mit und wir erhielten positive Rückmeldungen von Seiten der Eltern und Lehrkräfte. In der vergangenen Woche schliesslich fand noch der Kursabend «Bücherfalten» statt. Passend zur Adventszeit falteten die Teilnehme-

Nächste Veranstaltungs-Termine

Müslibibliothek

(09:30 – 10:00 Uhr)

für Kinder ab 2 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

Samstag, 04. Dezember 2021

Samstag, 15. Januar 2022

Geschichten und Co.

(15:00 – 15:30 Uhr)

für Kinder von 4 bis 7 Jahren

Mittwoch, 08. Dezember 2021

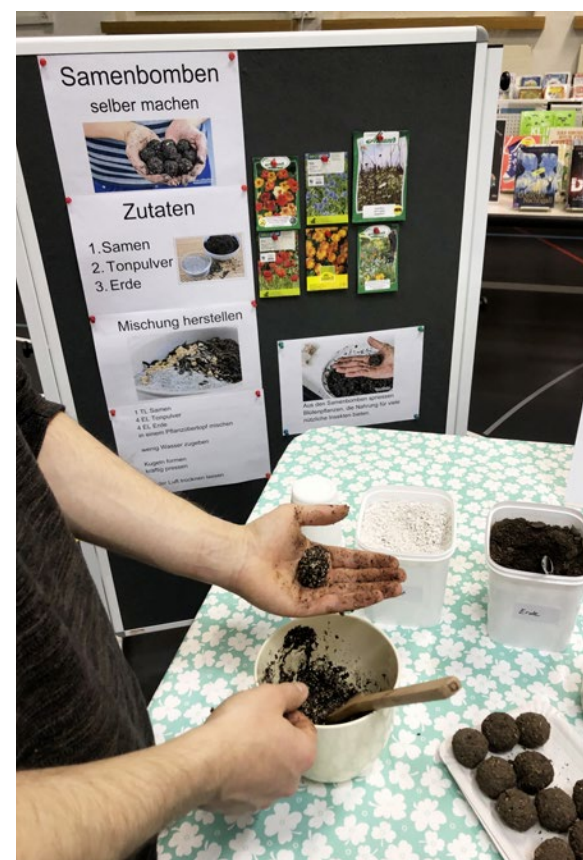
Mittwoch, 12. Januar 2022

Aktuelle Informationen zur Durchführung der Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage

rinnen die Buchseiten von gebrauchten Büchern nach einer speziellen Technik zu einem Stern. Die Workshops stiessen jeweils auf grosses Interesse. Deshalb freuen wir uns darauf, auch im neuen Jahr wieder Veranstaltungen zu aktuellen Themen anzubieten, bei denen die Besucher neue Techniken und neues Wissen erlernen und sogleich auch anwenden können.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!

Für das Bibliotheksteam: Helen Bailer



GUBLER GARTENBAU
André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Jubiläumskonzert 25 Jahre J.R. Wüst-Kulturfonds

Das Quintett des Musikkollegiums Winterthur (Violine: Rahel Cunz und Ryoko Suguri, Viola: Ivona Krapikaite, Violoncello: Franz Ortner, Klarinette: Armon Stecher) spielt Werke von Wolfgang

Amadeus Mozart, Alexander Glazunov, Franz Schubert, Ferruccio Busoni.

Reservieren Sie sich rechtzeitig Ihren Platz in der Kirche Elsau

4. Dezember, 19.30 Uhr, Kirche Elsau um 21.00 Uhr Festapéro im Kirchgemeindehaus. Es gilt eine Zertifikatspflicht.

Anmeldungen bis 30. November mit Namen, Adresse, Anzahl Personen und Mailadresse oder Telefonnummer bitte an anmeldung@wuestfonds.ch oder Tel. 052 363 20 54.



Elsauer Zytig

Die Themen der EZ im 2022

Aus aktuellem Anlass erscheint die EZ im ersten Halbjahr 2022 in einem leicht angepassten Rhythmus.

Wir starten mit der **Ausgabe zu den Behördenwahlen**. Diese erscheint am 18. Februar (Redaktionsschluss ist der 30. Januar). Nebst einem Kandidatenprofil führen wir Gespräche mit den Parteien und bisherigen Präsidenten der Gemeinde, Schule und RPK.

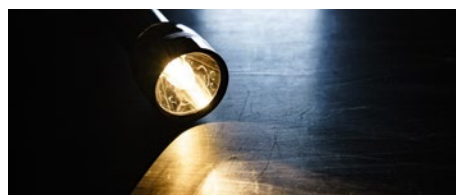


Statt Ende Januar erscheint die nächste Ausgabe Mitte Februar

Weitere Themen im 2022

In den weiteren Ausgaben widmen uns den Themen «Verborgen» – diese Ausgabe erscheint neu am 15. April, Weiter gehts mit «Jung» am 27. Mai, die Sommerausgabe nimmt sich dem Thema «Koffer packen» an (erscheint am 15.

Juli), im Herbst geht es weiter mit «Des Nachts» und die letzte Ausgabe behandelt das Thema «Kalt».



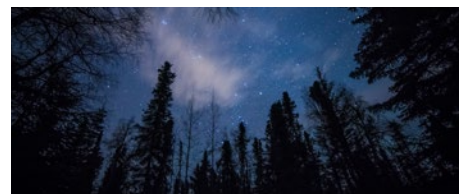
«Verborgen», das Thema der April-Ausgabe



Im Mai erscheint die EZ zum Thema «Jung»



Die Sommerausgabe: «Koffer packen»



Im September folgt «Des Nachts»



Zum Jahresabschluss «Kalt»

052-366 00 00

thommy's pneu'shop

8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE
WINTERTHUR TZW AG

366 66 66
233 33 33

Skulpturenweg Aadorf

Auch dieses Jahr wurde aus dem Mai- ein Frühherbstbummel. Das Programm beinhaltete körperliche Aktivität, Kultur und Kulinarik. Aber nun eines nach den anderen.

Insgesamt nahmen elf Frauen der Seniorenriege an diesem Anlass teil. Bei schönstem Spätsommerwetter wanderten wir von Elsau über den Dickbacher Kirchenweg nach Elgg, wo wir im Bistro Bechandra den Kaffee- und Kuchenhalt eingeplant hatten. Dort stiessen dann noch zwei Kolleginnen zu uns, um auf dem zweiten Teil der Wanderung auch dabei zu sein. Zu unserer Überraschung hatte Chandra Kumar für uns eine Thurgauer Süssmosttorte organisiert, die rübis und stübis weggeputzt wurde. Frisch gestärkt und gut gelaunt wanderten wir anschliessend von Elgg nach Aadorf zum Rotfarbareal wo wir von Herrn Gerber bereits erwartet wurden. Rund um das ehemalige Fabrikgebäude, eine ehemalige Spinnerei, sind über 50 verschiedene Skulpturen ausgestellt. Herr Gerber erzählte uns Geschichten und Erlebnisse über die Herkunft und Montage der verschiedenen Kunstwerke und Künstler. Es war sehr spannend und vor allem spürten wir, mit wie viel Herzblut und Engagement er hinter dieser

Ausstellung steht. Es ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit, dass eine solche Ausstellung gratis der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Da kann ich nur noch sagen: Chapeau

und Respekt für ein solches Engagement. Nach der Besichtigung wurde es Zeit für den Apéro und wir freuten uns auf den kulinarischen Teil dieses schönen Tages. In der Pizzeria El Capone fanden alle etwas Gluschtiges zum Essen, Trinken und Geniessen. Es wurde ein gemütliches Beisammensein und irgendwann war es an der Zeit auf den Bahnhof zu spazieren und den Zug nach Schottikon zu nehmen, um nach Hause zurück zu kehren. Es war ein rundum gelungener Ausflug und ein wunderschöner Nachmittag. *Regula Gorai*



Geborgenheit
wärme
Gemütlichkeit

Braun – die warme und gemütliche Farbe der Geborgenheit.

Ästhetisch ist Braun bieder, echt, erdig und kraftvoll. Symbolisch steht die Farbe für Kargheit und Mutter Erde. Die psychischen Wirkungen sind aufnehmend, geborgen und gemütlich.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:



Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Praxis «In guten Händen» In guten Händen - kompetent versorgt

Gesundheitsfördernde Massnahmen für Patienten mit chronischen und akuten Beschwerden organisch und am Bewegungsapparat – z.B. aus Homeoffice oder aufgrund anderen Ursachen. Es sind auch Nacken-Kurz-Behandlungen von 15 Minuten möglich. Tarife und die Liste der krankenkassenanerkannten, angewandten Therapiemethoden entnehmen Sie bitte meiner Website.

Unter www.ingutenhaenden.ch finden Sie weitere Infos zum Angebot.

Auf Ihre Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail freut sich Ihre krankenkassenanerkannte Therapeutin des Vertrauens.

Marianna Mitakidis Ceravolo

Med. Masseurin EFA – Komplementär-Therapeutin
Methode Feldenkrais mit Branchenzertifikat
Schönholzweg 29, Hegi oder Untertor 1, Winterthur

info@ingutenhaenden.ch
Handy: 079 522 96 52
Whats App - Threema - Viber

Turnfahrt Filzbach vom 25./26. September

Am Samstagmorgen trafen sich die munteren Turnerinnen und Turner am Bahnhof Rätterschen und machten sich auf den Weg in Richtung Filzbach. Dort angekommen, nahmen wir bereits die erste Steigung auf uns und brachten unser Gepäck ins Ferienhaus «Oberheimet», wo wir übernachteten. Auf dem Tagesprogramm stand der Panoramaweg entlang des Walensees. Etwas überrascht stellten wir fest, dass die als «schöner Panoramaweg» angepriesene Tour unmittelbar entlang der Autobahn A3 führte.

Glücklicherweise änderte dieser unvergessliche erste Teil unserer Wanderung aber nichts an der guten Laune der Truppe. In Mühlehorn entdeckten wir in der Badi einen wunderschönen Rastplatz für unser Zmittag. Da in der Badi gerade Saisonabschluss war, fand der hiesige Bademeister mit uns gute Abnehmer für seine letzten Vorräte.

Der zweite Teil der Strecke hätten einige zwar lieber mit dem Bus absolviert, schlussendlich kämpften wir uns jedoch alle wieder zu Fuss den Berg hinauf in Richtung Filzbach. Nach diesem Kraftakt war die Truppe sichtlich erfreut, als wir in Obstalden auf eine Chilbi in vollem Gange trafen. So kam es, dass einige gleich an der Chilbi blieben, während andere sich im Ferienhaus vor dem Nachtessen erfrischten.

Im Restaurant Löwen in Filzbach trafen sich dann alle zum Spaghetti-Plausch. Dort durften wir sogar noch drei Neuzugänge bekunden.

Während dem Znacht hörte man munkeln, dass an der Chilbi wohl immer noch etwas los sei. So liessen wir den Abend gemeinsam in Obstalden an der Chilbi ausklingen.

Am Sonntagmorgen nahmen wir die Gondel auf den Kerenzerberg, wo uns eine Alpenolympiade erwartete. Aufgeteilt in drei Gruppen, absolvierten wir verschiedene Aufgaben. Von Gummistiefel-Schiessen, über Mausloch-Golfen bis hin zum Melken war alles dabei. Gerade als wir nach der Olympiade gemütlich ums Feuer sassen und unser Zmittag brätelten, wurde der Himmel immer dunkler. Als die ersten Regentropfen fielen, packten wir schnell zusammen und widmeten uns einem grossen Abenteuer. Die Idee war, mit Trottis wieder nach Filzbach runterzufahren. Ein Platzregen, Trottis

ohne Schutzblech und eine Truppe ohne Regenhosen ist eine nasse und lustige Angelegenheit.

Im Restaurant des Sporthotels Kerenzerberg wärmten wir uns wieder auf und liessen das wunderschöne Wochenende mit der Rangverkündigung der Alpenolympiade ausklingen.

Vielen Dank an alle, die dabei waren und die Turnfahrt 2021 mitgerockt haben.

Jenny Hofmann



Metzgerei
Steiner



Käse-Fondue-Royal (zart grillierte Fleischmökli in hausgemachter Käse-Fonduemischung) – auch als Waldfondue erhältlich

www.metzg-steiner.ch

FC Räterschen zu Gast bei den Bösen

Früh am Morgen wars, als sich eine rund 40-köpfige Equipe im Niderwis traf, um die Reise mit dem Bus an das traditionelle Kilchberger Schwingen auf sich zu nehmen. Überraschenderweise schafften es auch die meisten Punkt 04.40 Uhr bereit zu stehen. Aber wie wir wissen ticken die Uhren in Oberschlatt ein bisschen langsamer, weshalb wir die Reise erst mit 10 Minuten Verspätung starten konnten.

Als wir in Kilchberg, nach einigen vermeidlichen Abkürzungen, das eindrückliche Festgelände betreten durften, liessen wir es uns nicht nehmen, die von der Migros gesponserten Nussgipfel zu geniessen. Wir alle freuten uns mal wieder auf einen Grossanlass. Wir waren gespannt, was für illustre Gäste unter den 6000 Zuschauern wir wohl heute bedienen dürfen.

Im Helferzelt angekommen, erhielten wir die Kolporteuren-Ausrüstung. Kurze Zeit danach waren auch schon die ersten rund 150 Liter Kafi-Lutz in die Rucksäcke abgefüllt und es konnte endlich losgehen. Eindrücklich, wie schnell sich dieser Rucksack mit einem Volumen von 10 bis 12 Liter Kafi-Lutz an einem solchen Anlass um 06.00 Uhr morgens leeren kann. Punkt 08.00 Uhr kam es zu einem weiteren Höhepunkt des Tages, Wir durften für die besten 60 Schwinger des Landes Spalier stehen. Selbst die etwas grösseren und somit auch schwereren Spieler von uns sahen neben diesen Athleten aus wie Konfirmanden. Und wo wir Fussballer uns auch eine Scheibe abschneiden können: Bei den Schwingern, bei der Nationalhymne, die von der Musikgesellschaft Kilchberg gespielt wurde, wurde mitgesungen. Nach diesem Hühnerhaut-Moment ging es für uns zurück an die Arbeit. Schon bald konnten oder mussten wir unser kulinarisches Angebot umstellen. Da es wunderbares Wetter war (eher selten am Kilchberger Schwingen) wurden die Rucksäcke abgelegt und die Harrassen ausgefasst.

Wir verbrachten den Tag mehr oder weniger in der Tribüne, es war eindrücklich zu sehen, was da an einem Tag getrunken und gegessen wird. Aber im Gegensatz zu anderen Anlässen wird an einem Schwingfest der Abfall und das Altglas von den Tribünen vom Besucher selbst wieder mitgenommen und

fein säuberlich in den bereitstehenden Behälter entsorgt – sauber getrennt versteht sich.

Einige von uns kamen auch in den Genuss, sich mal mit dem König der Schweiz ablichten zu lassen oder mit einem Bundesrat – auch eine ehemalige Eisprinzessin wurde gesichtet. Andere von uns durften miterleben, wie es möglich ist, innerhalb von 60 Minuten rund 2500 Mittagsmenü an die Besucher zu servieren. Oder dem Sieger-Muni Harald tief in die Augen zu blicken. Wir alle hatten viel zu lachen, und noch mehr zu erzählen, als um ca. 18 Uhr unser Arbeitstag zu Ende war. Wie es sich gehört, stand ein Teil von uns nochmals Spalier für die Schwinger an der Rangverkündigung. Der Rest setzte sich an einen Festbank und gönnte sich ein nicht allzu kühles Bier – gekühltes Bier war restlos ausverkauft.

Ziemlich erschöpft aber zufrieden begaben wir uns um 20.04 Uhr auf den Heimweg. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Helfern, insbesondere den nicht Vereinseigenen, bedanken für den unermüdlichen Einsatz an diesem sehr langen Tag. Ihr wart Spitze! Ebenfalls möchte wir den Kilchberger Siegern



Samuel Giger, Damian Ott und Fabian Staudenmann im Namen von allen Helfern gratulieren zum Festsieg!
Danke für diesen wunderschönen Tag!
Im Namen der Helfer

Phips

**Malerei
Wülser**
& Partner GmbH

Jürg Wülser, 8418 Schlatt
Eidg. Baubiologe SIB
Im Hölzli 26, 8405 Winterthur
052 223 13 23, www.malerei-wuelser.ch

**Sämtl. Malerarbeiten, Kalk & Lehm
Dekorative Gestaltungen,
atmungsaktive Produkte, Farbberatung
Schadensanalysen und Schimmelsanierungen**

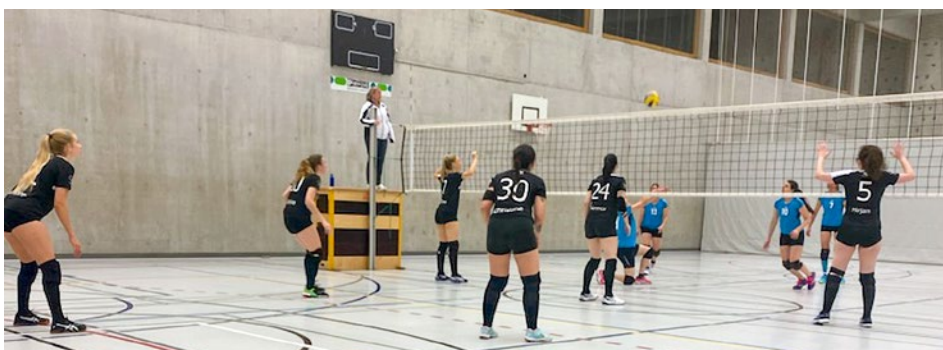


Meisterschaften 2021/22

Juhuii! Endlich wieder Meisterschaften! Die Mannschaft Damen 1 des El Volero durfte bereits drei Meisterschaftsspiele bestreiten.

Am Dienstag, 28. September wurde der Match gegen Volley Winti und am Montag, 1. November das Spiel gegen den VC Spike gewonnen. Einzig der DTV Grafstal war am Dienstag, 2. November überlegen und so verlor das Damen 1 mit 4:1 ihr drittes Meisterschaftsspiel. Die Gegnerinnen, welche bereits einmal in der 1. Liga spielten, waren leider besser. Die Bilanz mit zwei von drei gewon-

nen Spielen darf sich dennoch sehen lassen. Das sind «Gute Aussichten» für die weiteren Meisterschaftsspiele. Die Spielerinnen sind sehr dankbar, dass die Meisterschaften stattfinden. Sie sind herzlich dazu eingeladen, die Spiele in der 3-fach Sporthalle, Im Ebent 3 in Elsau zu besuchen. Über Zuschauer und Zuschauerinnen, Interessierte und Fans freuen wir uns!



Im Rückstand gegen den DTV Grafstal motivieren sich die Spielerinnen zum Kämpfen

Mir suäched dich!

Das Training findet dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr (Juniorinnen 2) 20.15 bis 21.45 Uhr (Damen 2) in der 3-fach Sporthalle, Im Ebnet 3 in Elsau statt.

Melde dich für ein unverbindliches Schnuppertraining bei Katrin Schönbächler 079 391 11 16 oder katrin.mettauer@bluewin.ch.



Konzentrierte Spielerinnen beim Service des VC Spike – der Sieg ist schon fast sicher.

Spielplan Saison 2021/22 von El Volero Damen 1, 2. Liga WTU

Datum	Zeit	Ort	Heimteam	Gastteam
Di 30.11.2021	20.15	Sporthalle Elsau	El Volero 1	Volleya
Di 14.12.2021	20.15	Sporthalle Elsau	El Volero 1	Concordia
Mo 10.01.2022	20.15	Winterthur Feld	Volley Winti	El Volero 1
Do 03.02.2022	20.15	Winterthur Gutschick	NS Longline	El Volero 1
Fr 25.02.2022	20.15	Langwiesen Wülflingen	Volleya	El Volero 1
Di 01.03.2022	20.15	Spothalle Elsau	El Volero 1	DTV Grafstal
Mi 02.03.2022	20.15	BFS Winterthur	Concordia	El Volero 1
Di 15.03.2022	20.15	Sporthalle Elsau	El Volreo 1	VC Spike
Do 24.03.2022	20.15	Rägeboge Kollbrunn	Rikon 2	El Volero 1



Durchgängig waschen und trocknen in einem Gerät

Alle Vorteile einer TwinDos Waschmaschine und eines hochwertigen Trockners vereint. Ein Knopfdruck reicht und in weniger als 3 Stunden ist die Wäsche fertig.

H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate • Um- und Neubauten • Reparaturservice
Im Halbiacker 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferag.ch





«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache. Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Andereg
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder, Betriebsökonom FH

Heinz Bächlin
Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

Da wo d'Chile no im Dorf isch...

Was für ein wunderschöner Tag heute, die Kirche strahlte, umrandet von Bäumen in den schönsten Herbstfarben, im wärmenden Sonnenlicht und wir, der Männerchor, begleitete den Gottesdienst der Katholischen Kirchgemeinde mit zwei wunderschönen Liedern. Wir waren alle glücklich. Denn was gibt es schöneres für einen Chor, als die Lieder, die wir durchs Jahr in unseren Proben einüben, öffentlich vorzutragen, mit anderen zu teilen, etwas, dass in den vergangenen zwei Jahren leider fast nicht mehr möglich war.

Ab diesem Herbst scheint doch einiges wieder möglich zu sein und der Männerchor ist rundum aktiv und gefragt, es sind gute Aussichten. So sangen wir am Betttag, 19. September in der Kirche Elgg. Am letzten Freitag, 5. November organisierten wir die Präsidenten und Dirigenten-Konferenz des Chorverbandes Winterthur Weinland, da durften wir auch einige Lieder vortragen, mit erfreulichem Feedback. Seit Anfang November ist der Männerchor wieder in Schlatt am Einüben des Singgottesdienstes zum Advent, unter der dynamischen Leitung

von Anja Muth, es ist mehr als singen, es ist pure Lebensfreude. Der Singsonntag in der Kirche Schlatt findet am 12. Dezember um 10 Uhr statt. Mitwirken wird der Männerchor auch an der 75 Jahrfeier des Harmonika-Club Elsau am 20. und 21. November. Jetzt hoffe ich, dass sie diese Abendunterhaltung nicht verpasst haben werden. Ich kann es nur wiederholen, es sind gute Aussichten. Somit wende ich mich an euch Männer, wenn ihr diese glücklichen Momente mit uns teilen möchtet, werdet Mitglied in unserem Männerchor, alle nötigen Informationen findet ihr auf der Webseite www.maennerchorelsau.ch.

Zur Vorbereitung empfehle ich das tägliche Einsingen: www.einsingen-um-9.ch

Hans Denzler

Der Samichlaus ist wieder unterwegs!

Gute Aussichten für die Eltern in Elsau und Umgebung, der Samichlaus ist dieses Jahr wieder unterwegs.

Nach einem Jahr Unterbruch kann der Männerchor die bewährte Tradition weiterführen. Der Samichlaus und

der Schmutzli werden am Sonntag, 5. Dezember und am Montag, 6. Dezember in der Gemeinde Elsau und Umgebung unterwegs sein.

Was im Sport schon lange Tradition hat, indoor oder outdoor, möchte der Samichlaus dieses Jahr offiziell anbieten, sie als Eltern bestimmen, soll der Besuch im Haus drinnen, oder draussen im Garten stattfinden. Wichtig ist, dass genügend Licht herrscht, damit der Samichlaus in seinem dicken Buch die Notizen, die er übers Jahr eingetragen hat, auch lesen kann.



Hier die Informationen zum Samichlaus-Besuch

- Anmeldung eines Samichlausbesuchs bis spätestens Samstag 4. Dezember unter 052 363 16 53 an Benjamin Frei
- Anmeldeformular in www.maennerchorelsau.ch vollständig ausgefüllt bis spätestens Samstag, 4. Dezember an benjaminfrei@bluewin.ch senden oder in den Briefkasten legen (Bergaldenstrasse 6a)
- Wir bitten sie, beim Hauseingang pro Kind ein Chlaussäcklein bereitzuhalten
- Mit einem Mindestbetrag von 30 Franken pro Chlausbesuch helfen sie, die Unkosten des Männerchors Elsau zu decken. Der Erlös wird vollumfänglich der Vereinskasse gutgeschrieben

Es freuen sich der Samichlaus und Schmutzli




**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**
100 JAHRE

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch

Holzbau
Innenausbau
Umbau
Reparaturservice



PRÄZISION SEIT 100 JAHREN

Samariter-Reise

Nachdem wir im letzten Jahr auf unsere Vereinsreise verzichten mussten, freuten wir uns sehr, dass die schon lange vorgesehene Reise ins Toggenburg und auf den Chäserrugg in diesem Jahr stattfinden konnte.

Am Morgen des 11. Septembers trafen sich die 17 reisefreudigen SamariterInnen und Samariter-Freunde am Bahnhof Rätersch für die bevorstehende Reise. Mit dem Zug und dem doppelstöckigen Postauto reisten wir ins Toggenburg bis nach Alt St. Johann, wo wir auf die Sessel- bzw. Gondelbahn umstiegen, welche uns auf die Alp Sellamatt brachte. Ein noch etwas frischer Wind blies uns um die Nase, doch die Sonne kämpfte sich allmählich durch und so hofften wir, dass sie uns durch unseren Tag hindurch begleiten würde. Im Berggasthaus wurden wir herzlich begrüsst und durften in einem liebevoll dekorierten Raum Kaffee und Gipfeli geniessen. Nach der Stärkung machten wir uns auf, den ersten Teil des Klangweges zu erkunden. Viele verschiedene Stationen konnten musikalisch getestet werden, was vor allem unsere jüngsten ReisetilnehmerInnen sehr freute. Eine musikalische Kugelbahn, ein Kuckuck oder ein sehr lautes Glockenspiel sind nur einige Beispiele der Klangwegstationen. Auf dem gemütlichen Spaziergang zum Iltios hatten wir immer wieder ein Auge auf unser Tagesziel – den Chäserrugg. Er hatte eine besondere Anziehung auf die Wolken, die ihn immer wieder umgaben... Auf dem Iltios angekommen, durften wir die Luftseilbahn besteigen, welche uns auf den 2262 m ü. M. liegenden Chäserrugg beförderte. Nach einer langen Zeit des «Nicht-im-Restaurant-Essen-können» war es ein ganz spezielles Feeling, in der sehr grossen Restoranthalle zu speisen. Obwohl die bestellten Menüs sehr fein waren und schnell serviert wurden, stutzten manche von uns – fehlt da nicht etwas? Tatsächlich waren die teilweise bestellten «Älplermagronen mit Schüblihtaler» doch nur als «Älplermagronen» gebracht worden. Nach einem kurzen Hinweis gegenüber dem Servierpersonal wurden dann die Schüblihtaler separat nachgeliefert bzw. nach einigen weiteren Minuten nochmals ganze Menüteller gebracht – tja, was sehr gut gemeint war, führte dann zu sehr vollen Bäuchen an unserem Tisch... Nach dem Mittagessen wollten wir die Umgebung

des Chäserruggs bestaunen. Allerdings hat sich wieder einmal eine Wolke sehr stark vom Berg anziehen lassen und so konnten wir die «schöne Aussicht» nur sehr sporadisch geniessen. Einige von der Reisegruppe liessen es sich allerdings nicht nehmen und erkundeten auf einem Rundweg die Umgebung. Obwohl die Aussicht in die Ferne zu wünschen übrig liess, wurden wir mit der Aussicht auf eine Steinbockherde von über 30 Tieren direkt neben dem Wanderweg belohnt. Die wunderschönen und imposanten Tiere liessen sich nicht aus der Ruhe bringen und lagen gemütlich in der Wiese. Nachdem uns die Aussicht Richtung Toggenburg nicht verborgen blieb und der Walensee doch noch teilweise in Wolkenlöchern kurz erblickt werden konnte, brachte uns die Luftseilbahn zurück auf den Iltios. Hier konnten wir noch ein Sonnenbad nehmen und uns für die Heimreise mit einem Getränk oder einem Eiskaffee stärken. Gemeinsam fuhren wir mit der Standseilbahn hinunter nach Unterwasser. Während dem Warten auf das Postauto wurde die Solarblume begutachtet, welche allerdings am Abend zu wenig Sonneneinstrahlung hatte, um sich zu öffnen. Weil das Postauto einige Minuten Verspätung hatte, wurde gemutmasst, ob wir den Anschluss auf den Zug schaffen würden. Zum Glück hatte der Chauffeur die Kurven des Toggenburgs im Griff und die Verspätung bis zur Endhaltestelle aufgeholt. Nicht ganz so kaputt vom Tag wie die jungen Herren auf den Sitzen vor uns im Postauto (welche den ganzen Weg schliefen...), stiegen wir auf den Zug um. Glücklicherweise waren wir nicht mehr auf der Wanderung als doch noch ein starker Regenschauer unseren Weg kreuzte, bestaunten wir den Regenbogen durch das Fenster. Wohlbehalten zuhause angekommen, danke ich Cornelia im Namen aller ReisetilnehmerInnen für die gute Organisation unserer letzten Vereinsreise in diesem Rahmen.

Für den Samariterverein
Andrea Schönenberger



Herzlichen Dank für Ihr gespendetes Blut!

Am 20. September konnten im Kirchgemeindehaus Elsau 58 Blutspender/innen begrüsst werden, wovon vier Personen zum ersten Mal Blut gespendet haben. Herzlichen Dank an alle, die den Weg zu uns ins Kirchgemeindehaus gefunden haben. Sie alle leisten mit ihrer Spende einen wichtigen Beitrag für unser Gesundheitswesen und sorgen dafür, dass unsere Spitäler genügend Blutreserven zur Verfügung haben. Die nächste Möglichkeit in Elsau Blut zu spenden besteht am Montag, 21. März 2022.

Frauenriege

Mit viel Vorfreude erwarteten wir unsere Frauenriege. Gut gelaunt und mit vollgepackten Rucksäcken trudelten immer mehr Turnerinnen ein. Am Bahnhof in Räterschen stiegen von unserer Frauenschar nur wenige in den Zug ein, dafür in Schottikon umso mehr. Schon bald war lautes Geschnatter und Gelächter zu hören.

Unsere Reise führte über Wil und Lichtensteig nach Flumserberg Tannenheim. Von da fuhren wir mit der Seilbahn steil den Berg hinauf. Leider erwartete uns oben anstelle der Trauansicht, die es gemäss unseren Organisatorinnen normalerweise hat, viele Wolken und Regen. Also beschlossen wir als erstes einen Halt im Restaurant. Gemütlich tranken wir einen Kaffee und assen ein Gipfeli. Eigentlich war jetzt eine längere Wanderung geplant, doch sogar die Bergbahnmitarbeiter rieten uns davon ab, somit waren unsere spontanen Reiseleiterinnen gefordert. Blitzschnell hatten sie eine Ersatzroute zusammen. Als der Regen etwas nachliess, verpackten wir uns und unsere Rucksäcke in kreativ bunte Regenschütze.

Fast ohne Verschnaufpause stiegen wir immer höher den Berg hinauf. Eine entgegenkommende Reisegruppe witzelte, ob wir denn Handschuhe und Mützen eingepackt haben. Weiter oben sei es Eiskalt, wir müssen froh sein, wenn es nicht noch anfängt zu schneien. Na toll, wir haben uns nicht auf ein Winterwetter eingestellt. Mutig wanderten wir weiter. Die Route war abwechslungsreich, zudem entdeckten wir viele wunderschöne Blumen. Für eine kurze Strecke teilten wir Frauen uns auf. Die einen wählten einen schmalen steilen Bergpfad und die andern einen etwas längeren, flacheren Wanderweg. Kurz danach waren wir bereits am Höchsten Punkt unserer Reise, dem Maschgenkamm. Natürlich hatten wir auch da keinen Schnee, trotzdem waren wir überrascht, das Thermometer zeigte tatsächlich nur 4° an.

Unterdessen war es Mittagszeit und wir wollten eigentlich unser mitgebrachtes Picknick auspacken, doch aus Corona-gründen war der Picknickraum zu und durch den Regen war draussen alles nass. Umso dankbarer waren wir, dass wir im Restaurant essen konnten. Wir bekamen sogar die Erlaubnis, unser mitgebrachtes Essen ohne schlechtes Gewissen zu verzehren. Der Wirt war sehr herzlich und brachte uns mit seinen Spässen zum Lachen. Am Schluss hat

es sich auch für ihn gelohnt. Selbstverständlich haben wir trotzdem einiges bei ihm bestellt.

Neben dem Restaurant hatte es einen Teich. Einige liessen es sich nicht nehmen eine Fahrt darauf auszuprobieren. Anschliessend wanderten wir weiter. Unser Weg führte unter anderem mitten durch Kuhweiden. Doch am meisten fasziniert waren wir von den Murmeltieren. Es war eindrücklich, wie ruhig diese Tiere dasitzen konnten. Dadurch fiel es uns am Anfang schwer, die sie zu entdecken. Mit ein wenig Geduld erblickten wir immer mehr.

Kurze Zeit später hatten wir unser Tagesziel erreicht, das Berghotel Seebenalp. Nachdem wir unsere Zimmer eingerichtet hatten, trafen wir uns unten zu einem Apéro. Und sofort war wieder das fröhliche Gemeinschaftsgefühl da. Das Abendessen war sehr fein. Trotz ordentlichen Portionen hatten einige danach noch einen kleinen Hunger. Sofort war das Küchenteam bereit, uns eine grosse Schüssel voll Pommes Frites zu servieren. Das gesamte Seebenalp Team war sehr flexibel und herzlich.

Natürlich liessen wir es uns nicht nehmen, auch den Abend auszukosten. Mit Kartenspielen, lachen und plaudern verging die Zeit wie im Flug. Und als wir ins Bett wollten, war ein Schlafplatz bereits belegt. Der rote «Flumsi» mit weissen Punkten hatte es sich darin gemütlich gemacht.





Am nächsten Morgen war früh Tagwacht. Wir genossen ein grosszügiges Frühstück. Gut gestärkt packten wir unsere Sachen zusammen und kurz darauf starten wir mit unserer Wanderung. Der Weg führte uns zum Tannenboden. Anschliessend reisten wir mit der Seilbahn, Zug und Bus bis nach Wesen. Von da machten wir uns zu Fuss Richtung Quinten auf den Weg. Wir wanderten an wunderschönen Schnitzereien vorbei. Ein kurzes Stück liefen wir auf einem Trottoir. Auf der Strasse nebenan lagen grosse Wasserlachen. Fast alle Autofahrer schafften es etwas Abstand zu halten, bis auf einen... Oh nein, danach waren mehrere Frauen von oben bis unten nass.

Unsere Reise führte direkt am Walensee weiter. Leider war auch heute die Spontanität von unseren Reiseleiterinnen gefragt, da das Wetter ganz und gar nicht mitspielte. So beschlossen sie, dass wir unser Picknick in einer Nische im Tunnel am trockenen essen können. Zu unserem Erstaunen war das Tunnel bereits besetzt. Ein Alphornbläser machte sich soeben bereit zum Spielen. Um ihn herum eine grösser Menschengruppe. Ein durchkommen war schwierig. Deshalb standen wir Anfangstunnel

und zum Teil im Regen. Dafür konnten wir die schönen Klänge hören. Als das Musikstück vorbei war, mussten wir uns alle beeilen, denn ab da war der Tunnel für Autofahrer wieder frei. Es ging alles sehr schnell und die ganze Gruppe war aus dem Tunnel und nicht wie geplant in einer trockenen Nische. Somit musste eine andere Lösung für unsere Essenspause gefunden werden. Da beide näheren Restaurants keinen Platz mehr hatten, beschlossen wir unsere Wanderung zu verkürzen und mit dem Schiff nach Quinten zu fahren. Durchnässt wärmten wir uns auf dem Schiff mit heissem Kaffee und Tee auf. In Quinten fanden wir in einem tollen Restaurant Platz. Nachdem wir uns alle trocken angezogen hatten, assen wir zufrieden a la Card. Die meisten entschieden sie nochmals für ein grosses Menu inkl. Dessert. Danach hatten wir noch Zeit, uns in Quinten umzusehen. Es war faszinierend, wieviel Feigenbäume und Palmen da wachsen. Müde aber glücklich machten wir uns auf unsere Heimreise.



Wir möchten uns bei den zwei Organisatorinnen Maya Sauseda und Sandra Schönholzer ganz herzlich bedanken, für die lässige, abwechslungsreiche Reise.

Bericht von Marie-Therese und Conny Attinger



WÜNSCHEN SIE SICH MEHR
PLATZ?

Ihr kreativer Partner
für Spengler- & Metallbauarbeiten

SPENGLEREI LYNER AG

Kein Durst ist uns zu gross!

- Getränkeverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
- Festbestuhlung • Festmobiliar
- Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger
Getränke-Service



Kerzenziehen in der Ludo

Hm?

Schon wieder am Schlafen?

Ich bin müüüüde,
ich hab so viel gespielt!

Ja, du schon, aber mir
ist laaaangweilig.

Stimmt, es ist ziemlich leer hier,
wo sind die denn alle?

Ist etwa schon wieder
November?
Dann sind sie sicher
beim Kerzenziehen!

Ohhh, stimmt.
Ach, das würde ich auch
gern mal machen..

Im Gegensatz zu den Ludo-Spielen, die wir hier wieder gehört haben, haben Sie oder Ihre Kinder hoffentlich die Chance genutzt und waren beim Kerzenziehen? Nachdem der Anlass letztes Jahr coronabedingt abgesagt werden musste, konnte er dieses Jahr dank Zertifikatspflicht wieder stattfinden. Die traditionsreiche Veranstaltung hat zahlreiche grosse und kleine BesucherInnen angelockt. Vom 10. bis 17. November wurde im Werkraum der Tagesschule Rätterschen eifrig gezogen, gekühlt, gegossen und geschmückt. Dabei sind die phantasievollsten Wackskunstwerke entstanden, die man sich nur vorstellen kann. Doch der eigentliche Beginn des Kerzenziehens ist immer schon einen Tag vor dem offiziellen Start. Wie Sie sich vielleicht vorstellen können, braucht es einiges an Vorbereitung, um den Werkraum in einen Kerzenziehraum zu verwandeln:

Spielgruppe Dampfloki Elsau – Rätterschen

Es hat noch Plätze frei!

Zusammenspielen, lachen, werken, Geschichten hören... Jeweils am Dienstag von 08.45 bis 11.15 Uhr im Primarschulhaus Süd, 8352 Elsau. Ab Januar gibt es eine zweite Gruppe am Freitag von 08.45 bis 11.15 Uhr. Weiter Informationen findet Ihr unter www.spielgruppe-dampfloki.ch oder ruft mich unter 079 772 37 76 an.

Ich freue mich auf Euch. Sandra Marbach

He.

Schritt 1: Möbel rücken und stausaugen. Haben Sie schon einmal eine Werkbank durch den Raum geschoben oder eine Tischbohrmaschine gezügelt? Als kleines Krafttraining zwischendurch nur zu empfehlen.

Schritt 2: Teppiche auslegen und festkleben. Und noch einmal festkleben. Wer hat noch Kleber?

Schritt 3: Plastik auslegen und festkleben. Wer Dexter gesehen hat, dem wird spätestens jetzt etwas mulmig. Wer dafür schon einmal mit Kindern Kerzen gezogen hat, weiss, warum sich die Plastikabdeckung lohnt.

Schritt 4: Wasserkübel füllen. Kerzenziehen heisst auch Kerzenkühlen, dafür stehen die zwei grossen grünen Tonnen bereit. Der von draussen übers Fenster eingeführte Gartenschlauch macht die Arbeit etwas leichter – wenn man (in dem Fall ich) ihn etwas besser festhalten würde. Jänu. Dafür ist der Boden jetzt noch sauberer.

Schritt 5: Axt auspacken. Um bei einer dicken Kerze das unterste Ende abzuschneiden natürlich, oder was haben Sie gedacht? Neben der Axt gibt es noch allerlei Deko- und Verziermaterial auszapacken, der Fantasie sollen schliess-

lich keine Grenzen gesetzt werden. Der Bienenwachsduft wabert durch die Luft und so langsam verwandelt sich der Werkraum in eine wunderbar weihnachtlich anmutende Werkstatt.

Schritt 6: Für das leibliche Wohl wird noch der Kafi-Eggä liebevoll eingerichtet – auch wenn dieses Jahr draussen konsumiert werden muss.

Schritt 7: Wachs erhitzen, Zeitschaltuhren zum x-ten Mal kontrollieren und sich auf viele Besucherinnen und Besucher freuen.

Und tatsächlich, pünktlich stehen am Mittwochnachmittag um 13.30 Uhr die ersten Kerzenzieherinnen und Kerzenzieher vor der Tür. Am Anfang herrscht etwas Gewusel bis jede und jeder einen Docht erhalten und die passende Wachsfarbe gefunden hat. Doch schon bald senkt sich eine konzentrierte Stimmung über den Raum und alle ziehen in ihrem eigenen Rhythmus ihre Kerzen. Was dabei herauskommt, sehen Sie auf der Collage unten. Und wer weiss, vielleicht haben Sie ja Lust, selber einmal mitzuhelfen und dafür zu sorgen, dass das Kerzenziehen eine Elsauer Tradition bleibt? Melden Sie sich dazu ungeniert beim Ludo-Team. Vom Aufräumen und warum man dafür viele(!) Industrieföns braucht, erzähle ich Ihnen dann nächstes Jahr!

Mirjam Sidler für das Ludoteam



Impressionen vom Aufbau und vom Kerzenziehen, Bilder: Alexandra Fröse

Auf die Plätze – fertig – los ...

Kinderturnen KITU jeweils Donnerstags von 14.55 bis 15.50 Uhr oder von 15.55 bis 16.50 Uhr in der Turnhalle Ebnet



Kinder lieben es, sich mal ordentlich auszutoben. Und gemeinsam Laufen, Springen, Balancieren, Spielen oder Klettern macht gleich viel mehr Spass! Wir geben den Kindern die Möglichkeit, in der Turnhalle ihren Bewegungsdrang zu stillen, ihren Mut zu beweisen, viele neue Eindrücke zu gewinnen und dabei viele andere Kinder in ihrem Alter kennen zu lernen.

In unserem sogenannten «Medienzeitalter» leiden Kinder häufig unter Bewegungsmangel. Ihre motorischen Fähigkeiten sind dadurch oft schlecht ausgebildet. Das Kinderturnen wirkt dieser Tendenz durch Förderung verschiedener Sinne und Fähigkeiten entgegen.

Gleichgewichtssinn

Durch gezielte Übungen lernen Kinder ihr Gleichgewicht zu halten. Hierzu

gehört auch das Balancieren von Objekten und Überwinden von Hindernissen.

Motorische Bereiche

Durch verschiedene Übungen sollen Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination gefördert werden.

Mut haben / Neues ausprobieren

Kinder lernen Höhen und Ängste zu überwinden, probieren Neues aus und werden dabei immer fachgerecht abgesichert. Ziel ist es, dass die Kinder die gestellten Aufgaben letztlich eigenständig bewältigen. So haben sie Erfolgserlebnisse, die für Spass und Motivation sorgen

Neue Freunde finden

Beim Turnen können Kinder (und Eltern) spielerisch neue Kontakte knüpfen. Fast nebenbei wird so das Sozialverhalten der Kinder geschult.

Das Kitu richtet sich an Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahres und findet das ganze Jahr statt, ausser während den Schulferien und Feiertagen. Bei Interesse seid Ihr jederzeit in unserer KITU-Stunde herzlich Willkommen! Wir freuen uns, Dich im KITU begrüßen zu dürfen!

Wir vom KITU suchen noch 1. Kindergärtner, welche jeweils am Donnerstag von 14.55 bis 15.50 Uhr mit uns Turnen. Wichtig: für die 2 Gruppe, Kinder im 2. Kindergartenjahr haben wir leider keinen Platz mehr.

Die KITU-Leiterinnen

Nathalie Schmid, Regula Fässler,
Colette Stierli und Yvonne Wiesner

Anmeldung

Mit dem QR-Code können Sie das Anmeldeformular herunterladen:

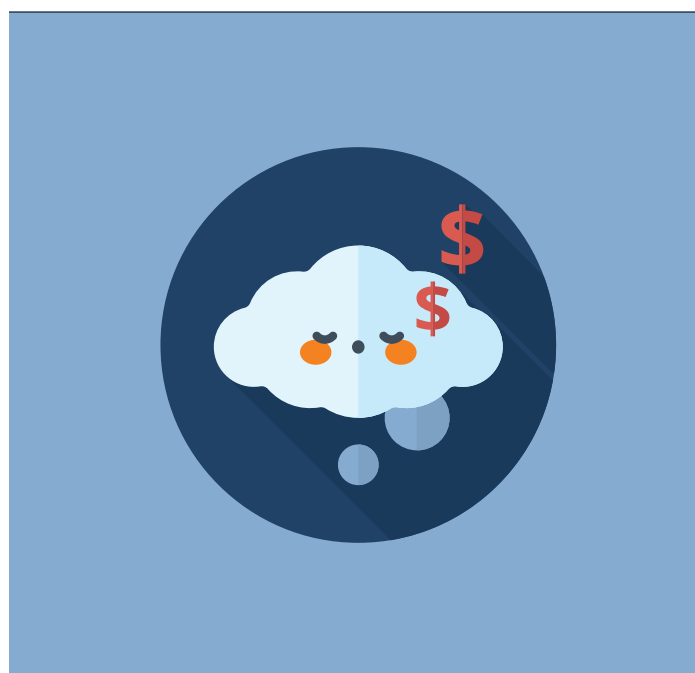




Metzgete im Kafi Eulach
Freitag, 26. November - ab 18.00 Uhr
Samstag, 27. November - ganzer Tag

Silvesterparty im Kafi Eulach
mit Musik und Fondue Bourguignonne
am 31. Dezember - ab 18.00 Uhr

<p>Kafi Eulach Heinrich Bosshardstrasse 6 CH-8352 Elsau T: 052 363 20 20 kafieulach@bluewin.ch www.kafieulach.ch</p>	<p>So/Mo: Geschlossen Di: 09:00–19:00 Mi: 09:00–19:00 Do: 09:00–19:00 Fr: 09:00–22:00 Sa: 08:30–18:00</p>
---	---



Einfach himmlisch

Unsere Anlageprodukte helfen Ihnen,
Träume zu verwirklichen.



www.zuercherlandbank.ch



Wir schaffen Möglichkeiten

Lernen Sie schon heute unsere Kandidaten für den Gemeinderat näher kennen

Am 27. März 2022 finden kommunale Erneuerungswahlen statt. Bei allen Behörden wird es Rücktritte geben und es werden somit geeignete Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen unsere Kandidaten für den Gemeinderat vorstellen.

Mit Daniel Schmid und Daniel Kälin treten zwei unserer bisherigen bewährten Kandidaten erneut an. Daniel Schmid kandidiert zudem für das Amt des Gemeindepräsidenten, um die erfolgreiche Arbeit unseres zurücktretenden Gemeindepräsidenten Jürg Frutiger weiterzuführen. Wir freuen uns, mit Urs Nikles für einen der freiwerdenden Sitze einen ausgezeichneten Kandidaten mit Behördenerfahrung vorstellen zu können. Im Interview erfahren Sie mehr über unsere drei Kandidaten.

Du hast Dich bereits bisher in einer Behörde für Elsau engagiert. Was motiviert Dich, in Zukunft weiterhin Zeit für unsere Gemeinde einzusetzen?

Daniel Schmid: Ich möchte die Arbeit des Gemeinderates der letzten vier Jahre zielgerichtet und zukunftsorientiert weiterführen und nach dem Rücktritt von Jürg Frutiger als Gemeindepräsident noch mehr Verantwortung übernehmen. Deshalb kandidiere ich für das Gemeindepräsidium. Mir macht die politische Arbeit in der Gemeindeexekutive Spass, weil man hier wirklich noch etwas bewegen und an konkreten Themen arbeiten kann. Deshalb will ich mich weiterhin für Elsau und seine Bevölkerung einsetzen.

Daniel Kälin: Es gibt aktuell viele spannende Themen, bei denen ich involviert sein darf. Zudem gibt es Geschäfte, die

sich zeitlich in die neue Amtsperiode verschieben, welche ich gerne noch abschliessen möchte. Die Gemeinde Elsau wächst stetig und es wird auch in Zukunft interessante Geschäfte geben, bei denen ich meine Unterstützung und Erfahrung gerne einbringen würde. Meine Motivation ist es auch, die bürgerliche Seite in der kommenden schwierigen finanziellen Zukunft zu vertreten. **Urs Nikles:** Ich mag Elsau. Mein Engagement für die Rechnungsprüfungskommission hat meinen Willen zusätzlich bestärkt, mich auch weiterhin gewinnbringend für das Gemeinwohl einzusetzen. Zudem bin ich der Ansicht, dass jeder Bürger und jede Bürgerin sich die Frage stellen sollte, wann für ihn oder sie der Zeitpunkt gekommen ist, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben. Elsau wächst. Daher finde ich es erstrebenswert, dass sich Elsau weiterhin gut, eigenständig und nachhaltig entwickelt. Diese Ziele zu erreichen, sind für mich Motivation genug, mich im momentan ständig wechselnden anspruchsvollen Umfeld dieser Herausforderung zu stellen.

Auf was bist Du besonders stolz, was Du die letzten vier Jahre im Amt erreichen konntest?

Daniel Schmid: Als Finanzminister freut es mich natürlich, dass wir als politische Gemeinde unsere Finanzen im Griff haben. Wir konnten unser Netto-

Steckbrief Daniel Schmid



Bisherige Behördentätigkeiten:
RPK 2010-2018, Gemeinderat seit 2018 mit Ressort Finanzen und Liegenschaften

Alter: 51 Jahre

Familie: Verheiratet mit Nathalie, drei Kinder (Sascha 21, Marc 19, Lara 14). Stolz bin ich, dass alle in Vereinen aktiv sind. So konnte ich meine Einstellung weitergeben, dass man dort, wo man sich wohl fühlt und wo es einem gut geht, auch aktiv etwas zurückgeben soll.

Beruf: Firmenkundenberater bei der Raiffeisenbank Winterthur
Hobbies: Fussball, Tennis, Lesen historischer Zeitschriften, Wein
Was man sonst noch über mich wissen sollte: Zielorientiert, obwohl ich nicht immer zu hundert Prozent durchorganisiert bin. Zudem schätze ich die persönlichen Beziehungen in einem geselligen Umfeld.

vermögen steigern, die Steuern senken und haben vernünftig investiert. Wie gefährlich gerade zu hohe Investitionen für eine Gemeinde sind, sieht man aktuell in Seuzach, das jahrzehntelang als Vorzeigegemeinde galt.

Zweitens bin ich stolz, was wir als Gesamtgemeinderat alles anpacken und bewältigen konnten. Die entsprechenden Stichworte sind da die neue Gemeindeordnung, das Fördern und Lenken der starken Bautätigkeit, das Vorbereiten des Anschlusses unserer Abwasserentsorgung an Winterthur oder das Anpacken einer aktiveren Verkehrssteuerung zusammen mit interessierten Elsauern und Elsauerinnen.

Daniel Kälin: Als Präsident der Zivilschutz Organisation (ZSO) Eulachtal ist es mir und meinem Team gelungen, die Gemeinde Wiesendangen erfolgreich

roger nef
Malergeschäft GmbH

Hauptstrasse 1c 8544 Attikon
Fon 079 605 95 71 www.maler-nef.ch

in den Verbund aufzunehmen (Abstimmung an der Urne im Jahr 2019 in den Gemeinden Elsau, Elgg, Schlatt, Hagenbuch und Wiesendangen). Mit dieser Vergrößerung der ZSO Eulachtal können wir in Zukunft die Finanzen der beteiligten Gemeinden entlasten. Mit der Gestaltung Arbeitsgruppe Verkehr konnten die Einwohner von Elsau in das schwierige Thema Verkehr eingebunden werden, was aus meiner Sicht sehr zentral ist.

Urs Nikles: Die Rechnungsprüfungskommission hat als Ganzes hervorragend funktioniert, zuverlässig sowie exakt gearbeitet und wo nötig im richtigen Zeitpunkt innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens Einfluss genommen. So konnten auch herausfordernde Themen wie die neue Bauzonordnung, die Schulfusion, der Erweiterungsbau Primarschule Elsau oder auch die Einführung des harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 erfolgreich gemeistert werden. Ich persönlich habe als Aktuar meinen Beitrag zu dieser Teamarbeit sehr gerne geleistet.

Was schätzt Du ganz speziell an unserer Gemeinde?

Daniel Schmid: Elsau ist eine Landgemeinde mit erstklassigen Verkehrsverbindungen.

Auch wenn sich Elsau in den letzten Jahren stark entwickelt hat und weiter entwickeln wird, sind wir immer noch ein Dorf mit einer lebendigen Vereinskultur. Wir sagen uns noch «Grüezi», wenn wir uns begegnen. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Daniel Kälin: Wir haben eine grosse Anzahl an Vereinen, die durch ihre vielen Angebote die Bedürfnisse unserer Bevölkerung abdecken. Gleichzeitig kann man sich auch gut zurückziehen und in Ruhe seinen eigenen Tätigkeiten nachgehen. Die städtische Nähe und die guten ÖV-Verbindungen ergeben eine Flexibilität, die man in anderen Gemeinden nicht so schnell findet.

Urs Nikles: Ich schätze die Offenheit und die Vielfalt der Gemeinde. Elsau lebt. Aufgrund einer regen Tätigkeit von über vierzig Vereinen, dem kulturellen Austausch innerhalb der Gemeinde und der sehr guten Verkehrs-, Bildungs-, Sport- und Freizeitinfrastruktur finden Neuzuzüger einen familienfreundlichen Platz. Diese Standortvorteile sowie die Nähe zur Stadt Winterthur tragen dazu bei, dass Gewerbetreibende und Unternehmen einen aufstrebenden attraktiven Standort vorfinden. Dies ist ein Verdienst aller Elsauer und Elsauerinnen und wird uns allen künftig mehrfach zugutekommen.

Steckbrief Daniel Kälin



Bisherige Behördentätigkeiten:
Finanzvorstand Primarschulbehörden 2002-2010, Sicherheitsvorstand Gemeinderat seit 2010

Alter: 60 Jahre

Familie: Verheiratet mit Marie-Therese, 2 erwachsene Kinder

Beruf: Leiter Transportlogistik

Hobbies: Politik, Sport allgemein, Hobbyhandwerker, Excel (VBA)

Programmierung

Was man sonst noch über mich wissen sollte: Humorvoll, zuverlässig, voller Einsatz im Sinne der Sache

RAIFFEISEN

3 Schritte - und los geht's

- 1 Anlagestrategie finden
- 2 Fonds wählen
- 3 Geld anlegen

Jetzt digital vorsorgen

Neu: Digitale Säule 3a im E-Banking

Mit unserer digitalen Vorsorgelösung nehmen Sie Ihre Vorsorge selbst in die Hand. Ganz einfach und ohne Papierkram.

raiffeisen.ch/digital-vorsorgen

Raiffeisenbank Aadorf

Welche Schwerpunkte möchtest Du im Falle einer Wahl in den nächsten vier Jahren umsetzen?

Daniel Schmid: Erstens geht es darum, die vernünftige Finanzpolitik der letzten Jahre weiterzuführen, gerade in Anbetracht der kommenden, sehr investitionsreichen Jahre mit bescheidener Selbstfinanzierung. Ich will den kommenden Generationen in Elsau keinen Schuldenberg überlassen.

Zweitens möchte ich das gute Klima im Gemeinderat aufrechterhalten und die Beziehung zwischen Gemeinderat und Schulpflege verbessern und wieder in vertrauensvollere Bahnen lenken.

Letztlich geht es darum, dass wir in Elsau weiterhin eigenständig bleiben und die kommenden Entwicklungen mit einer gesunden Portion Weitsicht und dem nötigen finanziellen Spielraum aktiv gestalten.

Daniel Kälin: Aus heutiger Sicht ergeben sich für mich folgende drei Schwerpunkte, bei denen ich die Umsetzung vorantreiben möchte:

- **Verkehr:** In diesem Bereich gibt es einige Projekte im Bereich Emissionsreduktion, welche ich angehen will.
- **Finanzen:** Ich möchte dazu beitragen, dass die finanzielle Gesamtsituation unserer Gemeinde gut geplant und strukturiert wird.
- **Gesundheitskosten:** Der allgemeine Trend in Richtung höherer Gesundheitskosten wird auch uns in den kommenden Jahren beschäftigen. Hier möchte ich für unsere Gemeinde eine bestmögliche Lösung für die Zukunft schaffen.

Urs Nikles: Elsau soll gedeihen. Es ist mir besonders wichtig, dass die Attraktivität von Elsau zusätzlich gesteigert und dass die Eigenständigkeit unserer Gemeinde gestärkt wird. Da der Grundpfeiler jeder Gemeinde die Finanzen sind, ist es mir ein Anliegen, dass Elsau in Zukunft auf

einem gesunden finanziellen Fundament – beruhend auf vernünftigen Investitionen und soliden Eigenmitteln – steht. Nur so kann wenigstens die politische Gemeinde Elsau durch einen ausgeglichenen Finanzhaushalt eine erneute Höherbelastung der Steuerpflichtigen verhindern. Bedingung hierfür ist, dass die Elsauer Behörden zusammen arbeiten, untereinander und mit der Öffentlichkeit zeitnah umfassend kommunizieren und so konsensfähige sachbezogene Lösungen erarbeiten können. Weitere umzusetzende Schwerpunkte sind meiner Ansicht nach in Stichworten: «Digitalisierung der Verwaltung», «Ausbau der Jugendsozialarbeit», «Fairer Umgang mit den Sozialwerken» sowie «Verkehrs- und Infrastrukturplanung».

Welche Deiner beruflichen oder privaten Erfahrungen würden Dir bei Deiner Tätigkeit als Gemeinderat helfen?

Daniel Schmid: Sicher sind mir Zahlen nichts Fremdes. Zudem habe ich einen Arbeitgeber, der meine Behördentätigkeit unterstützt. So kann ich mein Arbeitspensum bei einer erfolgreichen Wahl ins Gemeindepräsidium um zwanzig Prozent reduzieren, um mich voll für Elsau engagieren zu können. Und zu guter Letzt bin ich es mir als Mitarbeitender in einem klassischen KMU gewohnt, dass sich die Anforderungen und das Umfeld laufend verändern und man flexibel bleiben muss.

Daniel Kälin: Da ich mich beruflich sehr viel mit der Sicherheit am Arbeitsplatz beschäftige, sind die Themen bei der Gemeinde in der aktuellen Funktion als Sicherheitsvorstand sehr ähnlich, womit ich an beiden Orten von den jeweiligen Erfahrungen des «Anderen» profitieren kann. Hinzu kommt, dass mir meine berufliche Führungserfahrung immer wieder für eine gute Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Ämtern hilft.

Steckbrief Urs Nikles



Bisherige Behördentätigkeit: Aktuar Rechnungsprüfungskommission seit 2019

Alter: 51

Familie: Verheiratet, zwei schulpflichtige Teenager

Beruf: Jurist (Steuerstrafverfolgung)

Hobbies: Fussball, Kochen, Fitness sowie Karten- und Strategiespiele

Was man sonst noch über mich wissen sollte: Vereinsmitgliedschaften nebst FDP: Akademische Verbindung Steinacher, Schweizerischer Studentenverein, Kadervereinigung Spezialkräfte und FC Rätterschen.

Urs Nikles: Hilfreich für die Zusammenarbeit in einer Gemeindebehörde ist sicherlich, dass ich in meiner militärischen und beruflichen Karriere wertvolle Führungserfahrungen sammeln konnte. Als Jurist in der Steuerstrafverfolgung bin ich es gewohnt, selbstorganisiert komplexe Sachverhalte zu verarbeiten, jederzeit grosse Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig innerhalb eines effizienten und kollegialen Teams mitzuwirken.

Unsere Kandidaten für die Schulpflege und Rechnungsprüfungskommission werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe der Elsauer Zytig vorstellen. Für beide Behörden, insbesondere jedoch für die Schulpflege, werden noch interessierte Kandidatinnen und Kandidaten gesucht, welche bereit sind, sich für unsere Gemeinde einzusetzen. Nur mit geeigneten und engagierten Behördenmitgliedern kann unser bewährtes Milizsystem auch weiterhin funktionieren. Melden Sie sich also bei Interesse und leisten auch Sie Ihren Beitrag für unsere Gemeinschaft!



SVP Elsau

Inflationsgefahr

Die Inflationszahlen steigen in den meisten Ländern in beängstigendem Tempo an. Benzin, Gas, Rohmaterial für den Bau, ja sogar die Lebensmittel werden teurer. Lieferengpässe sind nur ein Teil der Gründe. Haupttreiber der Teuerung ist die unglaubliche Geldvermehrung durch die Notenbanken.

So hat zum Beispiel die Europäische Notenbank in den letzten Jahren ganze 4'000 Milliarden Euro gedruckt. Damit sollten die EU-Länder Wirtschaftswachstum generieren. Die Staaten, vorab im Süden der EU, haben dagegen lediglich die eigene Schuldenwirtschaft finanziert. Die Inflationsrate in den USA liegt zurzeit bei nahezu 6%, in Deutschland bei über 4%. Die Notenbanken überlegen derzeit, wie die Inflation bekämpft werden kann. Kein Geld mehr zu drucken würde bedeuten, dass diverse Staaten zahlungsunfähig würden. Das Gleiche geschieht, wenn die Zinsen erhöht würden. Deutschland zum Beispiel hat Schulden von 2'000 Milliarden Euro. Eine Zinserhöhung

von 2% würde den Deutschen Staat 40 Milliarden kosten. Fazit: Die EZB wird weiterhin die Defizite der EU-Länder finanzieren, bis der grosse Knall nicht mehr aufzuhalten ist.

Energiekrise

Fachleute aus dem Energiesektor warnen vor einer Energieknappheit, spätestens ab 2025. Das Abschalten der Atomkraftwerke kann durch die erneuerbare Energie bis zu diesem Zeitpunkt nicht kompensiert werden. Importe sind nicht uneingeschränkt möglich. Die EU Länder leiden ebenfalls unter Energieknappheit. Es bleibt wohl nichts anderes übrig, als die Atomkraftwerke noch länger in Betrieb zu lassen. Ganz drastisch ist die Energieknappheit in China. Vereinzelt waren schon ganze Stadtteile während Stunden ohne Strom und der Strombedarf im Winter steigt weiter an. China hat deshalb beschlossen, eine grosse Zahl (man spricht von über 100) Kohlekraftwerke zu bauen. Das bringt mich zum nächsten Thema, nämlich zum Thema

w

Klimaerwärmung

Nur zur Erinnerung: Die Schweiz ist am weltweiten CO₂ Ausstoss mit einem Promille beteiligt. Indien, China und die USA mit weit über 80%. Unsere Bemühungen, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren sind mit Sicherheit bedeutungslos. Sie schwächen lediglich unsere Wirtschaft. Das ist auch den grünen Politikern klar, doch sie argumentieren, wir müssten mit gutem Beispiel vorangehen.

Zum Schluss noch dies:

Zum Thema Corona Impfung kann man sicher verschiedener Meinung sein. Ich selber bin als Risikoperson zweimal geimpft. Jeder Mann und jede Frau soll selbst entscheiden, ob sie geimpft werden soll. Diese Freiheit soll jedem freien Bürger/in zugestanden werden. Es stellt sich die Frage: Was ist mir wichtiger, Sicherheit oder Freiheit.

Urs Gross

Grünliberale Elsau

GLP – Endlich auch in Elsau

Wir freuen uns, dass wir nun auch in unserer Gemeinde Elsau als Ortspartei bestehen.

Der Aufbau unserer neu gegründeten glp Elsau läuft und wir sind bestrebt, im Sinne einer nachhaltigen Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialpolitik gemeindepolitisch mitzuwirken. Deshalb wird Karolina Geiger bei den anstehenden Behördenwahlen im März 2022 als Gemeinderätin für die Grünliberalen kandidieren.

Neue Mitglieder oder Sympathisanten oder auch Interessierte für eine ausübende Behördentätigkeit im Hinblick auf die Kommunalwahlen 2022 sind herzlich willkommen.

Das Ziel der seit 2007 national agierenden Grünliberalen Partei (glp) ist

eine nachhaltige Entwicklung, wobei soziale, wirtschaftliche und ökologische Ziele gleichermassen berücksichtigt werden sollen. Grundlage dafür sind eine innovative und nachhaltig ausgerichtete Marktwirtschaft, eine lebendige Demokratie, ein sorgsamer Umgang mit unserer Umwelt sowie eine tolerante und solidarische Gesellschaft. Mehr Infos: gibt es unter www.elsau.grunliberale.ch

Kontaktadresse:

Ortspartei glp – Präsidium Karolina Geiger, Gotthelfstr. 12, 8352 Elsau
078 825 15 05
elsau@grunliberale.ch



Erster Solarzaun in der Region Winterthur geht in Betrieb

Im Herbst wurde in Elsau der erste Solarzaun im Kanton Zürich eingeweiht. Während ein herkömmlicher Zaun lediglich der Einzäunung, als Sichtschutz oder Mauer dient, bieten Solarzäune einen doppelten Nutzen: Funktion als Zaun und Stromproduzent in einem.

In Elsau wurde am Mittwoch, 22. September an der Pestalozzistrasse der erste Solarzaun der Region installiert. Im Beisein von Vertretern der Gemeinde Elsau eröffnete die Solarzaun GmbH die 25 Meter lange Anlage, die 4.4 kWp Leistung bringt. Die geplante Energieproduktion entspricht rund 3500 kWh pro Jahr (im Vergleich: der Bedarf eines Durchschnittshaushalts beläuft sich auf rund 4000 kWh/Jahr). Die elf vertikal montierten Photovoltaik-Module produzieren beidseitig Strom. Der grösste Ertrag flach aufgestellter Photovoltaik-Anlagen konzentriert sich

auf die Mittagsstunden. Je nach Ausrichtung produzieren Solarzäune wertvollen Morgen- und Nachmittagsstrom. Offen für Neues und weil sich ihr Dach für eine Photovoltaik-Dachanlage nicht optimal eignet, hat sich die Hausbesitzerin für einen Solarhag entschieden. Ihre Motivation: «Als gestalterisches Element zielt er die Grundstücksgrenze und hilft, den Lärm der Strasse abuschirmen.»

Bei der Eröffnung zugegen waren unter anderem ein Experte der Zürcher Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Departement School of



Engineering: Prof. Dr. Hartmut Nussbaumer (Dozent und Forschungsgruppenleiter Photovoltaik Module). Er kommentiert das neuartige System wie folgt: «Eine clevere Art, mit qualitativ hochwertigen marktgängigen PV Modulen und Komponenten ganz neue Potenziale zu erschliessen».

Peter Schwer, Geschäftsführer der Solarzaun GmbH: «Wir freuen uns, auch in der Region Winterthur nicht zuletzt dank den kooperativen Behörden in Elsau ein schönes Projekt realisieren zu können.»

Hintergrundinfos zum Solarzaun

- Vereint die langlebige Einzäunung mit der Produktion von Solarstrom mithilfe beidseitig (bifazial) produzierenden Photovoltaik-Panels.
- Produktion von Strom für Eigenverbrauch oder Netzeinspeisung
- Kann als Zaun, Sichtschutz, Gestaltungselement oder Trennelement eingesetzt werden und produziert einen Mehrfachnutzen ohne Fläche zu opfern.
- Keine Bodenversiegelung, keine Flächenkonkurrenz
- Lässt sich an Geländeunebenheiten anpassen und ist mit nur wenigen Schraubverbindungen schnell montiert.
- Mögliche Lösung, wenn Dachverhältnissen für flach aufgestellte Panels ungünstig sind
- Ohne lange Ausfallperioden wegen Schneebedeckung im Winter.
- Einfache und ungefährliche Montage
- Tolerant gegenüber Verschattungen dank Bypassdioden.

Weitere Infos und Bilder unter www.solarzaun.ch



HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

Steuern sparen durch gestaffelte Bezüge der Vorsorgegelder

Das Thema Altersvorsorge geniesst sowohl in den Medien wie auch in der Politik viel Beachtung. So werden aktuell in den Eidgenössischen Räten die AHV- und BVG-Reform 21 heiss diskutiert. Die Stimmberechtigten werden danach das letzte Wort haben. Trotz einiger noch offener Streitpunkte zeichnet sich klar ab, dass Leistungen gekürzt werden müssen, um die Renten auch für zukünftige Generationen zu sichern.



Vor diesem Hintergrund gewinnt die Private Vorsorge via Säule 3a immer mehr an Bedeutung. Viele haben vor Jahren mit dem Aufbau einer Säule 3a begonnen und so auf den Konten bereits einen ordentlichen Betrag angespart. Je nach gewählter Wertschriftenlösung ist dieser noch zusätzlich angestiegen. Nun stellt sich die Frage, ob und wann mehrere Vorsorgekonten Sinn machen.

Weshalb machen mehrere Vorsorgekonten Sinn?

Mehrere Vorsorgekonten machen Sinn, weil die Guthaben beim Bezug versteuert werden müssen. Die ausbezahlten Beträge werden separat, d.h. nicht mit dem Einkommen zusammen versteuert. Aber auch bei Vorsorgegeldern gibt es in den meisten Kantonen einen progressiven Steuersatz. Da die Säule 3a maximal fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsdatum bezogen werden kann, empfehlen wir bereits ab einem Kontostand von rund CHF 50'000 ein zusätzliches Konto zu eröffnen, um so die Gelder in unterschiedlichen Steuerjahren beziehen zu können. Die Einsparmöglichkeiten liegen je nach Wohnort, Höhe der Bezüge und Anzahl der Auszahlungen zwischen einigen hundert und mehreren tausend Franken.

Wie viele Konten machen Sinn?

Dies ist sehr individuell. Es kommt zum einen auf die Höhe der Vorsorgeguthaben an, zum anderen auch auf die persönliche Situation. Bei Verheirateten werden beispielsweise die bezogenen Vorsorgegelder innerhalb eines Steuerjahres zusammengezählt und dann versteuert.

Was ist sonst zu beachten?

Die Steuern sind von Kanton zu Kanton unterschiedlich. In einigen Kantonen kennt man keinen progressiven Steuersatz, in anderen ist die Progression bereits bei tiefen Beträgen stark ansteigend. Weiter ist zu beachten, dass auch

Kapitalbezüge aus der Pensionskasse zusammen mit den Auszahlungen aus der 3. Säule versteuert werden müssen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Unsere Spezialistinnen und Spezialisten beantworten gerne Ihre ganz persönlichen Fragen zum Thema Vorsorge. Weitere Informationen finden Sie jederzeit auch auf unserer Homepage www.zuercherlandbank.ch

Getreu unserem Motto: «Wir schaffen Möglichkeiten».

PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Praxis für Zahnprothetik Keller
by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

HAUSBESUCHE UND ZAHNPROTHESEN- NOTFALLDIENST

UNTERSUCH BEI IHNEN

SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR
IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause
oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch



SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)

STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen TELEFON 052 338 20 30 E-MAIL info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

Wertsteigerung und Entwicklung heissen Land

Die starken Preisanstiege der vergangenen Jahre beim Wohneigentum wurden und werden vielfach analysiert und auch diskutiert. Welche Rolle aber spielt dabei das Land?

Zwei Märkte: Gebäude und Land

Der Marktwert einer Wohneinheit teilt sich in zwei Komponenten: Landwert und Gebäudewert. Gebäude altern und müssen mit Investitionen erhalten werden, sie können abgerissen und an jedem beliebigen Standort erstellt werden. Die Entwicklung der Gebäudewerte folgt den Baukosten: Wird Bauen aufgrund von Innovationen günstiger, nehmen die Gebäudewerte ab.

Das Land ist das eigentlich Immobiler einer Immobilie. Jedes Grundstück ist ein Unikat und charakterisiert sich durch Lageeigenschaften, den Zuschnitt und die Topografie und die geltenden baurechtlichen Bestimmungen. Diese legen die Nutzung und die bauliche Dichte fest. Und das wiederum ist ein wichtiger Werttreiber bei Bauland.

Landpreise lassen sich berechnen

Der Landwert wird – vereinfacht ausgedrückt – als Differenz zwischen Marktwert und Erstellungskosten berechnet.

Wie sich die Preissteigerungen der letzten 15 Jahre beim Wohneigentum bei mehrheitlich gleichbleibenden Baukosten niederschlugen, ist damit klar: In überproportional steigenden Landpreisen.

Der Hebel wirkt in 2 Richtungen

Sowohl die Preise für mittlere Eigentumswohnungen in der Region Zürich als auch Einfamilienhäusern haben seit 2010 um rund 60 % zugelegt. Im selben Zeitraum haben sich die Preise für Einfamilienhaus-Bauland um bis zu 200 % erhöht, womit der Wertanteil des Grundstückes bei Einfamilienhaustransaktionen heute bei teilweise über 50% liegt. Ältere Objekte entpuppen sich oft als wahre Schätze.

Dreissig bis sechzig Jahre alte Objekte haben eine Gemeinsamkeit: Sie verfügen im Verhältnis zur Grösse und Zustand oft über viel Umschwung und aufgrund der Bau- und Zonenordnung mehr Nutzungsmöglichkeit. Sie verfügen über teilweise sehr grosse Mehrwerte.

Mehrwerte lassen sich finden

Es lassen sich viele Chancen nutzen: Zuhause alt werden und aus Mehrwerten finanzielle oder bauliche Mittel generieren, die nicht ausgeschöpfte Reserve gewinnbringend nutzen oder veräussern, die Nachkommen unterstützen.

Neue Steuern

Seit dem 1.1.2021 wird im Kanton Zürich der kantonale und kommunale Mehrwertausgleich vollzogen. Ob kein Mehrwertausgleich eingeführt ist, entscheiden die Gemeinden bis 1.3.2025 selbst. Dieser Umstand ist bei einer Mehrwertfindung unbedingt zu berücksichtigen.

Ersatzbauten und Entwicklung

Im Kanton Zürich wird mindestens jedes zehnte ältere Einfamilienhaus durch ein Mehrfamilienhaus ersetzt. Ein Mehrfamilienhaus, eine Renditeliegenschaft oder ein Objekt mit Eigentumswohnungen kann auch selber realisiert werden oder der entsprechende Landwert im Verkaufsfalle abgeschöpft werden!

Eigentümer sollten sich auch deshalb unbedingt beraten und inspirieren lassen. Ob Verkauf oder nicht. Eine gute Beratung lohnt sich. Und ein guter, physischer Makler kann auch das.

Die Nummer 1 in Elsau

- / Verkauf und Vermietung Ihrer Immobilie
- / Kostenlose Schätzungen und Beratungen
- / Weltweit grösstes Immobilien-Netzwerk
- / Modernste Marketingmassnahmen
- / Beste Referenzen

Ein Elsauer für Elsau



RE/MAX
Winterthur

Stadthausstrasse 123
8400 Winterthur



Rolf Niederberger

Selbstständiger Immobilienmakler
Technischer Kaufmann

N 079 303 14 29
rolf.niederberger@remax.ch

En waschechte Rätschtemer isch vo eus gange

René Sommer, 2. April 1933 – 25. Juli 2021. Beck an der Elsauerstrasse, Stromableser und Pöstler von Räterschen, Turner, Gründungsmitglied des FC Räterschen, Velofahrer, Wanderer, OL-Läufer, Skifahrer, Langläufer, Männerchörler und Bäckerchörler.



Danke Beck

Silvia, **A**ngela, Anna, Adolf, Agnes, Anitle, Anita, Astrid, Andrea, Annegret, Andy, Alfred, Anton, Arthur, Armin, Arnold, Albert, August, **B**ethli, Brigitte, Berti, Bernhard, Bruno, Christian, Carmen, **C**ornelia, Clair, Carlo, **D**odo, Döfi, Dölf, Doris, Dani, **E**mil, Eugen, Edi, Elfi, Eleonora, Elsbeth, Elisabeth, Emmi, Edwin, Erika, Eva, Edith, Erwin, Ernst, **F**ritz, Franz, Felix, Frieda, Ferdinand, **G**usti, Gertrud, Gabi, Gunt-ram, Gerdi, Gertrud, Gianni, Gottfried, Georges, Grit, Gregi, **H**eiri, Hans, Heidi, Henri, Hansueli, Hans-Peter, Heinrich, Hermine, Hedy, Helen, Hugo, Hanna, Heinz, Herbert, Herta, **I**rma, Ida, Irene, Jolanda, Josef, Johann, Jakob, Jörg, Jürg, **K**äthi, Kurt, Küde, Kudi, Kari, Karl, Köbi, **L**iselotte, Laura, Lukas, Lori, Lian, Lilly, Louis, Louise, **M**aria, Moni, Marie, Monika, Markus, Marcel, Michi, Michael, Michelle, Martin, Margrit, Mägi, Madeleine, Marlen, Manuela, Marianne, Mina, Max, **N**adia, Nelly, Noldi, **O**ski, Olgi, Othmar, Otto, Otti, **P**eter, Päuli, Pia, Paul, Patricia, **R**ené, Renato, Ruedi, Rolf, Richi, Rosemarie, Rosle, Rösli, Rita, Ruth, Roger, Robert, Röbi, **S**andra, Sophie, Stefan, Sämi, Silvia, Sylvia, Susi, **T**rudy, Turi, Therese, Thomas, **U**eli, Urs, Ursle, Ursula, **V**reni, Vicky, Verena, Viktor, **W**illi, Walti, Walter, Werner – danke Rätscchte für diä viele guete Fründe.

Danke Rätscchte,

danke Wiesedange, danke Dickbuch, danke Schlatt und danke Elgg

Danke Paps

Bettina und Roger



En letschte Guess mit em Lieblingslied vom René:

Alls was bruchsch uf de Welt

Ich kenn en junge Ma,
vo dem chasch alles ha,
er hät es grosses Huus
und chunnt bi allem drus.
Ich ha de zuenem gseit:
Weisch du en guete Rat,
wies mir uf euserer Wält
chönnt schöner ha?

*Alls was bruchsch uf de Welt,
das isch Liebi
frohi Stunde und en guete Fründ
alls was brucht uf dere Welt
häscht du selber
tues verschenke und freu dich dra*

Ich kenn en alte Ma,
mit lange wisse Haar,
er hät kei Hab und Guet,
doch immer frohe Muet.
Ich ha de zuenem gseit:
Weisch du en guete Rat,
wies mir uf euserer Wält
chönnt schöner ha?

Alls was bruchsch...



Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2200 Ex.
gedruckt auf Profitop Opak
Verteilung durch die Post



Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Leitung: Thomas Lüthi (tl) und
Sina Chiabotti (sic, Text und Fotos),
Daniela Naef (dn, Team)

Beiträge an die Redaktion, Inserate und Abonnemente und Buchhaltung

Elsauer Zytig, Postfach 9
8307 Effretikon, Tel. 052 355 33 85
redaktion@elsauer-zytig.ch,
www.elsauer-zytig.ch

Abonnemente

Einwohner von Elsau: Fr. 30.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
Kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anliefe-
rung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redak-
tion. Die Beiträge widerspiegeln die
Meinung der Verfasser. Das Redak-
tionsteam übernimmt keine Verant-
wortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben – angepasste Termine wegen den Wahlen

Nr.	Red.-schluss	Verteilung
244	30. Januar	18. Februar
245	27. März	15. April
246	08. Mai	27. Mai
247	26. Juni	15. Juli
248	04. September	23. September
249	06. November	25. November

Infos zu den jeweiligen Themen sind
unter www.elsauer-zytig.ch zu finden

Schlusspunkt

«Ich begegne oft einer unglaublichen Fülle an Leben»

Elisabeth Zurbrügg betreut sterbende Menschen auf ihrem letzten Wegstück und möchte ihnen dabei möglichst viel Geborgenheit und Lebensqualität vermitteln.

Die Kraft für diese oft schwierige Aufgabe gibt ihr ihre Familie – und ihr grosser Garten.



«Bei meiner Arbeit für das mobile Palliative Care Team Winterthur steht der Patient im Mittelpunkt: Ich richte mich ganz nach seinen Bedürfnissen. Mein oberstes Ziel ist es, ihm auf seinem letzten Wegstück auf dieser Welt beizustehen und eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Dafür arbeite ich Hand in Hand mit dem jeweiligen Hausarzt und der Spitex und bin rund um die Uhr erreichbar. Ich berate und betreue, kümmere mich je nach Bedarf um die Körperpflege und die Medikamentengabe. Ich stelle zudem einen vorausschauenden Massnahmenplan zusammen, damit im Notfall sofort mit angemessenen Medikamenten reagiert werden kann und auch die Angehörigen nicht in Panik geraten. Auch organisiere ich, dass die Patientinnen und Patienten nicht allein sind: Sind Familienmitglieder verfügbar? Wohnen gute Freunde in der Nähe, oder gibt es liebe Nachbarn, die mithelfen und regelmässig vorbeischauen können? Meistens sind es ganz viele kleine Rädchen, die ineinandergreifen. Palliative Pflege ist echte Teamarbeit, und dabei sind Ärzte und Pfleger genauso wichtig wie verständnisvolle Mitmenschen aus dem Umfeld, die den oder die Sterbende begleiten.

Ich glaube, ich bin eine gute Zuhörerin, und das ist etwas sehr Wichtiges bei der palliativen Pflege. Oftmals geht es nämlich nicht bloss darum, sich um alles Organisatorische zu kümmern und medizinische Leistungen zu erbringen, sondern einfach auch darum, sich Zeit zu nehmen. Gerade Sterbende haben oft noch sehr viel zu sagen und loszuwerden. Dafür bin ich da: Ich habe schon sehr viele wundervolle Gespräche führen dürfen. Meistens spüre ich ganz

gut, was meine Patientinnen und Patienten gerade umtreibt und versuche, ihre Ängste und Befürchtungen aufzunehmen und zu mildern. Gerade in der heutigen Zeit fühlen sich viele Sterbende allein gelassen, haben niemanden, dem sie sich anvertrauen können. Dabei wäre gerade dann menschliche Wärme und das Gefühl, geborgen und sicher zu sein, so wichtig.

Ich selbst bin ein absoluter Familienmensch. Aufgewachsen bin ich an verschiedenen Orten, ich war immer eine Nomadin. Ich habe mich aber auch immer überall schnell wohlfühlt. Eine Zeit lang wohnte ich als Kleinkind bei meinen Grosseltern. Dort erlebte ich sehr viel Liebe und Geborgenheit. Das hat mich stark geprägt. Irgendwie war da immer eine zufriedene Gelassenheit, eine Art von Urvertrauen, das mich durch mein ganzes Leben hindurch getragen und dorthin gebracht hat, wo ich heute bin.

Seit bald zehn Jahren arbeite ich nun schon beim mobilen Palliative Care Team, und ich spüre jeden Tag, dass dieser Beruf genau der Richtige für mich ist. Natürlich ist es kein Job wie jeder andere, und manchmal ist es schon so, dass ich die Schicksale meiner Patientinnen und Patienten mit nach Hause nehme. Zum Glück kann ich mich immer auf mein Team verlassen, wir tauschen uns regelmässig aus. Das hilft. Damit mich diese anspruchsvolle Arbeit nicht auslaugt, arbeite ich zudem nur in einem 50 Prozent-Pensum. So habe ich jeweils genügend Zeit, um meine Batterien wieder aufzuladen. Gerne habe ich dann meine Familie, meine inzwischen sieben Enkelkinder um mich: Ihre Lebensfreude und Energie ist

pures Lebenselixier. Sehr gerne widme ich mich in meiner Freizeit auch meinem grossen Garten. Wenn ich mit den Fingern in der Erde grabe, die Pflanzenpflege oder auch einfach nur dasitzen und den vielen Geräuschen der Natur zuhöre, gibt mir das sehr viel Kraft. Schon meine Grossmutter liebte ihren Garten – auch das habe ich wohl von ihr in die Wiege gelegt bekommen. Mein Garten sieht ziemlich wild aus. Blumen, Gemüse, Beeren, Sträucher – alles wächst durcheinander. Auch Igel und Frösche, Vögel und viele Insekten wohnen dort. Eigentlich ist mein Garten ein bisschen wie mein Herz. Alles hat darin Platz, ich bin ein Mensch, der andere Menschen gern hat. Sonst würde mein Beruf wohl auch nicht so gut zu mir passen. Viele der Begegnungen mit meinen Patientinnen und Patienten sind einfach wunderschön. Sterben ist nicht nur traurig, sondern es gibt auch ganz viele gemeinsame Momente der Freude und des Lachens. Der Tod gehört zum Leben dazu, und gerade in der Palliativen Pflege, wenn der Tod sehr nahe ist, begegne ich oft einer unglaublichen Fülle an Leben. Wenn ein Mensch stirbt, fühlt sich das für mich jeweils an, als würde sich für einen Moment ein Spalt zwischen den Welten auftun. Ich spüre dann einen überwältigenden Frieden. Das erfüllt mich mit Zuversicht.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Marion Garcia. Sie und ihr Mann betreiben zusammen mit ihrem Sohn eine kleine Brauerei im Valley. Zudem ist sie seit vielen Jahre in der Pflege tätig. Ich kenne die Familie schon lange und habe immer bewundert, wie Marion alles unter einen Hut bringt.»

Aufgezeichnet von Sina Chiabotti